

Bekanntmachung

Sitzung des Kultursenates

Sitzungstermin: Donnerstag, 01.02.2024, 16:00 Uhr
Raum, Ort: Großer Sitzungssaal im Rathaus Maximiliansplatz, Maximiliansplatz 3, 96047 Bamberg

Öffentlicher Teil

TOP	Betreff	Vorlage
1	Eröffnung der öffentlichen Sitzung	
2	KS: BAM - Kultur-Service Bamberg für Schulen und Kitas; Status Quo und Ausblick	VO/2024/7460-45
3	Kesselhaus - Präsentation Machbarkeitsstudie	VO/2023/7434-45
4	Sachstand Ganztägige Bildung und Betreuung im Grundschulalter	VO/2023/7436-49
5	Sachstandsbericht Schulen Bamberg-Ost	VO/2023/7437-49
6	MTV 1882 Bamberg e.V.; Antrag auf Investitionskostenzuschuss zur Errichtung von sogenannten "Padel Courts"	VO/2023/7432-492
7	Nachhaltiger Tourismus – Strategische Grundausrichtung des Tourismus in Bamberg	VO/2024/7441-R4
8	Jahresbericht 2023 der Museen der Stadt Bamberg	VO/2024/7457-44
9	Aktuelle Stunde	

Vorlagennummer: VO/2024/7460-45
Vorlageart: Berichtsvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich



KS:BAM - Kultur-Service Bamberg für Schulen und Kitas; Status Quo und Ausblick

Datum: 15.01.2024
Referent:in: Ulrike Siebenhaar
Federführung: 45 Kulturamt
Beteiligte Ämter:

Beratungsfolge

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Kultursenat (Kenntnisnahme)	01.02.2024	Ö

I. Sitzungsvortrag:

Was wünschen wir uns für unsere Kinder in Kita und Schule? Die jungen Menschen sollen dort soziale Kontakte knüpfen, lesen, schreiben und rechnen lernen. Sie sollen dort aber auch ihre Stärken erkennen und entwickeln, eigenen Interessen nachgehen, beteiligt werden und Selbstwirksamkeit erleben. Sie sollen eigene Wege gehen, auch Umwege, Perspektiven wechseln und kulturelle Ausdrucksformen nutzen. Sie sollen ihre Identität entwickeln, Verantwortung übernehmen und Unterschiedlichkeit als Normalität wahrnehmen. Sie sollen Kunst und Kultur kennenlernen, die Welt als Gesellschaft verstehen und gestalten. Dies alles sind laut BKJ* gute Argumente für Kulturelle Bildung. **Und warum in Kita und Schule?** Dort können alle Kinder und Jugendlichen teilhaben, egal aus welchem Umfeld. Und Teilhabe, ist das nicht das große Versprechen? Darüber hinaus werden Kitas und Schulen durch Kulturelle Bildung zu Orten, mit denen sich die jungen Menschen identifizieren, in denen sie Freude und Gemeinschaft erleben: Grundbedingungen für ein gelingendes Lernen.

Laut einer aktuellen Jugendstudie blicken 52 % der jungen Menschen pessimistisch in ihre Zukunft*. Die Welt wird zunehmend komplexer, Corona, Kriege, Klimawandel, die Tücke der sozialen Medien. **Gesellschaftliche Transformationsprozesse** konfrontieren Kitas und Schulen mit diversen Themen, die durch kulturelle Bildungsprojekte bearbeitet werden können.

Und in Kürze nun der Rechtsanspruch auf **Ganztagsbetreuung**: die Kinder und Jugendlichen verbringen heute so viel Zeit wie noch nie in Kitas und Schulen. Eine große Verantwortung! Wie steht es z.B. um die Qualität im Ganztag? Soll er mehr als nur Aufbewahrung sein?

Im besten Fall fördern Kitas und Schulen die kreative Denk- und Problemlösungsfähigkeit sowie die Resilienz der Kinder und Jugendlichen. Dazu braucht es **multiprofessionelle Teams, Netzwerke und lokale Bildungslandschaften**.

Bamberg darf stolz sein auf eine etablierte und sehr erfahrene **kommunale Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung**, die in Stadt und Landkreis kulturelle Bildungsprojekte für Schulen und Kitas bündelt, vermittelt und fördert. 2007 wurde der KS:BAM im Kulturamt gegründet und schreibt seitdem Erfolgsgeschichte: als Anlaufstelle für Lehrkräfte, Pädagogische Fachkräfte und Kulturakteur:innen, als Impulsgeber für Kooperationen und auch für andere Kommunen.

Neben der regulären **Projektförderung** wurde 2010 das Bildungsprogramm **Kultur.Klassen** entwickelt. Bundesweit mehrfach ausgezeichnet ist es inzwischen eine hochgeschätzte und fest

etablierte Größe in der Bamberger Bildungslandschaft. Die Nachfrage ist inzwischen so groß, dass der KS:BAM diese aufgrund begrenzter finanzieller und personeller Ressourcen nur zu einem Drittel bedienen kann. Darüber hinaus können Kitas und Schulen eine **kulturelle Profilentwicklung** durchlaufen und sich zur Schule mit Kultur.Profil bzw. zum Kultur.Kinderhaus und zur Kultur.Schule entwickeln. Das Interesse steigt auch hier stetig, betreut werden können immer nur einzelne Einrichtungen.

Seit 2022 koordiniert der KS:BAM das Projekt **KuKuK – Kunst und Kultur im Kindergarten**, in Kooperation mit der Stiftung Kinderförderung von Playmobil. Gemeinsam mit dem Umweltamt wird das Projekt **Kulturelle Klimabildung** für Bamberger Schulen auf den Weg gebracht. Daneben beschäftigt sich der KS:BAM mit verschiedenen Themen wie der Kulturellen Bildung in ländlichen Räumen und, wie oben angedeutet, mit der Qualität im Ganztage. Derzeit entsteht eine neue Projektdatenbank sowie ein Buchungssystem, wodurch Abläufe für Bildungseinrichtungen und Kulturpartner:innen vereinfacht werden.

Der KS:BAM vergibt mit dem **Magellan- und C.C.Buchner-Preis** zwei kulturelle Bildungspreise und bietet verschiedene **Austauschformate, Workshops und Fortbildungen** für Lehrkräfte, Pädagogische Fachkräfte und Kulturpartner:innen an. Zuletzt im Rahmen des überaus erfolgreichen Aktionstages „MEGAHERTZ – Frequenz Kulturelle Bildung“. Auf Anregung des KS:BAM wurde Bamberg für die **K²-Beratung*** der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel ausgewählt. Regional, bayern- und bundesweit gut vernetzt, findet der KS:BAM als Modelleinrichtung vor allem auch im landes- und bundesweiten Kontext Beachtung. Die Expertise des KS:BAM wird vielfach nachgefragt, so ist unter anderem geplant, dass 2025 der **Bundeskongress kulturelle Schulentwicklung** in Bamberg stattfinden wird, erstmalig in Bayern.

Der Erfolg des KS:BAM ist erfreulich, jährlich melden mehr Einrichtungen Interesse an. Und jetzt? Kann Bamberg diese Vorreiterrolle halten? Der KS:BAM kommt an seine Grenzen: Das gleiche Budget seit 2012, so wenig Personalstunden wie noch nie. Von den über 90 Bildungseinrichtungen im Stadtgebiet können derzeit nur 12 durch die Kultur.Klassen bespielt werden. Im Landkreis verhält es sich ähnlich. Da stellt sich unweigerlich die Frage nach der Teilhabegerechtigkeit, von der oben schon die Rede war. **Der KS:BAM gerät zunehmend in Schieflage.**

Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Durch die bereits vorhandene Struktur könnte diese Schieflage mit vergleichsweise geringem Aufwand – personell wie finanziell – wieder aufgelöst werden. Da sich die Kitas und Schulen an der Förderung durch den KS:BAM beteiligen müssen, sowohl bei der Projektförderung als auch bei den Kultur.Klassen, wird das eingesetzte Geld vermehrt. Eine Kultur.Klasse kostet den KS:BAM beispielsweise 1.200 €, die Kita oder Schule muss weitere 800 € einsetzen. Eine Vollzeitkraft, finanziert durch Stadt und Landkreis, könnte neben diversen KS:BAM-Aufgaben 15 – 20 Kultur.Klassen betreuen, insbesondere wenn zusätzlich eine Person für die Verwaltung der Mittel da wäre.

Ziel sollte sein, alle Anfragen, Anträge und guten Bewerbungen bedienen zu können. Und alle zu unterstützen, die sich ernsthaft auf den Weg der kulturellen Schulentwicklung machen. Im Sinne der Teilhabegerechtigkeit und aufgrund der großen Verantwortung, welche die Kitas und Schulen heute tragen. **Bamberg hätte die große Chance, sich weiterhin nachhaltig und bundesweit als Modellkommune für Kulturelle Bildung in Kitas und Schulen zu profilieren.**

* BKJ = Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.

* Quelle: www.tui-stiftung.de/unsere-projekte/junges-europa-die-jugendstudie-der-tui-stiftung/jugendstudie-2023

* K²-Beratung: www.bundesakademie.de/kompetenz/projekte/k2-Beratung

II. Beschlussvorschlag:

Der Bericht der Verwaltung hat zur Kenntnis gedient.

III. Finanzielle Auswirkungen

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

x	1.	Keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferats**:

Anlage/n

1 - Anlage1_Organigramm KSBAM2024 (öffentlich)

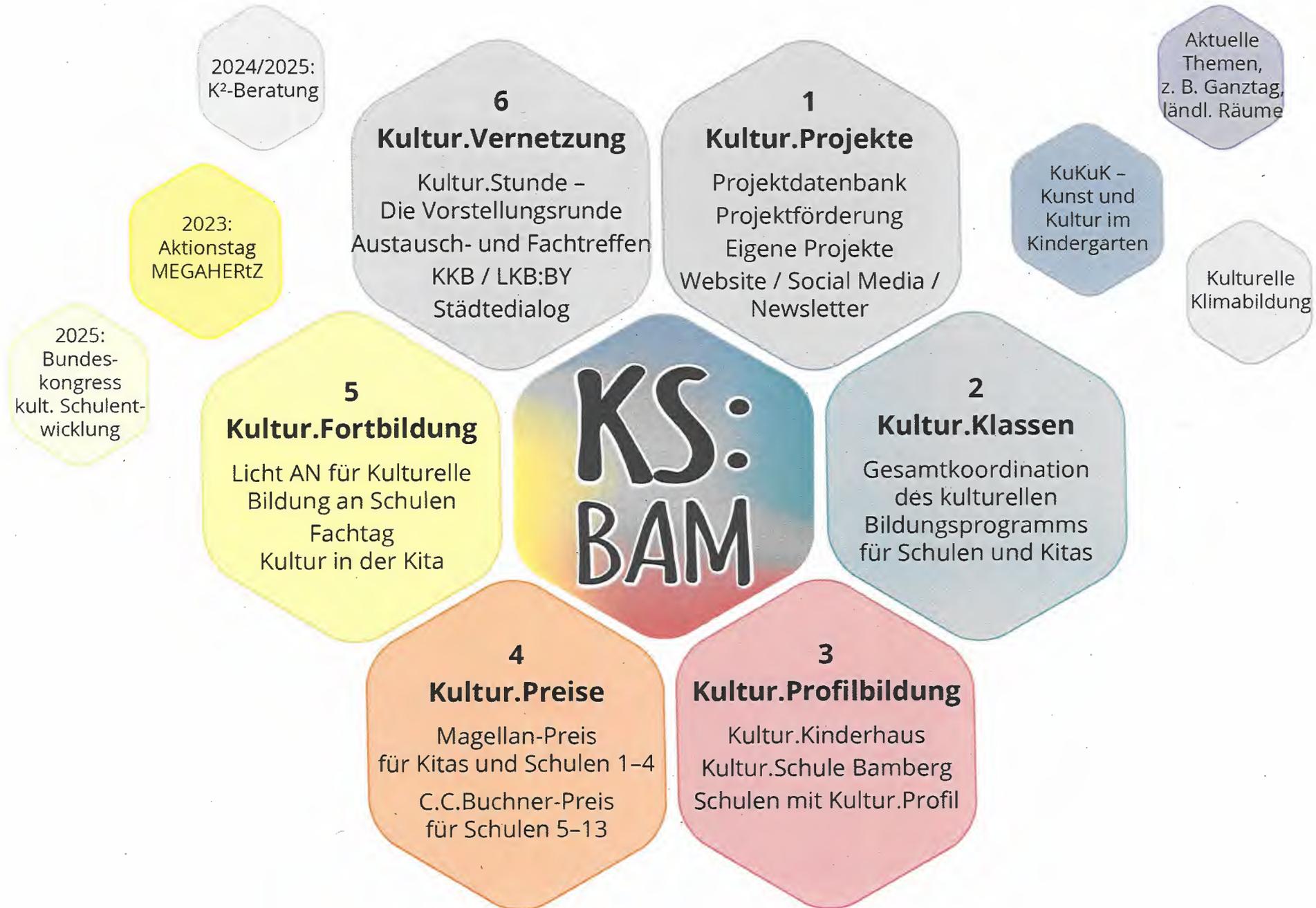
2 - Anlage2_Studie Kulturelle Bildung in der EMN (öffentlich)

3 - Anlage3_Statement der Luitpoldschule (öffentlich)

Verteiler:

Ref. 4

Amt 45



ANLAGE

Auszug aus der aktuellen Studie „Kulturelle Bildung in der Europäischen Metropolregion Nürnberg“ der Hochschule Coburg / Prof. Dr. Michael Heinrich:

1. Zentrale Aufgabenfelder Kultureller Bildung:

- Vermittlung von Handlungskompetenzen und Fertigkeiten
- Vermittlung von Wissen und Einordnungskompetenz
- Förderung von Wertebewusstsein, Dialog- und Reflexionsfähigkeit
- Förderung von interkultureller Integration, Sprache und Kommunikation

2. Welcher Bereich von Kultureller Bildung braucht stärkere Förderung?

- Kulturelle Bildung in schulischen Kontexten
- Kulturelle Bildung in vorschulischen und nebulischen Kontexten

3. Welche strategischen Bedarfe der Kulturellen Bildung sind besonders dringlich?

- stärkere und verstetigte Implementierung von Kultureller Bildung in schulische Lehr- und Personalpläne
- stärkere, nachhaltig strukturierte Vernetzung von schulischer Bildung mit externen Angeboten von Kultureller Bildung

4. Möglichkeiten der Bedarfsdeckung durch:

- Ausbau der Kultur- und Schulservices
- Vernetzung Kulturschaffender mit Schulen und Kultureinrichtungen

Fazit:

- stärkere Implementierung von Kultureller Bildung in Schule, vor- und nebulischen Kontexten
- bessere Vernetzung von externen kulturellen Bildungsangeboten mit Schulen
- Ausbau der Kultur- und Schulservices / Koordinierungsstellen für Kulturelle Bildung
- mehr Förderung für Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen
- Fokus auf strategische Vernetzung der verantwortlichen Akteur:innen vor Ort
- mehr Wahrnehmung innerhalb des konkreten politischen Handelns

Luitpold-Grundschule

Unser Statement zur kulturellen Bildungsarbeit mit KS:BAM in der Stadt Bamberg

Wir sind bunt und kreativ.

Die Luitpoldschule als „Schule mit Kulturprofil“ kann durch die Unterstützung von KS:BAM in jedem Schuljahr den Kindern zwischen 6 und 10 Jahren vielfältige Angebote aus dem künstlerisch-kreativen Bereich anbieten. Viele Aktionen finden in den einzelnen Klassen über das Schuljahr verteilt statt. Ein fester Termin in jedem Schuljahr ist zusätzlich unser **KREATIVER TAG** am Freitag nach Christi Himmelfahrt. An diesem Tag können sich die Schüler aus verschiedenen Workshops mit kreativen Inhalten (z.B. Kunst, Musik, Literatur, Tanz etc.), die über KS:BAM von uns gebucht werden, 2 Workshops auswählen. Eine schulinterne Aufführung rundet den Vormittag für alle ab.

Wir an der Luitpoldschule haben den Schwerpunkt Musik in unserem Schulentwicklungsprogramm. Im Laufe der letzten Jahre haben wir zusammen mit KS:BAM dafür ein Kulturcurriculum erarbeitet. Folgende Bereiche werden damit abgedeckt: Besuch eines Theaterstückes/Konzertes an Weihnachten und zum Schuljahresende mit der ganzen Schule; Zusammenarbeit mit einer Musikerin, die in Workshops oder wenn möglich wöchentlich mit den Kindern arbeitet; Autoren lesen und stellen ihre Bücher vor und natürlich der oben schon beschriebene kreative Tag. Alle Ergebnisse werden in kleine oder größerem Rahmen (z.B. Schulfest) der Schulfamilie präsentiert. Hier decken wir alle pädagogischen Punkte ab, die für die Entwicklung eines Kindes von Bedeutung sind: So ermöglichen wir den Kindern künstlerische Vielfalt zu erleben, Kreativität zu entdecken, ganzheitlich zu lernen, individuelle Stärken sichtbar zu machen, soziale Kompetenzen zu verbessern, Ausdauer zu entwickeln und Persönlichkeit zu entfalten.

Das Kollegium bildet sich mit Hilfe von KS:BAM durch Angebote im Rahmen von MEGAHERTZ oder Licht AN in vielen kreativen Bereichen fort, um das musische Element noch besser in den Schulalltag integrieren zu können. Kultur sollte für alle eine Selbstverständlichkeit und für allen zugänglich sein. Daran arbeiten wir gemeinsam mit KS:BAM. Nur mit der Unterstützung von KS:BAM können wir dies erreichen.

Wir sind überzeugt, dass die kulturelle Bildungsarbeit mit KS:BAM für alle wertvoll ist und präventiven Nutzen hat.

Wir wünschen uns, dass die gute Zusammenarbeit weiterhin fortbesteht.

Wir danken der Stadt Bamberg für die Unterstützung, die sie ihren jüngsten Mitbürgern an den Schulen zukommen lässt.

Kollegium und Schulleitung der Luitpold-Grundschule
Monika, Mühlhölzl, Schulleiterin
Katja Pütz, stellvertretende Schulleiterin

Vorlagennummer: VO/2023/7434-45
Vorlageart: Beschlussvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich



Kesselhaus - Präsentation Machbarkeitsstudie

Datum: 19.12.2023
Referent:in: Ulrike Siebenhaar
Federführung: 45 Kulturamt
Beteiligte Ämter:

Beratungsfolge

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Kultursenat (Empfehlung)	01.02.2024	Ö

I. Sitzungsvortrag:

Im Dezember 2023 erfolgte die Fertigstellung der vom Stadtrat geforderten Potential- bzw. Machbarkeitsstudie, die die grundsätzliche Machbarkeit einschließlich einer näherungsweisen Kostenschätzung für die Realisierung eines Kunst- und Kulturhauses Kesselhaus überprüft. Sauerzapfe Architekten GmbH mit Martin Sauerzapfe, Heike Dehnbostel und Nicolai von Rosen werden die Ergebnisse in der Sitzung des Kultursenats in drei möglichen Ausbaustufen, einschließlich ihrer Kostenberechnung, präsentieren und erläutern (vgl. Anlagen).

Die Ergebnisse unterstreichen, unter Vorbehalt einer finalen Lösung der Stellplatzproblematik, die Eignung der Immobilie für die Nutzung als Ort für kulturelle Formate sowie als neuer Ort für Gastronomie am Fluss, und zeigen drei optionale Ausbaustufen der Räumlichkeiten auf, in denen die abgefragten Nutzungspotenziale umfänglich berücksichtigt werden können. Diese stützen sich auf das seitens der externen Vertreter und derzeitigen Nutzer des Kesselhauses (BBK, Kunstverein und Architekturtreff sowie Verein Kunstraum Kesselhaus) und Verwaltung erarbeitete und vorgeschlagene Raumprogramm, das im Schwerpunkt von einem Kunsthaus für Wechselausstellungen ausgeht, einschließlich Räumlichkeiten für Vermittlungsarbeit sowie die punktuelle, interdisziplinäre Nutzung in verschiedenen Veranstaltungsformaten mitdenkt und die Einrichtung einer Kulturinformation und Artothek beinhaltet.

Optional wird die Einrichtung einer Gastronomie, in einem Fall durch teilweise Aufstockung des Objekts diskutiert. Diese ist für die kulturelle Nutzung keine unbedingte Bedingung. Der potentielle Panorama-Spot in Richtung Michaelsberg allerdings, wie er andernorts in vielen Kulturbauten bewusst geschaffen wird und wir ihn aus dem Foyer der Konzerthalle bereits kennen, dürfte für eine zeitgemäße Kultureinrichtung ein enormer Plus- und Anziehungspunkt sein. Für die gastronomische Grundversorgung des Hauses sowie des neu zu gestaltenden Leinritt Richtung Wasser, ist eine gastronomische Einheit unerlässlich und ebenfalls in den Planungen zu finden.

Aus Perspektive der Kulturverwaltung ist die Umsetzung eines Kunst- und Kulturhauses in der ehemaligen Krankenhauswäscherei eine Chance für die Kulturstadt Bamberg, die traditionelle Säule der Bildenden Kunst mit einem eigens dafür konzipierten Haus zu stärken und auf ein neues Niveau zu heben. Auch mit Blick auf die Sanierungsbedürftigkeit der Stadtgalerie Villa Dessauer, was mittelfristig ihren Wegfall für die bildende Kunst bedeutet und damit den Verlust von Ausstellungsmöglichkeiten, ist diese Möglichkeit sehr charmant. Das Kesselhaus ist zudem in seiner

Nutzungsfähigkeit bereits in Teilen erprobt und eine Erweiterung der Flächen sicherlich sinnvoll.

In einem nächsten Schritt soll in einem breiten Dialog mit der Politik und den derzeitigen Nutzern sowie externen Akteuren und Künstlern, ein Finanzierungs- und Zukunftsszenario für das Kesselhaus entwickelt werden. Um diesen Dialog vorzubereiten, soll zunächst ein Ortstermin mit den Mitgliedern des Kultursenats stattfinden um ein Gefühl für das Potential des Ortes zu gewinnen. Im Anschluss sollte mithilfe eines Architekturwettbewerbs ein konkreter Entwurf für das Kunst- und Kulturhaus Kesselhaus erarbeitet werden, der feinfühlig und ganz konkret auf die architektonischen und inhaltlichen Herausforderungen und Chancen einer solchen Lösung für die Neugestaltung dieses Tores zum Weltkulturerbe eingeht. Parallel und in Abhängigkeit zur Ausgestaltung des konkreten architektonischen Entwurfes wird die Verwaltung dann ein konkretisiertes Betriebskonzept ausarbeiten, sodass ein klares Bild eines Kunst- und Kulturhauses Kesselhaus gezeichnet werden kann, das zur finalen Entscheidungsfindung bezüglich einer Realisierung dienen kann.

Die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie wurde von der Städtebauförderung maßgeblich gefördert. Von den veranschlagten 100.000 € wurden bisher rund 51.500 € benötigt, allerdings stehen die Endabrechnung des Architekturbüros und die Rechnung für ein Statikgutachten noch aus (insgesamt ca. 10.000 €).

II. Beschlussvorschlag:

1. Von Sachstandsbericht wird Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt einen Ortstermin mit den Mitgliedern des Kultursenats im Kesselhaus durchzuführen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt einen breiten Dialog mit der Politik und den derzeitigen Nutzern sowie externen Akteuren und Künstlern zu organisieren, um ein Finanzierungs- und Zukunftskonzept für das Kesselhaus zu entwickeln.
4. Die Verwaltung wird beauftragt Mittel in Höhe von 220.000 € für die Auslobung eines Architekturwettbewerbes zu beantragen.

III. Finanzielle Auswirkungen

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	Keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferats**:

Anlage/n

- 1 - Machbarkeitsstudie_Kesselhaus_Bamberg (öffentlich)

Verteiler:

Ref. 2

Ref. 4

Amt 45

Ref. 6

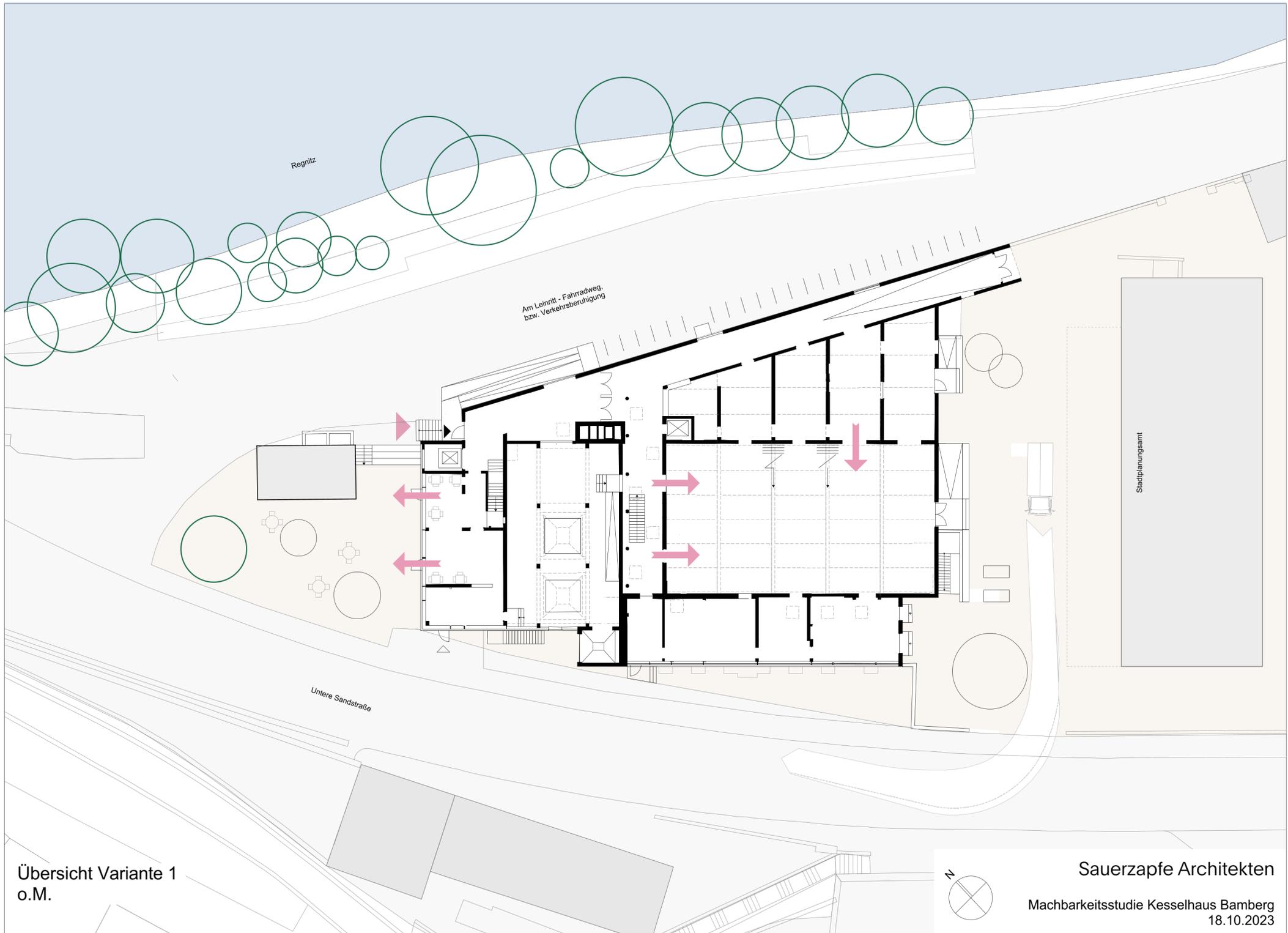
Amt 61 - Frau Okanovic

Kunstraum JETZT!

Machbarkeitsstudie zur künftigen Nutzung des ehemaligen
Kesselhauses Bamberg für kulturelle Zwecke

Sauerzapfe Architekten GmbH
mit Nicolai von Rosen und Jonathan Banz
18.10.2023





Regnitz

Am Leinritt - Fahrradweg,
bzw. Verkehrsberuhigung

Stadtplanungsamt

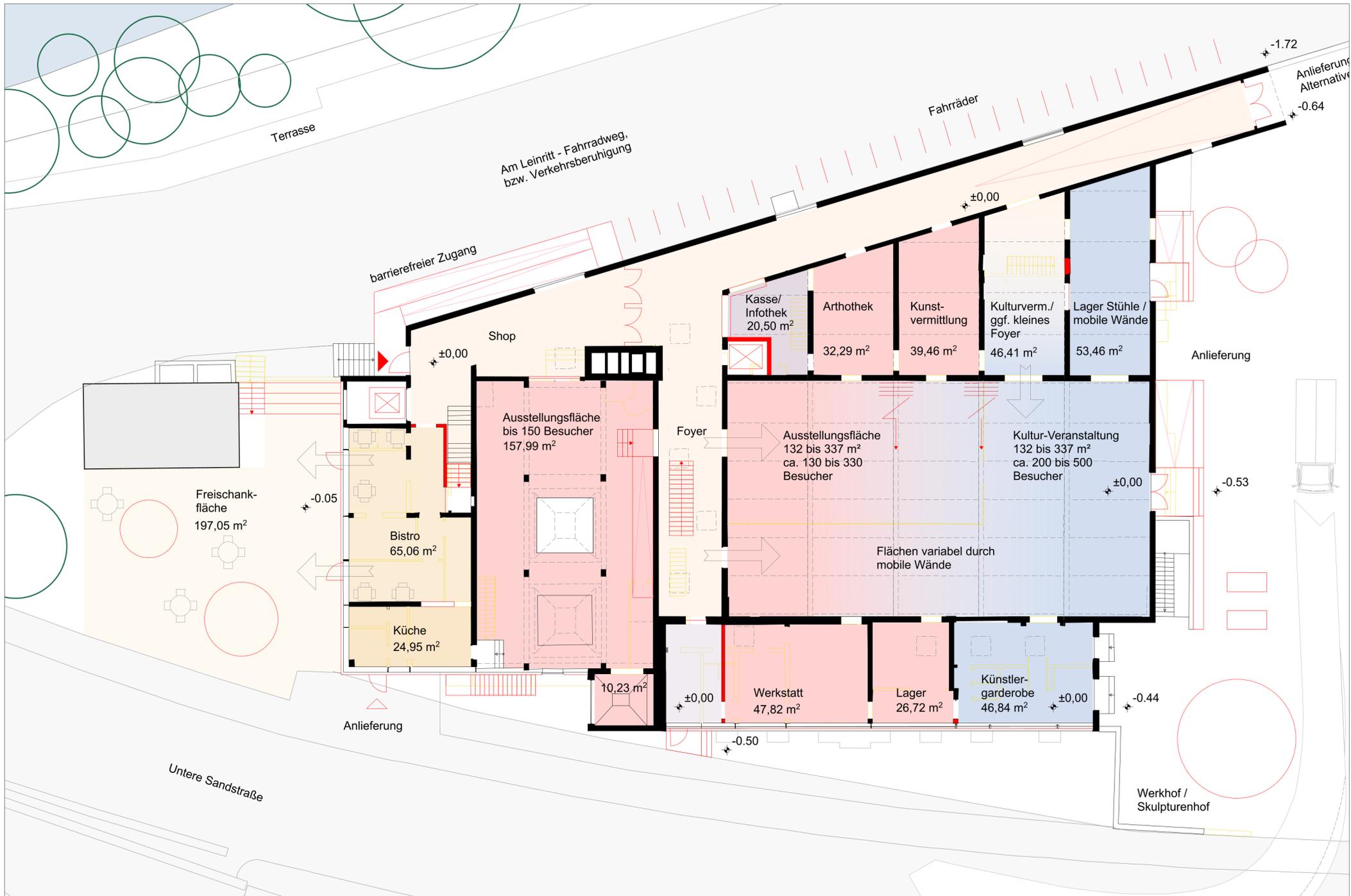
Untere Sandstraße

Übersicht Variante 1
o.M.



Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023



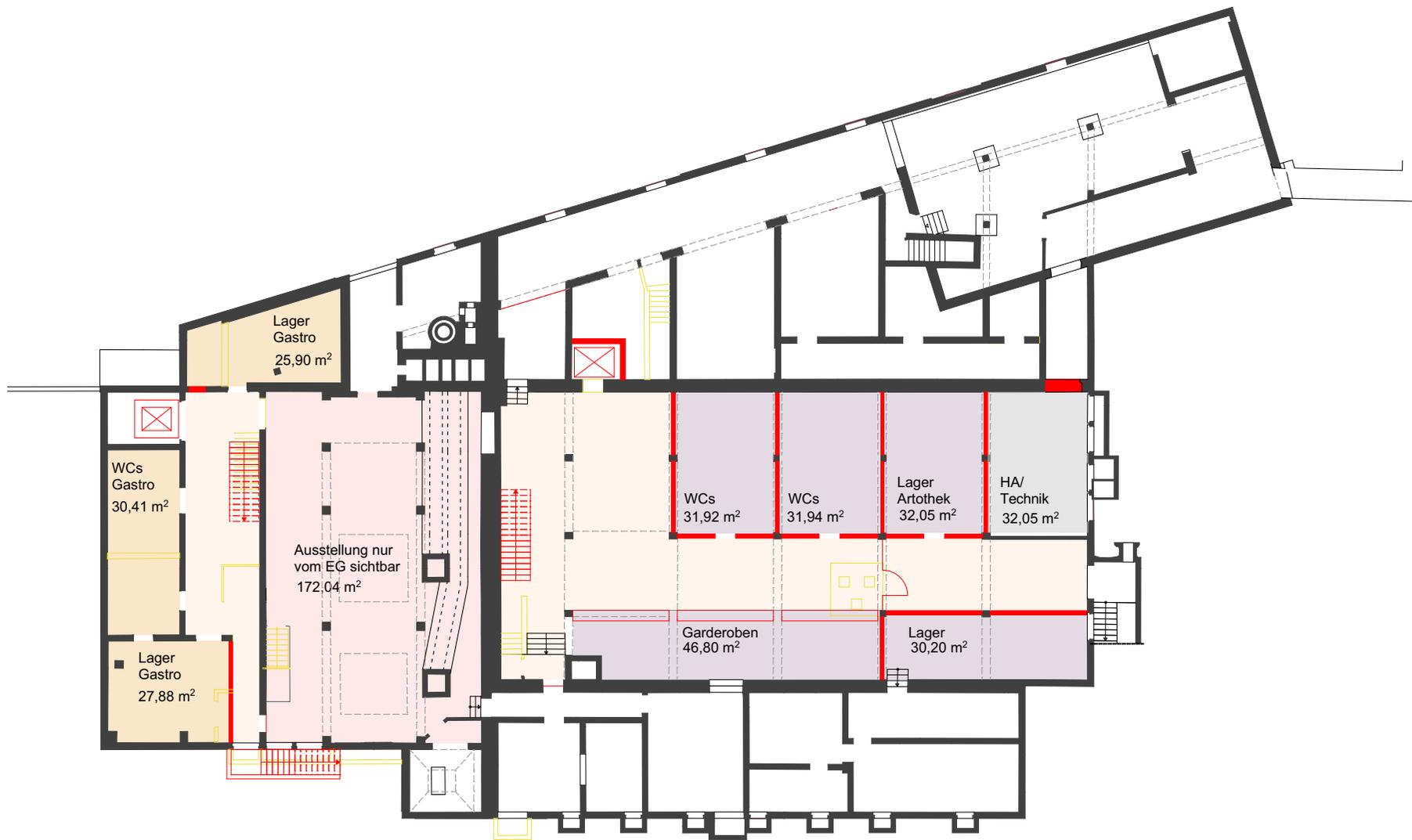
Funktionsverteilung Variante 1
 Erdgeschoss
 M 1:200

- | | | | | | |
|--|---------------|--|-------------------|--|-----------------|
| | I Kunsthaus | | I/II Kunst/Kultur | | III Gastronomie |
| | II Kulturhaus | | Verkehrsfläche | | |



Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



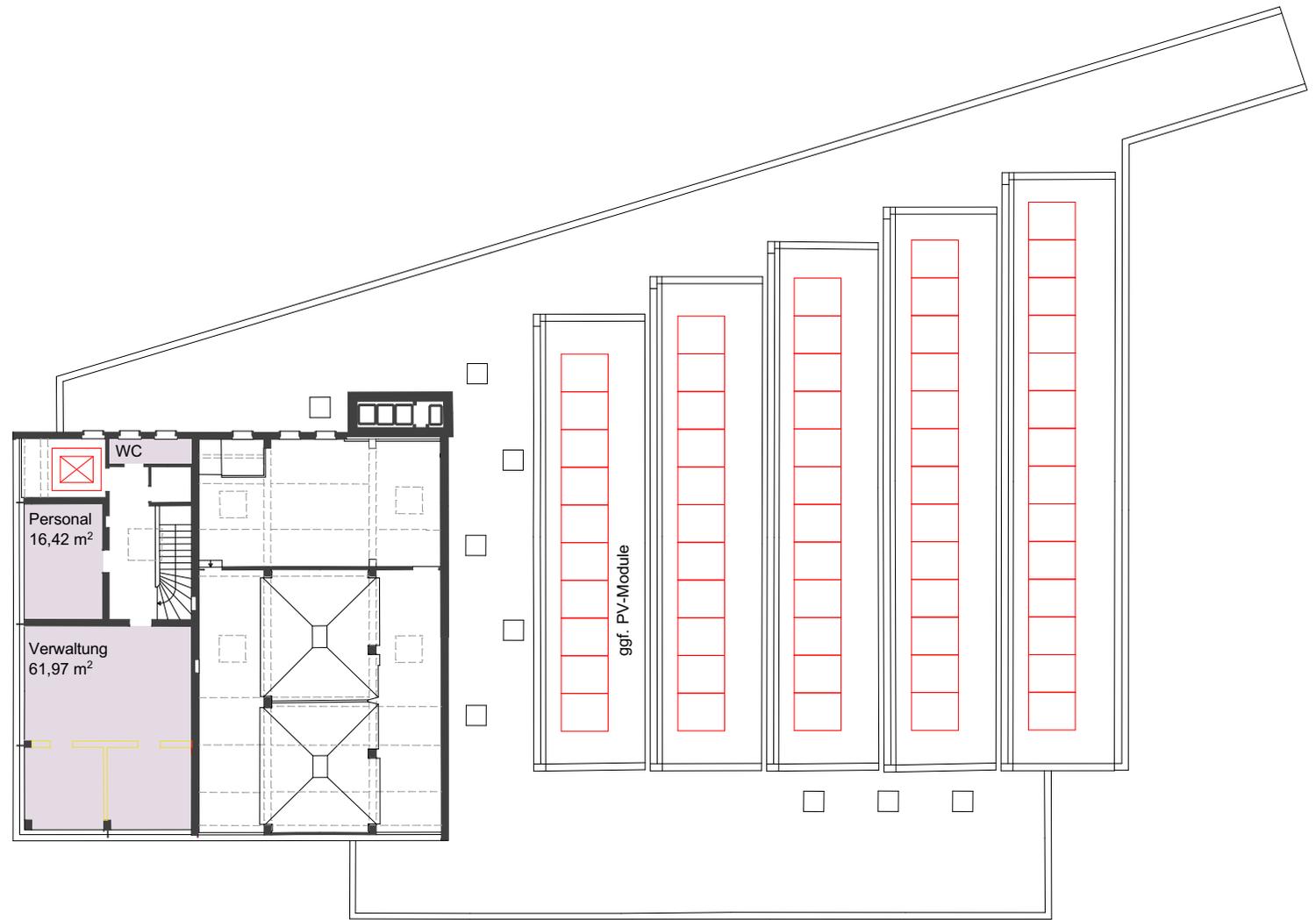
Funktionsverteilung Variante 1
 Untergeschoss
 M 1:200

- I Kunsthaus
- I/III Kunst/Kultur
- III Gastronomie
- II Kulturhaus
- Verkehrsfläche



Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



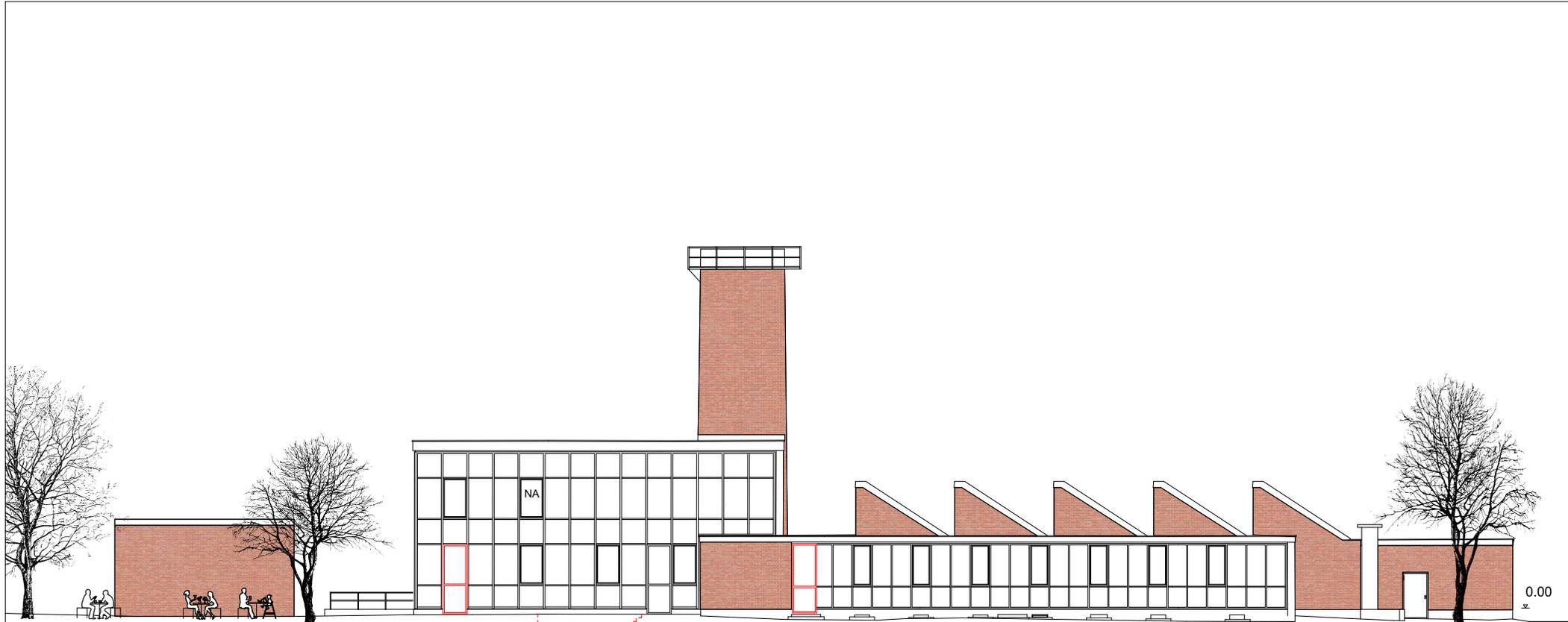
Funktionsverteilung Variante 1
 Obergeschoss
 M 1:200

- I Kunsthaus
- I/II Kunst/Kultur
- III Gastronomie
- II Kulturhaus
- Verkehrsfläche



Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



Freischankfläche

Anlieferung

Notausgang

Notausgang

Notausgang

0.00
z.

Funktionsverteilung Variante 1
Ansicht Südwest



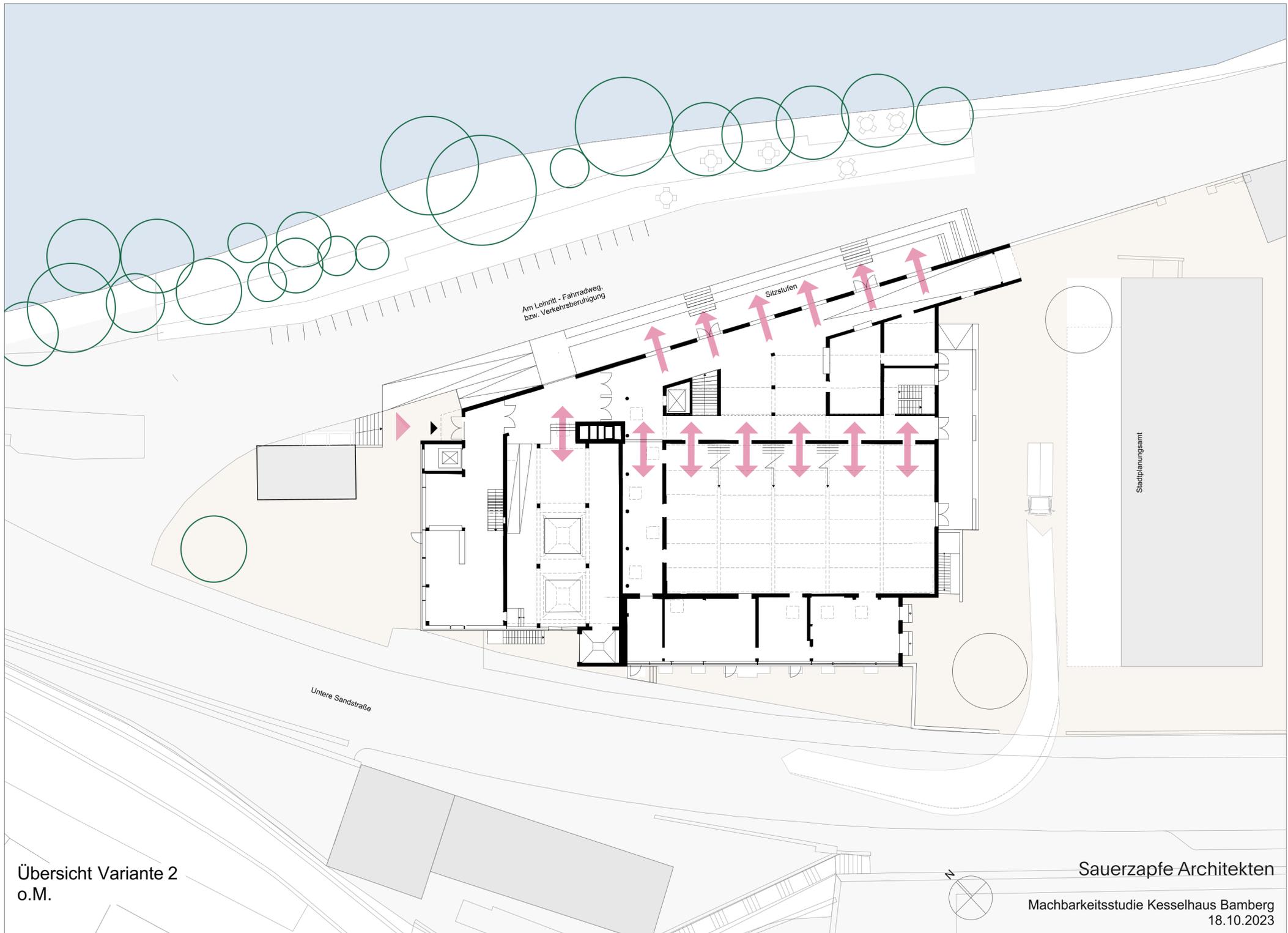
Sauerzapfe Architekten
Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023



Funktionsverteilung Variante 1
 Längsschnitt
 M 1:200

- | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| I Kunsthaus | I/II Kunst/Kultur | III Gastronomie |
| II Kulturhaus | Verkehrsfläche | |

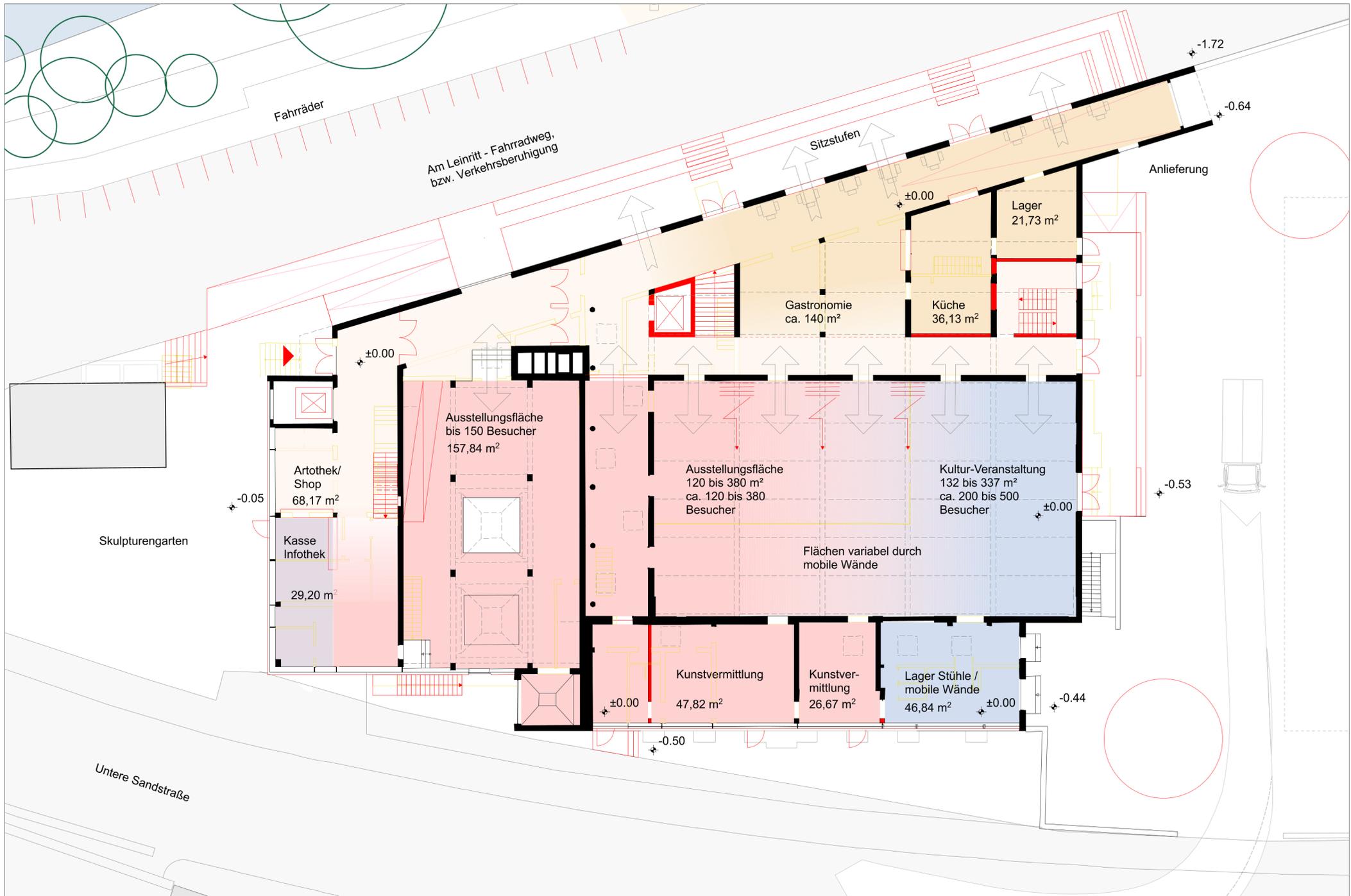




Übersicht Variante 2
o.M.

Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023



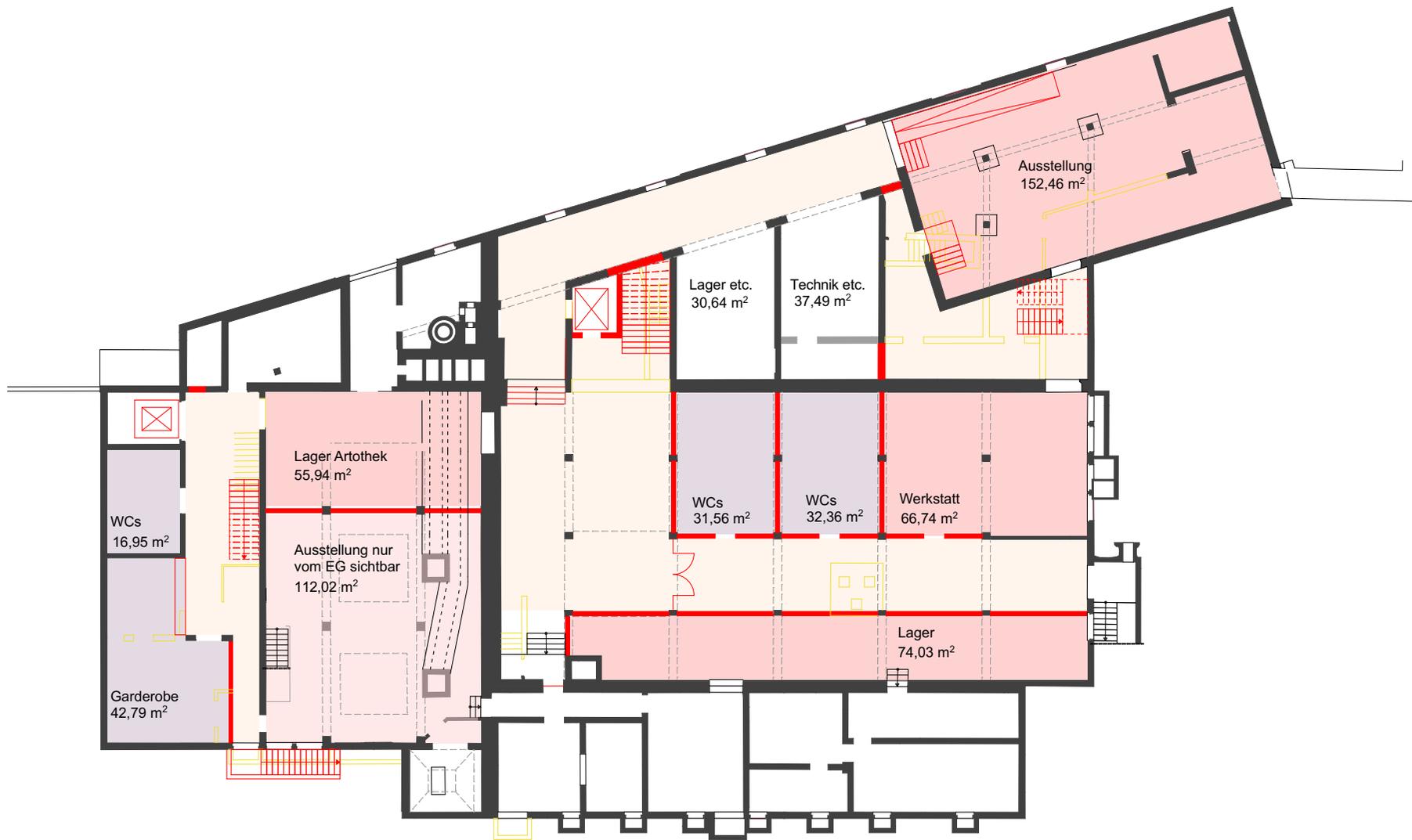
Funktionsverteilung Variante 2
Erdgeschoss
M 1:200

- I Kunsthaus
- I/II Kunst/Kultur
- III Gastronomie
- II Kulturhaus
- Verkehrsfläche



Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023

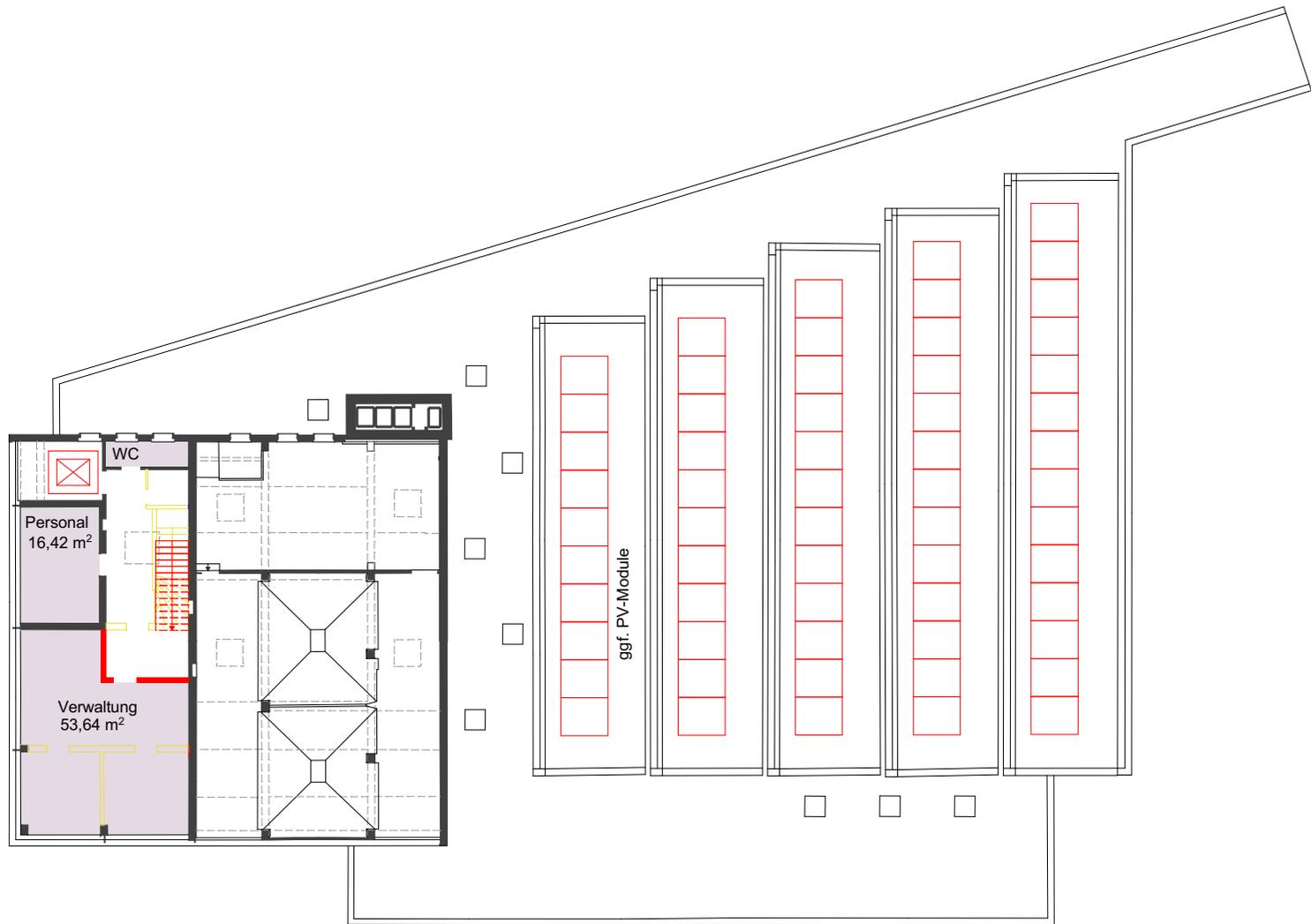


Funktionsverteilung Variante 2
Untergeschoss
M 1:200

- I Kunsthaus
- I/III Kunst/Kultur
- III Gastronomie
- II Kulturhaus
- Verkehrsfläche



Sauerzapfe Architekten
Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023

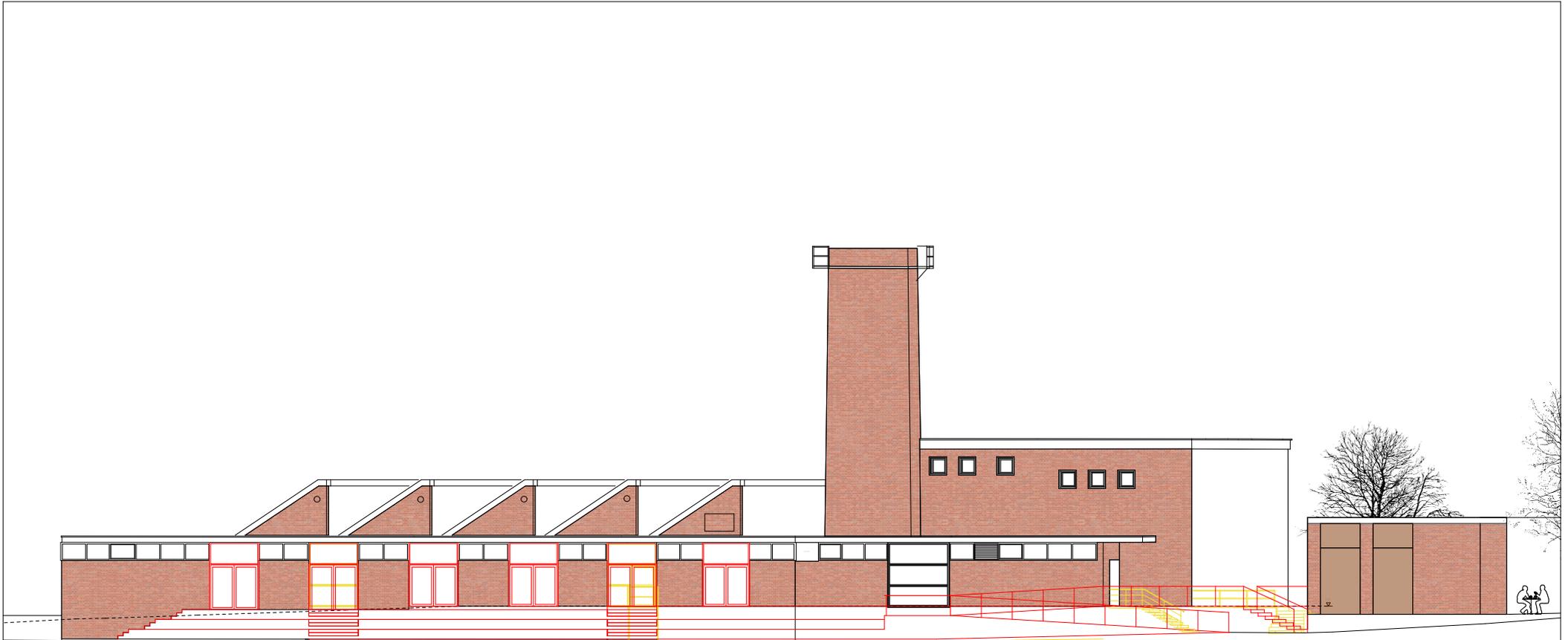


Funktionsverteilung Variante 2
 Obergeschoss
 M 1:200

- | | | | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
|  | I Kunsthaus |  | I/II Kunst/Kultur |  | III Gastronomie |
|  | II Kulturhaus | | |  | Verkehrsfläche |



Sauerzapfe Architekten
 Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



barrierefreier Zugang

Funktionsverteilung Variante 2
Ansicht Nordost



I Kunsthaus

I/II Kunst/Kultur

III Gastronomie

II Kulturhaus

Verkehrsfläche



Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023

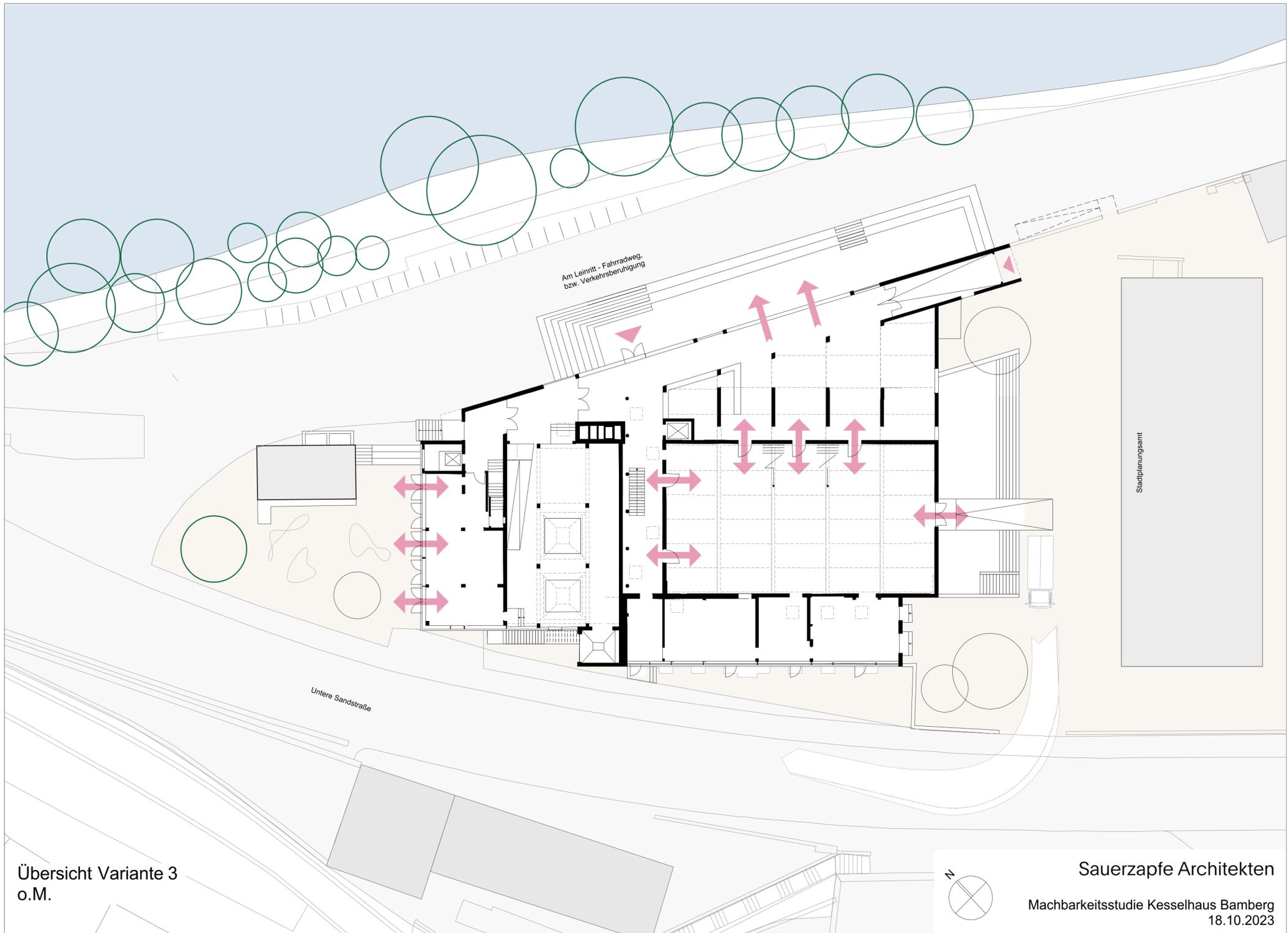


Funktionsverteilung Variante 2
Längsschnitt
M 1:200

- | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| I Kunsthaus | I/III Kunst/Kultur | III Gastronomie |
| II Kulturhaus | Verkehrsfläche | |



Sauerzapfe Architekten
Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023

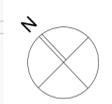


Am Leinrit - Fahrradweg,
bzw. Verkehrsberuhigung

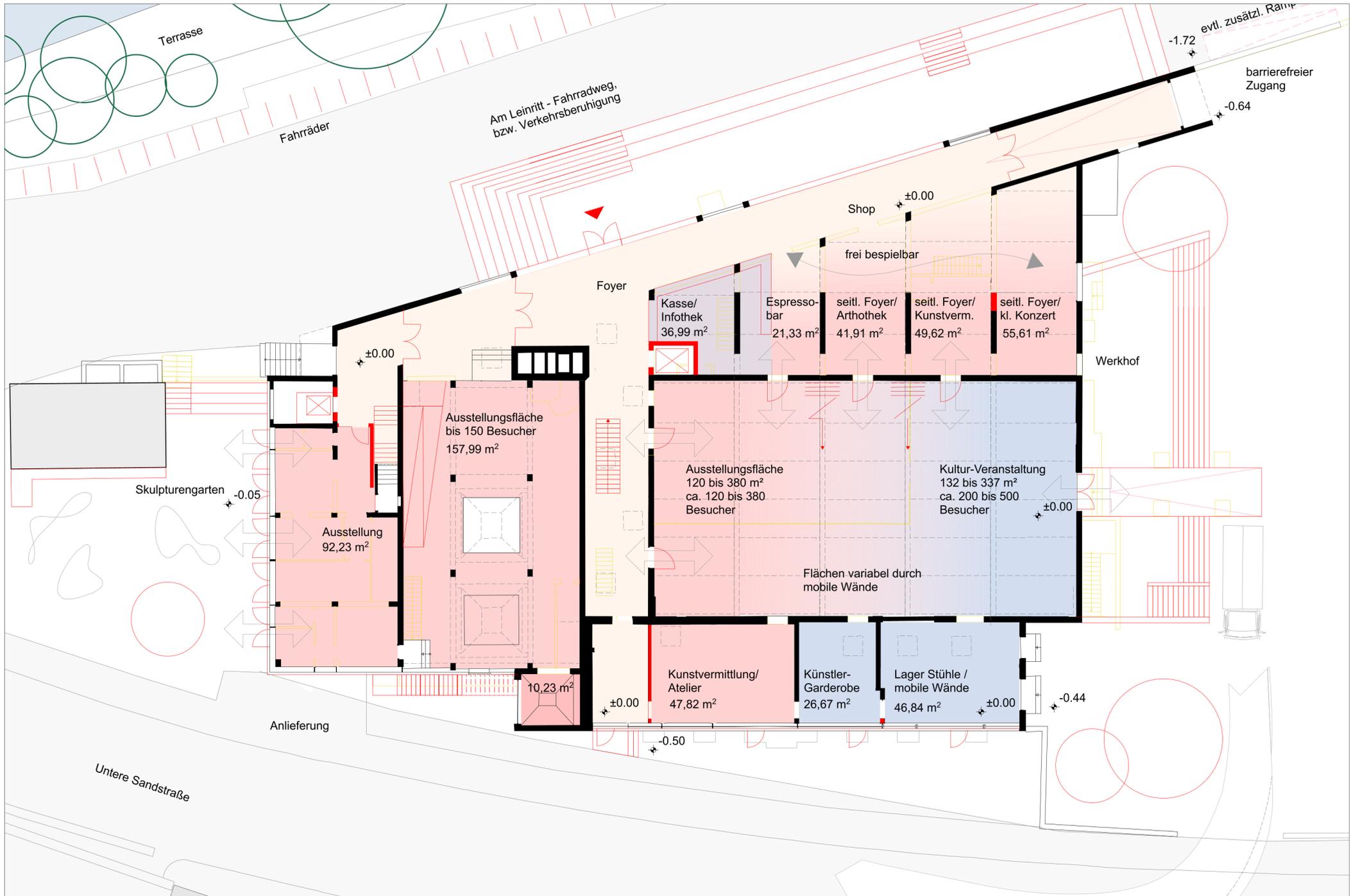
Stadtplanungsamt

Untere Sandstraße

Übersicht Variante 3
o.M.



Sauerzapfe Architekten
Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023



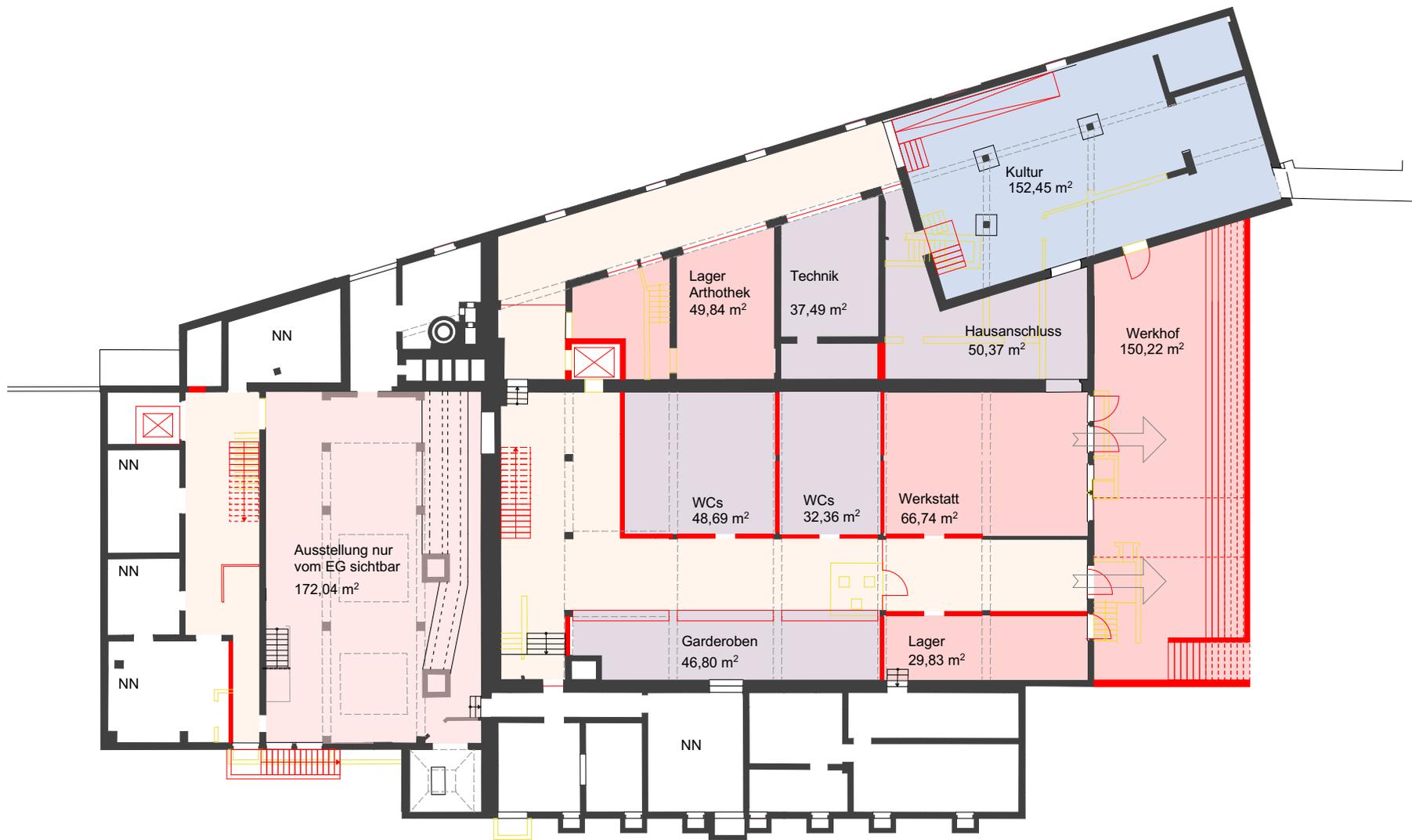
Funktionsverteilung Variante 3
Erdgeschoss
M 1:200

- -
 -
 -
 -
- I Kunsthaus
 I/II Kunst/Kultur
 III Gastronomie
 II Kulturhaus
 Verkehrsfläche



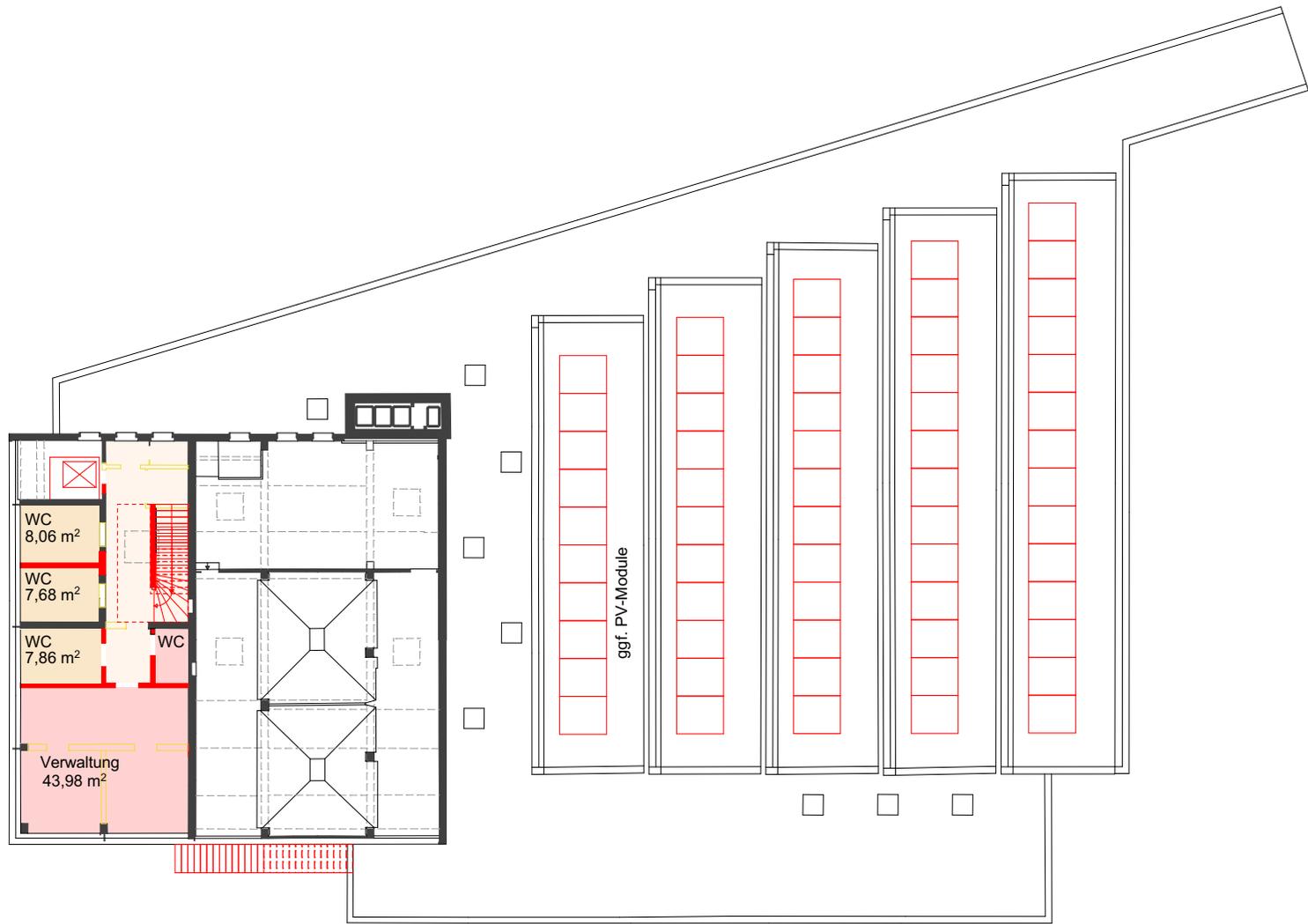
Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023



Funktionsverteilung Variante 3
 Untergeschoss
 M 1:200





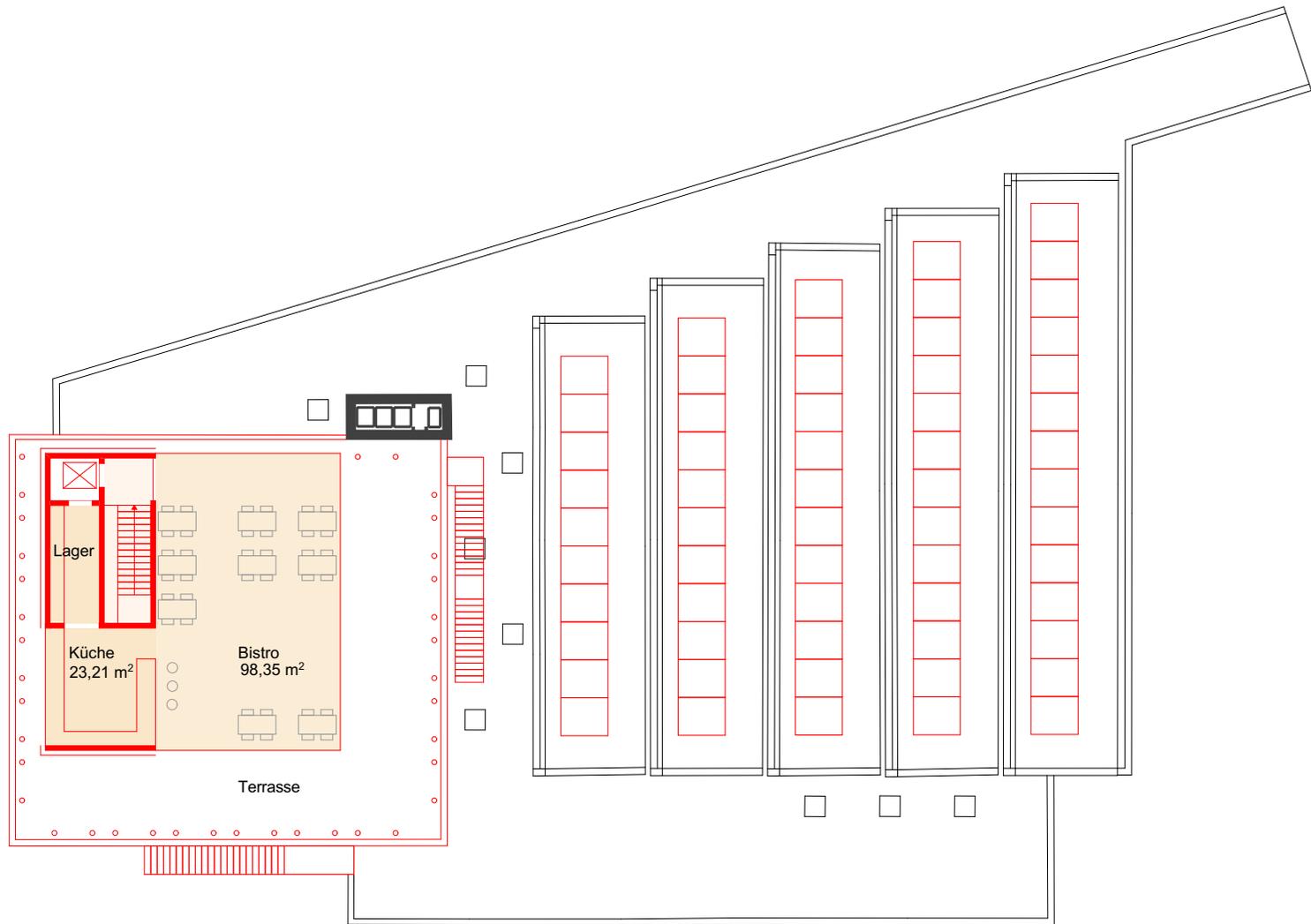
Funktionsverteilung Variante 3
 Obergeschoss
 M 1:200

- | | | | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
|  | I Kunsthaus |  | I/II Kunst/Kultur |  | III Gastronomie |
|  | II Kulturhaus | | |  | Verkehrsfläche |



Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023

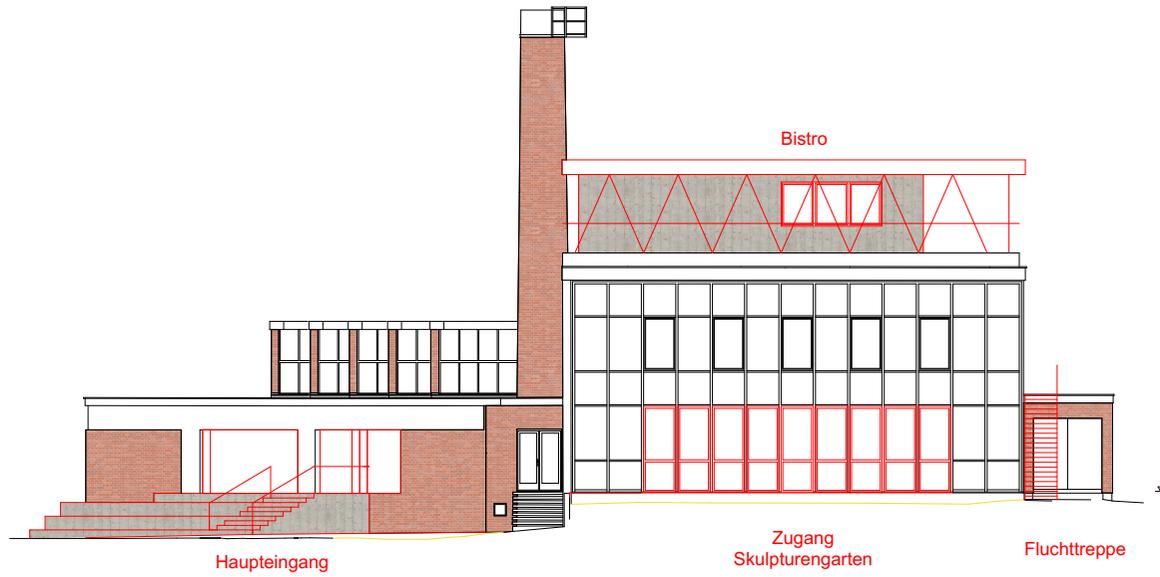


Funktionsverteilung Variante 3
 2. Obergeschoss
 M 1:200

	I Kunsthaus		I/II Kunst/Kultur		III Gastronomie
	II Kulturhaus		Verkehrsfläche		

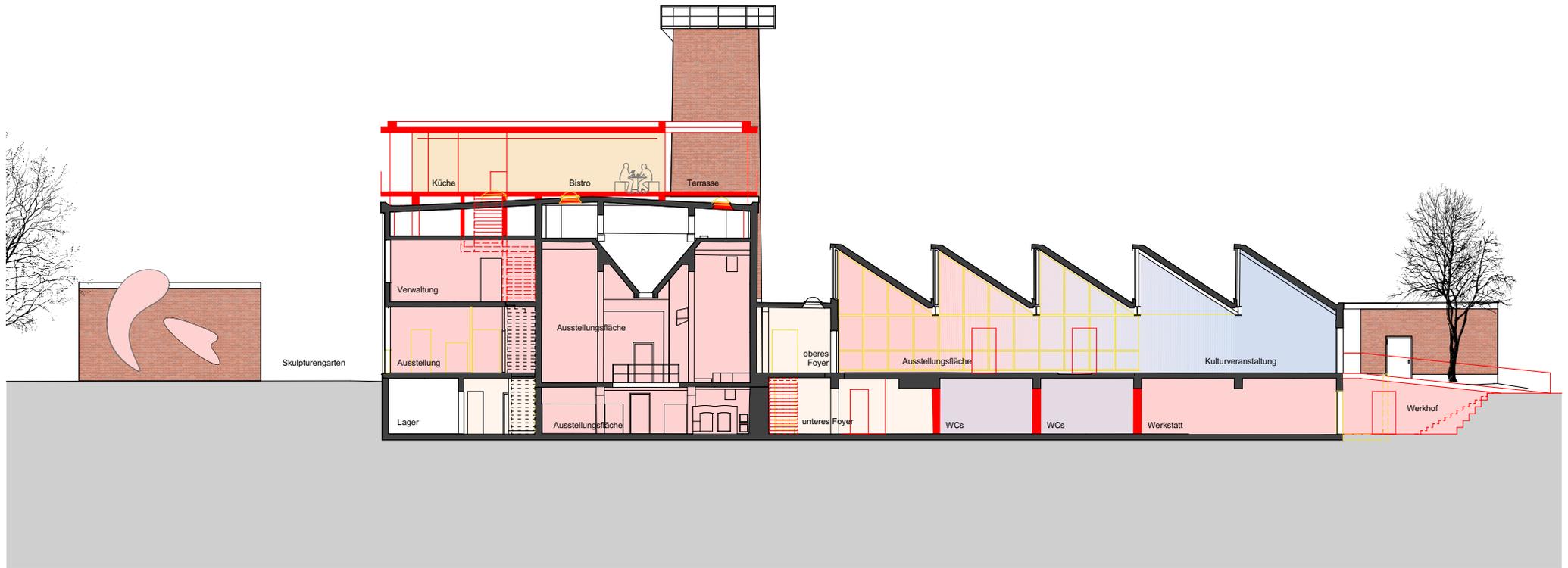


Sauerzapfe Architekten
 Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



Funktionsverteilung Variante 3
Ansicht Nordwest





Funktionsverteilung Variante 3
Längsschnitt
M 1:200

- | | | | | | |
|--|---------------|--|-------------------|--|-----------------|
| | I Kunsthaus | | I/II Kunst/Kultur | | III Gastronomie |
| | II Kulturhaus | | Verkehrsfläche | | |



Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023







Foyer Variante 3

Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023



© Sauerzapfe Architekten



Blick von der Dachterrasse Variante 3

Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023



© Sauerzapfe Architekten

Ansicht vom Leinritt Variante 3

Sauerzapfe Architekten

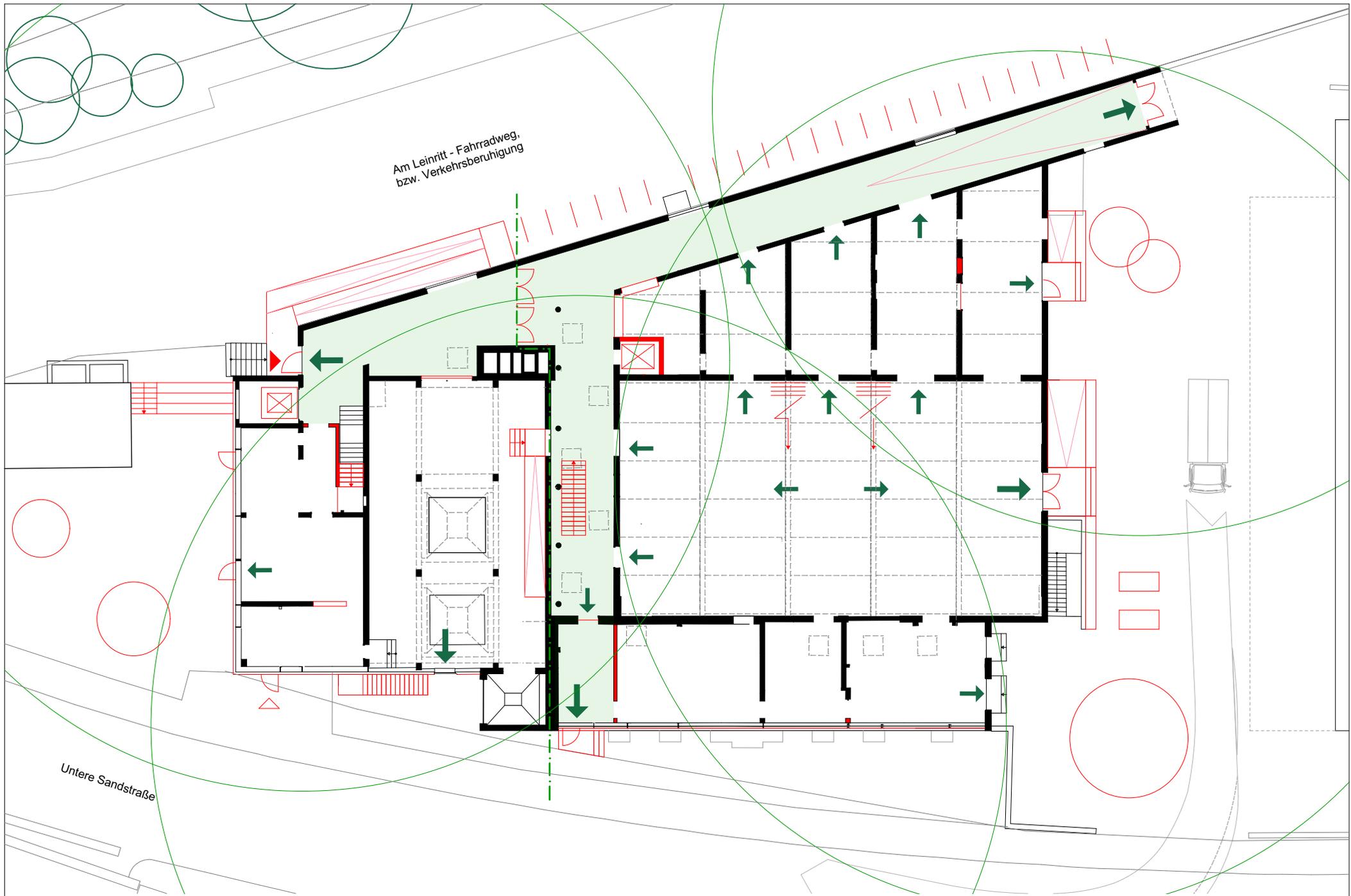
Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023



Ansicht über den Regnitzarm Variante 3

Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023



Anordnung Fluchtwege Variante 1
Erdgeschoss
M 1:200

 notw. Treppenhaus
 notw. Flur

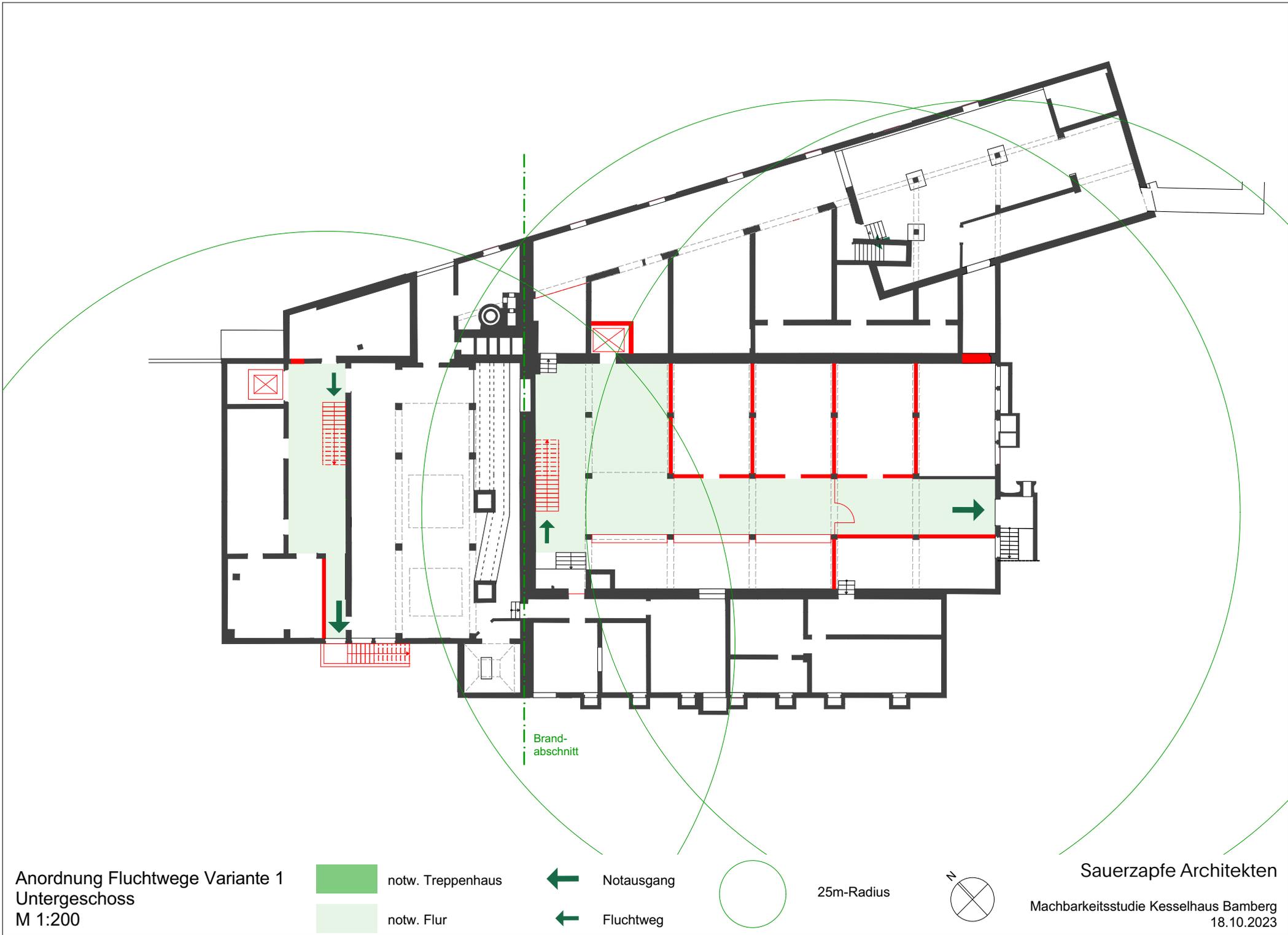
 Notausgang
 Fluchtweg

 25m-Radius



Sauerzapfe Architekten

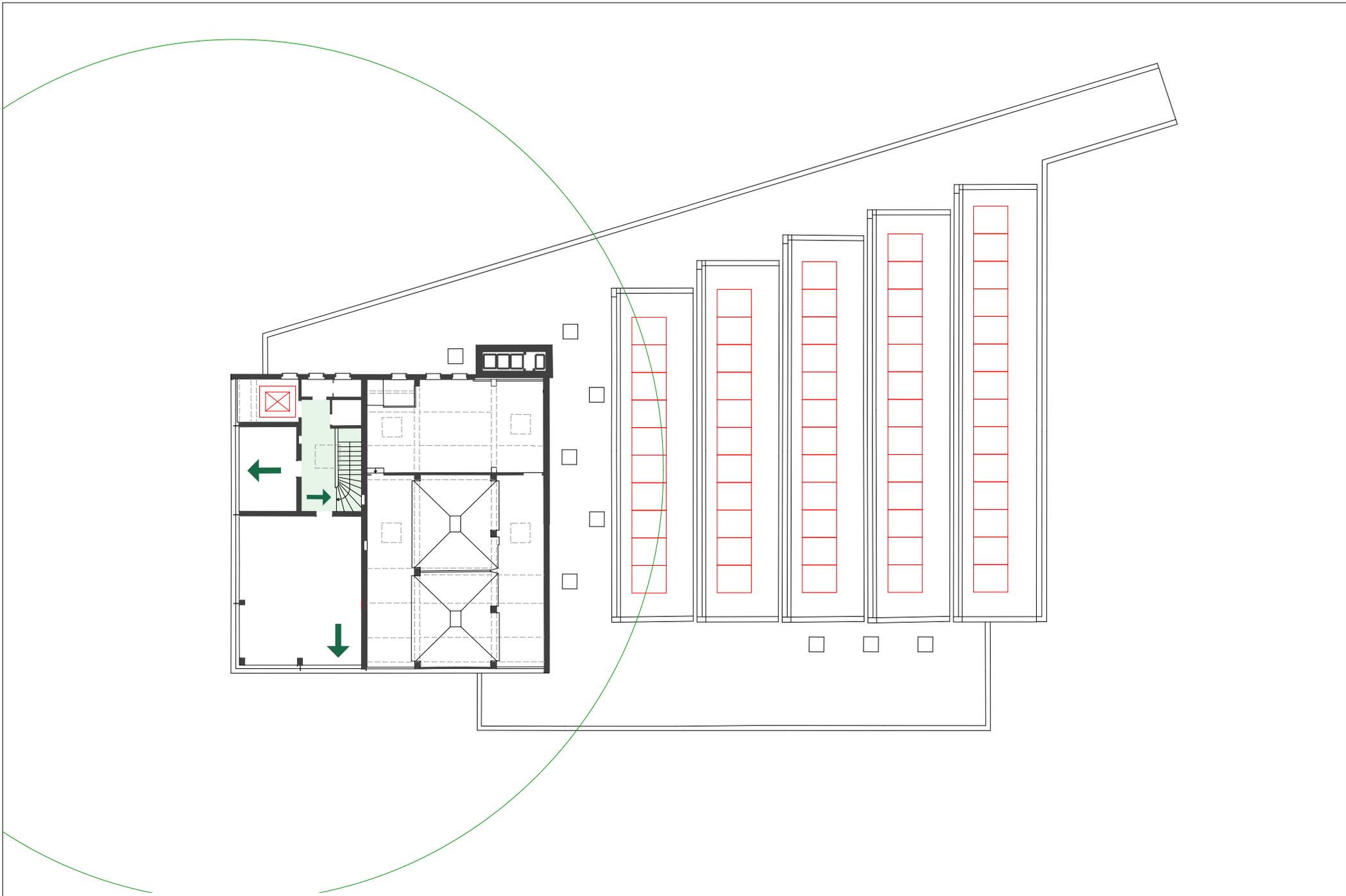
Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
18.10.2023



Anordnung Fluchtwege Variante 1
 Untergeschoss
 M 1:200

Sauerzapfe Architekten

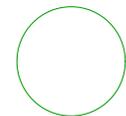
Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



Anordnung Fluchtwege Variante 1
 Obergeschoss
 M 1:200

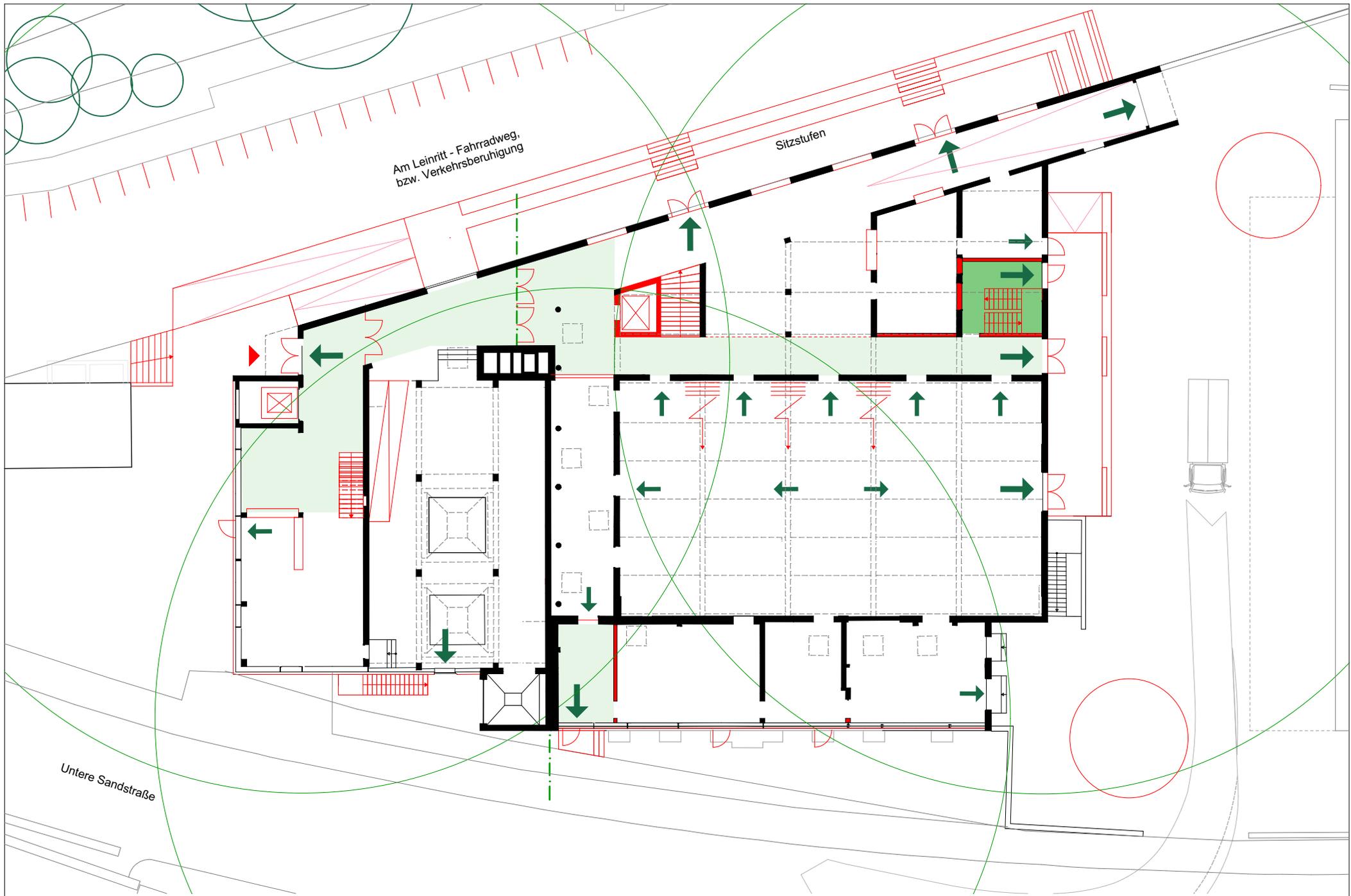
 notw. Treppenhaus
 notw. Flur

 Notausgang
 Fluchtweg

 25m-Radius



Sauerzapfe Architekten
 Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



Anordnung Fluchtwege Variante 2
 Erdgeschoss
 M 1:200

 notw. Treppenhaus
 notw. Flur

 Notausgang
 Fluchtweg

 25m-Radius



Sauerzapfe Architekten

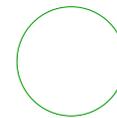
Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



Anordnung Fluchtwege Variante 2
 Untergeschoss
 M 1:200

notw. Treppenhaus
 notw. Flur

Notausgang
 Fluchtweg

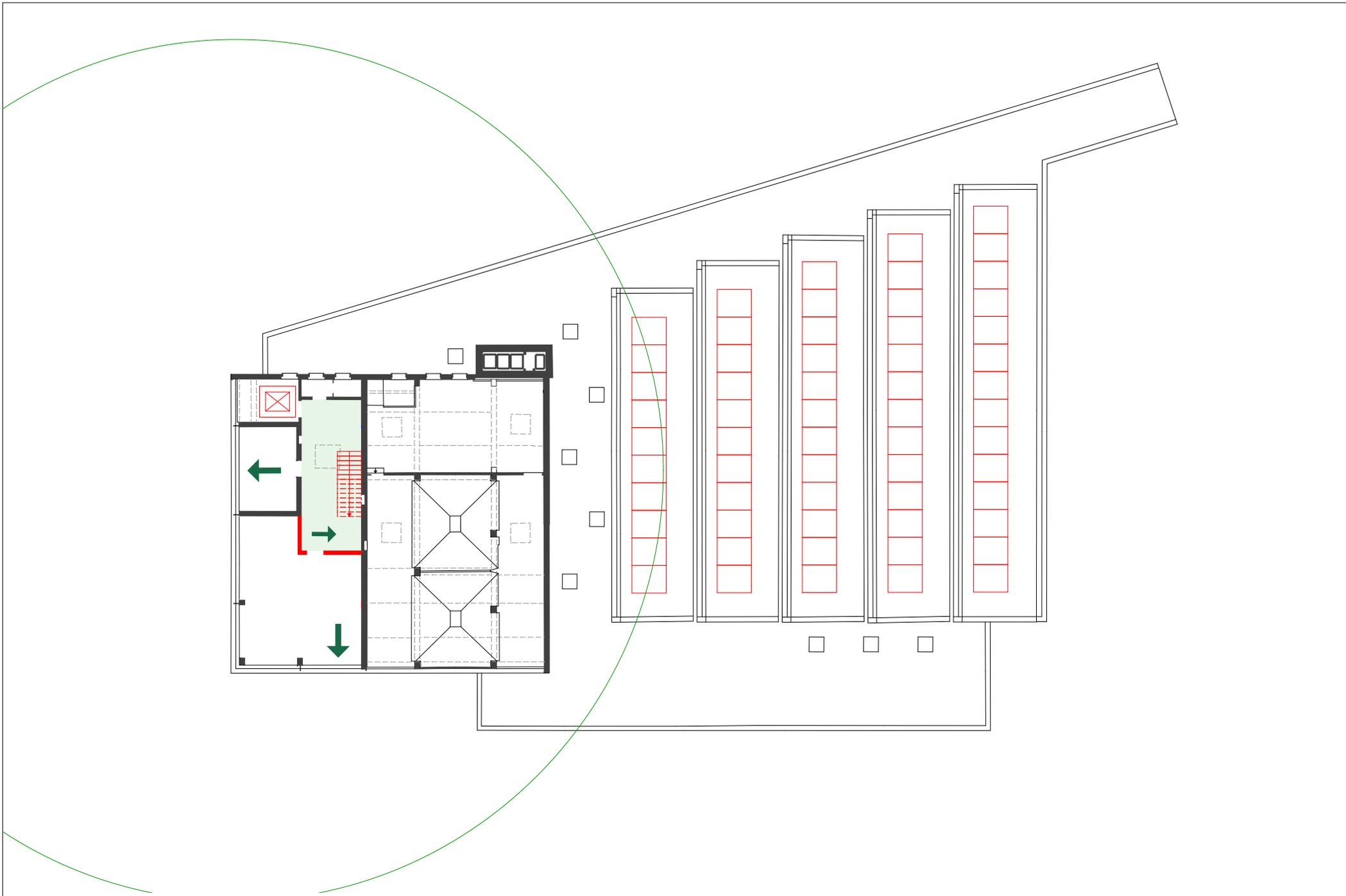


25m-Radius



Sauerzapfe Architekten

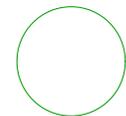
Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



Anordnung Fluchtwege Variante 2
 Obergeschoss
 M 1:200

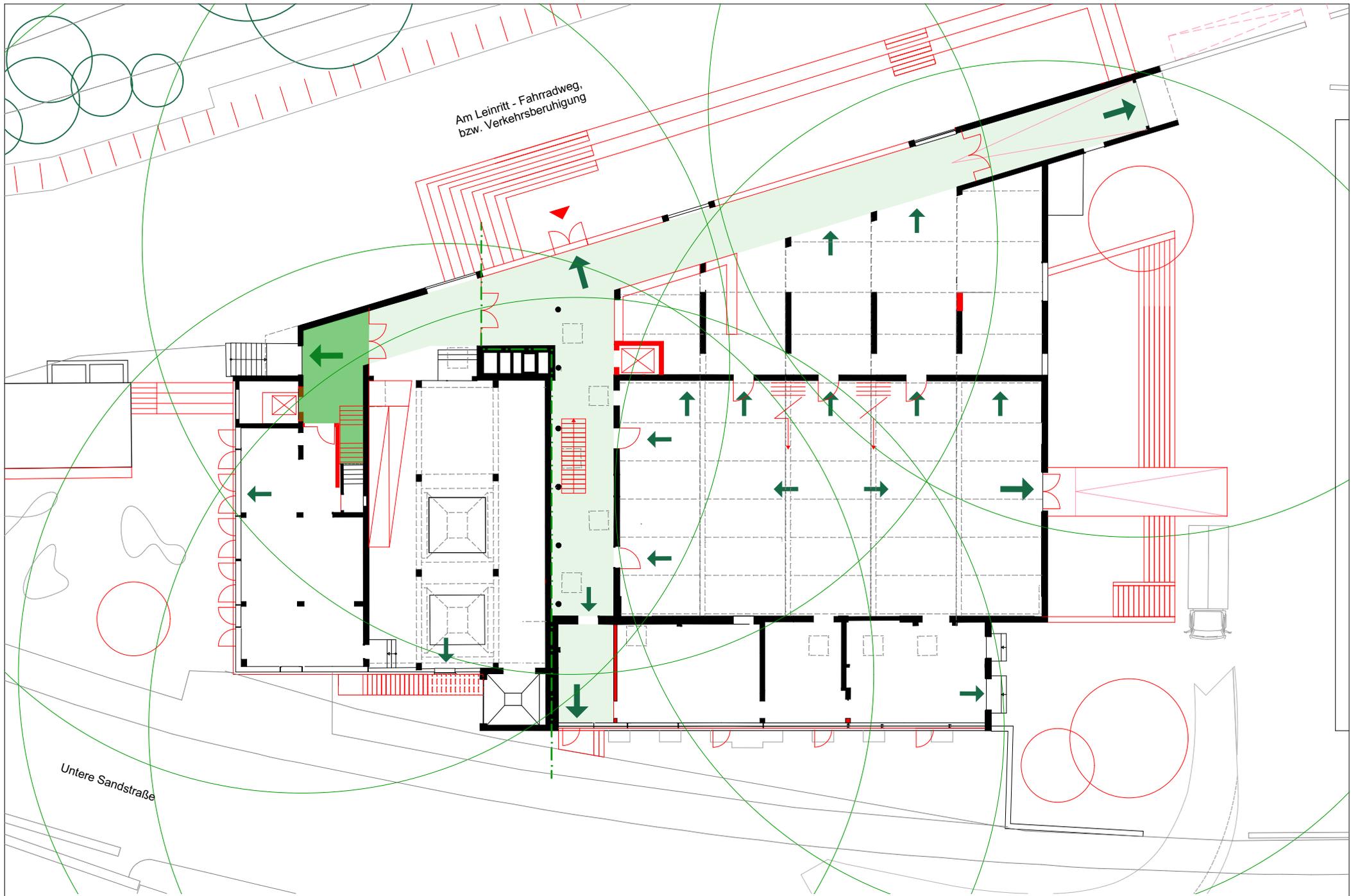
 notw. Treppenhaus
 notw. Flur

 Notausgang
 Fluchtweg

 25m-Radius



Sauerzapfe Architekten
 Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



Anordnung Fluchtwege Variante 3
 Erdgeschoss
 M 1:200

notw. Treppenhaus
 notw. Flur

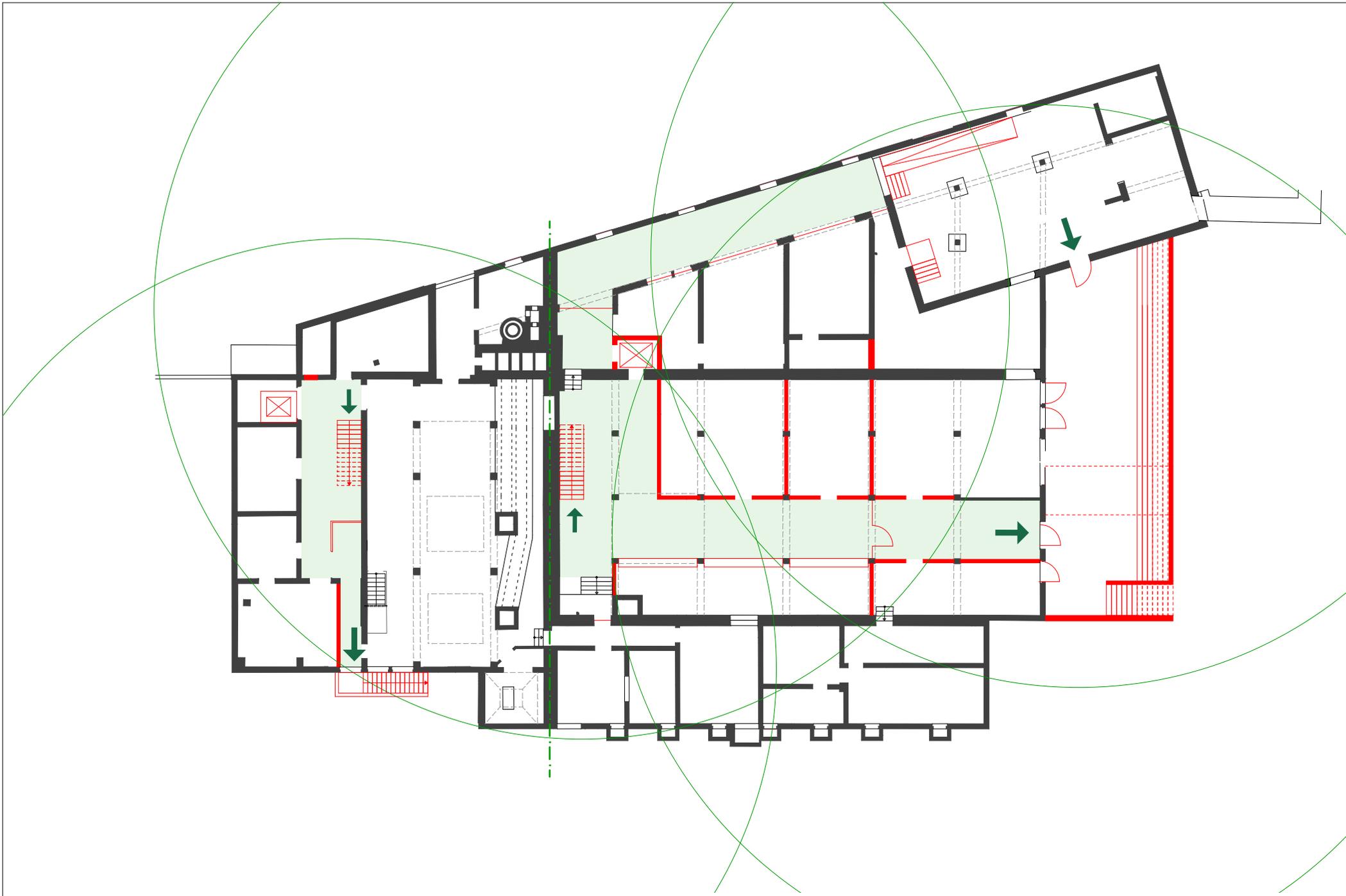
Notausgang
 Fluchtweg

25m-Radius



Sauerzapfe Architekten

Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



Anordnung Fluchtwege Variante 3
 Untergeschoss
 M 1:200

 notw. Treppenhaus
 notw. Flur

 Notausgang
 Fluchtweg

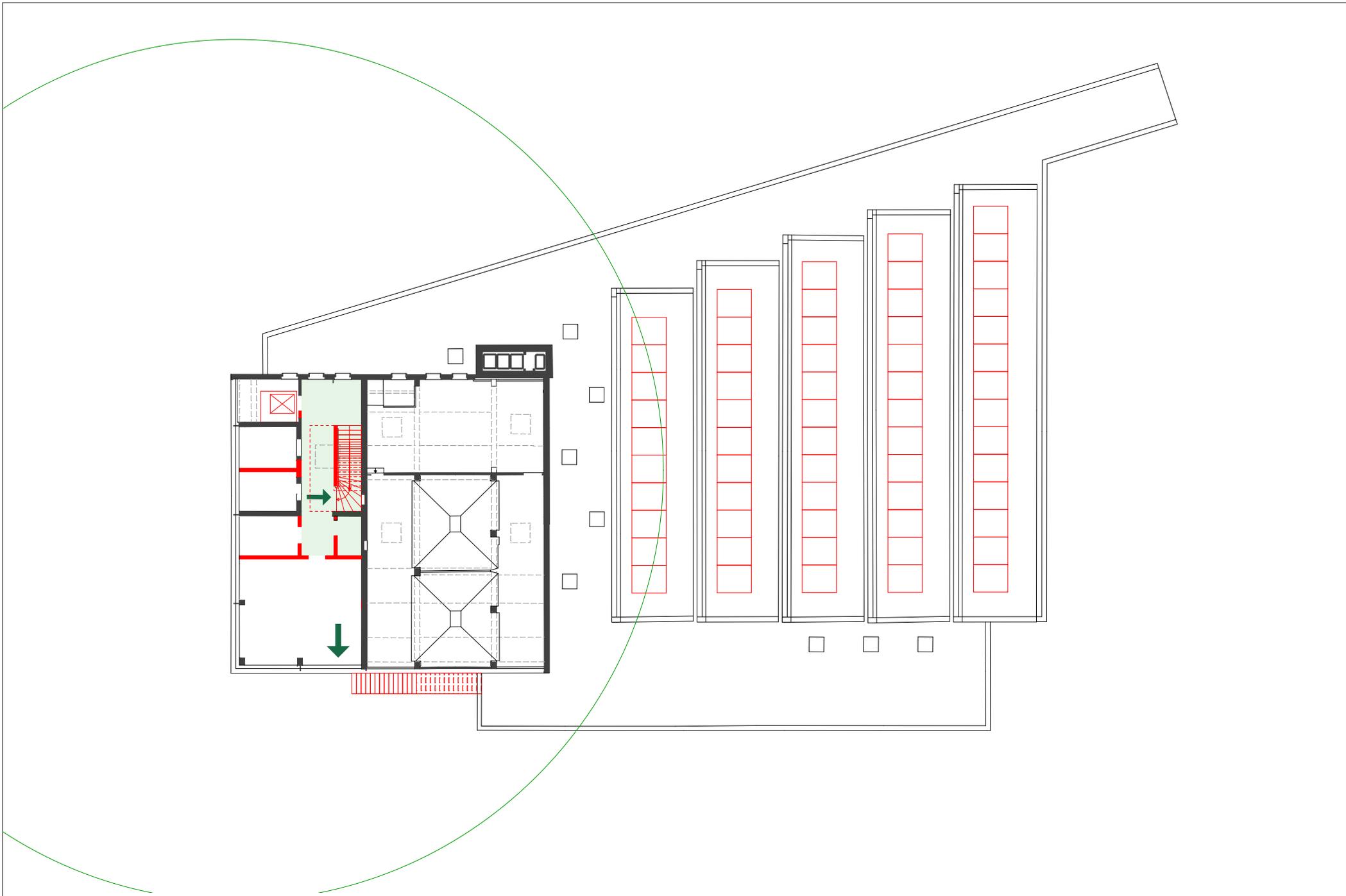


25m-Radius



Sauerzapfe Architekten

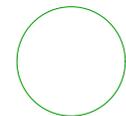
Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



Anordnung Fluchtwege Variante 3
 1. Obergeschoss
 M 1:200

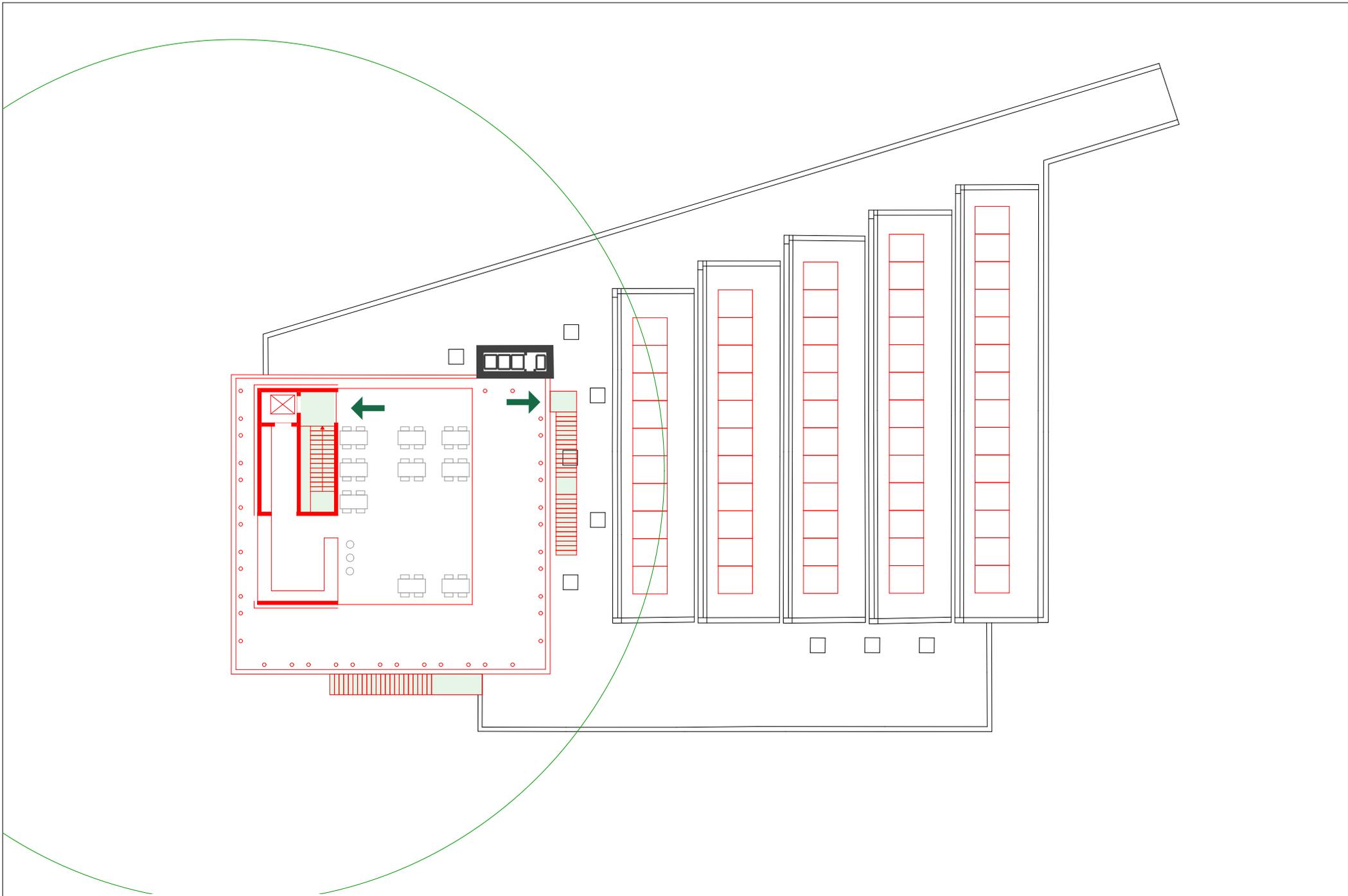
 notw. Treppenhaus
 notw. Flur

 Notausgang
 Fluchtweg

 25m-Radius



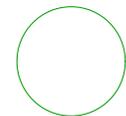
Sauerzapfe Architekten
 Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023



Anordnung Fluchtwege Variante 3
 2. Obergeschoss
 M 1:200

 notw. Treppenhaus
 notw. Flur

 Notausgang
 Fluchtweg

 25m-Radius



Sauerzapfe Architekten
 Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg
 18.10.2023

Machbarkeitsstudie zur künftigen Nutzung des ehemaligen Kesselhauses Bamberg für kulturelle Zwecke

18.10.2023

Erläuterung

Allgemeines

Die Machbarkeitsstudie soll auf Basis der Erkenntnisse des Kulturamts/Kulturreferats die Nutzung des Kesselhauses als Kunst- und Kulturhaus mit angeschlossener Gastronomie prüfen.

Die Machbarkeitsstudie sieht eine Darstellung von drei Nutzungsvarianten für das Bamberger Kesselhauses als zukünftigen Ort für kulturelle Veranstaltung mit größerer überregionaler Bedeutung vor. Hierbei dienen die Vorgaben zum Raumprogramm durch den Auftraggeber als Grundlage.

Die Varianten stellen drei mögliche Funktionsverteilungen dar und somit den Nachweis der Machbarkeit einer Nutzung des Gebäudes im Sinne des Auftraggebers. Andere Raumvarianten sind denkbar, genauso wie die Abwandlung der Raumzuordnungen durch Kombinationen der Varianten.

Die Varianten sind so konzipiert, dass sich der jeweilige bauliche Eingriff in den Bestand von Variante 1 zu Variante 3 steigert. Auf diese Weise kann auch das denkbare Kostenspektrum abgebildet werden.

Für alle drei Varianten gilt:

Herzstücke: Kesselhalle und Sheddachhalle

Der Bestandsbau aus dem Jahr 1961 besticht durch seine klare Materialität und Formgebung und die beiden prägnanten Merkmale seiner ehemaligen Nutzung als dienendes Wirtschaftsgebäude: die Kesselhalle und die Sheddachhalle. Diese beiden bilden die Herzstücke des Gebäudes: die Kesselhalle mit ihrer enormen Höhe und großen Plastizität und die Sheddachhalle mit ihren repetitiven Jochen und dem lichtdurchfluteten Industriecharakter.

Alle drei Funktionsvarianten belassen bzw. machen diese beiden charaktergebenden Hauptkörper des Bestandsgebäudes in ihrer Gänze als Einheit sichtbar und erlebbar. Die Kesselhalle ist, wie heute, Ausstellungsort. Die Sheddachhalle ermöglicht durch die Jochbildung eine variable Unterteilung mit mobilen Trennwänden. So wird die Nutzung durch den jeweiligen Bedarf bestimmt: Kunstausstellung und Kulturveranstaltungen können den ganzen Raum einnehmen, oder ihn sich teilen.

Die Varianten entstehen durch die innere Erschließung und die unterschiedliche Anordnung der dienenden Nebenräume und der Gastronomie, die sich um die beiden Haupträume gruppieren.

Ruhender Verkehr

Die Umplanung zum öffentlichen Gebäude mit kultureller Nutzung und Gastronomieangebot generiert nach der örtlichen Stellplatzsatzung einen Bedarf an PKW-Stellplätzen, den das Grundstück selbst nicht aufnehmen kann. Der Bedarf richtet sich nach den Besucherzahlen und der Größe der gastronomischen Fläche (hier meist die Freischankfläche). Bei einer angenommenen Besucherzahl von maximal 500 Personen im Kunst- und Kulturbereich zuzüglich der Besucher einer Gastronomiefläche von angenommenen 200m² Freischankfläche ergäbe sich ein Bedarf von bis zu 120 Stellplätzen. Momentan stehen am Gebäude etwa 40 Stellplätze zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Umnutzungen und der geplanten städtebaulichen Umplanungen am Leinritt entfallen diese jedoch gänzlich. Im Sinne einer ruhigen und sicheren Eingangssituation am Leinritt ist die Nutzung als PKW-Stellfläche nicht wünschenswert.

In jedem Fall wird es notwendig sein, auf stadtplanerischer oder politischer Ebene hierfür eine Lösung zu finden. Denkbar wäre die Mitnutzung der Tiefgaragen der über den Heinrich-Bosch-Steg zugänglichen Konzerthalle Bamberg oder des benachbarten Welcome Hotels.

Barrierefreie Zugänglichkeit

Um dem Anspruch einer zeitgemäßen, öffentlichen kulturellen Einrichtung gerecht zu werden, sollte, jenseits der Einhaltung der Festlegungen in der Landesbauordnung und anderen Normen, eine barrierefreie Erschließung in Eingangsnähe realisiert werden.

Anlieferung

In allen Varianten dient der Hofbereich zwischen Kesselhaus und Stadtplanungsamt als Anlieferzone für Kunstobjekte, Bühnentechnik, Ausstellungstechnik etc. Er wird über die untere Sandstraße rückwärts angefahren.

Energetische und baukonstruktive Ertüchtigung

Die Notwendigkeit einer energetischen und baukonstruktiven Ertüchtigung des Gebäudes ist in jeder Variante gegeben und ist den weiteren Planungsphasen auf den jeweiligen Entwurf abzustimmen. Das aktuelle Gebäudeenergiegesetz wird umzusetzen sein. Die Maßnahmen werden beinhalten:

- die Dämmung und Sanierung der Außenhülle und Sohle, inklusive Erneuerung aller Fenster und Türen
- die sinnvolle Auswahl des Energieträgers für Heizung, Warmwasser und Kühlung. Eine vom Heiz- und Dämmbedarf her niederschwelligere Auslegung einzelner Nutzungsbereiche, wie z.B. der Sheddachhalle, ist denkbar. Für die Aktivierung solcher Einsparpotentiale wird empfohlen, im Zuge des Entwurfs in enger Kooperation mit einem Energieberater zu arbeiten, der die Nutzungseinheiten mithilfe von Simulationen aufeinander abstimmen kann.
- die Nutzung der Dachflächen für Photovoltaikanlagen zu Eigenversorgung mit Strom. Die Novellierung des Klimaschutzgesetzes und der Landesbauordnung in Bayern sieht ab 2025 eine Solarpflicht bei Erneuerung der Dachhaut vor und wird somit umzusetzen sein. Hierfür bieten sich besonders die südlichen Sheddachflächen an. Auch das Dach über der Kesselhalle kann hierfür herangezogen werden.
- Abdichtung aller erdberührten Bauteile. Alle für Nutzungen aktivierten Untergeschossräume erhalten neue und gedämmte Fußbodenaufbauten

Variante 1

„geringe Eingriffe“

In dieser Variante befindet sich eine kleine Gastronomie im Kopfbau.

Eingriff in den Bestand

Die Variante 1 behält den Bestandsbau in seiner Hauptstruktur in großem Maße bei. Es werden vor allem im Kopfbau für die Gastronomie Wände entfernt sowie im Werkstattbereich.

Haupteingriff in dieser Variante ist (neben der energetischen Ertüchtigung) die Verlegung der Haupttreppe zum Untergeschoss und der Einbau eines neuen Aufzugs, für den an dieser Stelle die Sohle abgesenkt werden muss. Es wird für die Nebenräume des Bistros ein zweiter Fluchtweg aus dem Untergeschoss ins Freie angelegt.

Erschließung

Das Gebäude wird über den Bestandseingang vom Leinritt aus erschlossen. Eine barrierefreie Zugangsmöglichkeit wird über eine Rampe zu diesem Eingang geführt. Alternativ könnte zur Vermeidung der Rampanlage der barrierefreie Zugang auch über den Nebeneingang am südlichen Gebäudeende am Leinritt erfolgen. Dieser ist aber räumlich sehr weit entfernt.

Die Freischankfläche des Bistros und das Bistro selbst kann von dieser Eingangssituation aus über eine Freitreppe separat erreicht werden.

Funktionsverteilung

Betritt man das Gebäude, so findet sich rechter Hand im Kopfbau die Gastronomie. Diese hat direkten Zugang zur Freischankfläche auf der Fläche am Trafohäuschen zwischen Leinritt und Unterer Sandstraße.

An der Kesselhalle vorbei, evtl. schon mit Einblick durch ein Fenster, betritt man den Kassen- und Informationsbereich.

Die in der Bauwerkskomposition angelegte Fuge zwischen der Kesselhalle und der Sheddachhalle dient in dieser Variante als Erschließungszone zu Kesselhalle, Sheddachhalle und zum Untergeschoss. Der lange Gang entlang des Leinritts dient als Erschließung für die Funktionen Artothek, Kunstvermittlung und für das Seitenfoyer, durch das der südliche Bereich der Sheddachhalle betreten werden kann.

Über die Foyertreppe und den Aufzug erreicht man das Untergeschoss mit den WCs und Garderobenanlagen.

Im Untergeschoss des Kopfbaus befinden sich die Nebenräume der Gastronomie. Der Raum unter der Kesselhalle kann aufgrund der geringen Kopfhöhe nicht für Publikumsverkehr geöffnet werden und dient, wie jetzt auch schon, als optische Erweiterung der Ausstellung im Erdgeschoss.

Im Obergeschoss befinden sich die Verwaltung und das Personalbüro.

Variante 2

“moderate Eingriffe”

In dieser Variante öffnet sich die Gastronomie an der Langseite des Gebäudes zum Leinritt mit direktem räumlichen Bezug zur Regnitz und einer dort angelegten neuen Terrassenanlage. Der Zugang zu den Ausstellungsräumen wird verbessert und ein neuer Ausstellungsraum im Untergeschoss aktiviert.

Eingriff in den Bestand

Die Variante 2 nimmt deutlichere Eingriffe in die Bestandsstruktur vor. Zusätzlich zu den Eingriffen in Variante 1 wird seitlich der Sheddachhalle eine weitere Erschließungszone in die Struktur der kleinen Sheddachräume “geschnitten”. In der langen Fassade zum Leinritt werden für die Gastronomie Fensteröffnungen angeordnet.

Die Wände der kleinen Sheddachräume werden teilweise geöffnet, um Flächen für den Gastraum zu schaffen.

Wie in Variante 1 erfolgt die Verlegung der Haupttreppe zum Untergeschoss und der Einbau eines neuen Aufzugs, für den an dieser Stelle die Sohle abgesenkt werden muss. Es wird ein neues Fluchttreppenhaus eingefügt.

Erschließung

Das Gebäude wird wie in Variante 1 über den Bestandseingang vom Leinritt aus erschlossen. Die Eingangssituation inklusive Treppe wird erweitert und großzügiger gestaltet. Auch hier wird eine barrierefreie Zugangsmöglichkeit über eine Rampe zum Eingang geführt. Die gesamte Fassadenseite zum Leinritt wird mit einer Terrassenanlage als Außenbereich für die Gastronomie ergänzt.

Funktionsverteilung

Betritt man das Gebäude, so finden sich rechter Hand im Kopfbau die Kasse, Infothek und Artothek. Von hier aus betritt man nun die großzügige Erschließungszone, die gleichzeitig die Gastronomie beinhaltet. Alle Ausstellungs- und Veranstaltungsräume sind von der neuen Erschließungszone aus zugänglich. Bei Unterteilung der Sheddachhalle sind alle Aufteilungs-Kombinationen gut erschlossen.

Alle Veranstaltungen haben direkten Zugang zur vorgelagerten Gastronomie, hier sind viele Synergieeffekte denkbar.

Die Kunstvermittlung kann an der Gebäudeseite zur Unteren Sandstraße unabhängig von Veranstaltungen über eigene neue Zugänge erreicht werden, hier sind mehrere kleine und größere Räume denkbar. Sie ist aber auch von der Sheddachhalle aus zugänglich, so dass ein Austausch möglich ist.

Über die Foyertreppe und den Aufzug erreicht man das Untergeschoss mit den WCs. Der große Untergeschossraum des alten Kesselhauses wird in dieser Variante als Ausstellungsraum aktiviert. Hierdurch wird eine zusätzliche Fluchtmöglichkeit aus dem Untergeschoss notwendig.

Im Untergeschoss des Kopfbaus befinden sich die Garderoben und ein kleines WC. Der Raum unter der Kesselhalle kann aufgrund der geringen Kopfhöhe nicht für Publikumsverkehr geöffnet werden und dient, wie aktuell, als optische Erweiterung der Ausstellung im Erdgeschoss.

Im Obergeschoss befinden sich die Verwaltung und das Personalbüro.

Variante 3

“maximale Eingriffe”

In dieser Variante wird die Gastronomie aus dem Bestandsbaukörper herausgenommen und als zusätzliches Geschoss auf dem Kopfbau angeordnet. Von hier aus hat man einen einzigartigen Blick über die Stadt bis zum Michaelsberg. Im Erdgeschoss ergeben sich daraus großzügigere Nutzungsmöglichkeiten.

Eingriff in den Bestand

Die Variante 3 nimmt starke Eingriffe die Bestandsstruktur vor. Zusätzlich zu den Eingriffen in Variante 1 wird der Kopfbau um ein Geschoss ergänzt. Ein zweiter Rettungsweg von hier über Außentreppen muss angelegt werden.

Die Struktur der kleinen Sheddachräume wird weitestgehend geöffnet, so dass sich ein frei bespielbares Foyer ergibt.

Wie in Variante 1 erfolgt die Verlegung der Haupttreppe zum Untergeschoss und der Einbau eines neuen Aufzugs, für den an dieser Stelle die Sohle abgesenkt werden muss.

Erschließung

Das Gebäude wird über einen neuen Haupteingang in Verlängerung der “Fuge” zwischen Kesselhalle und Sheddachhalle erschlossen. Die Eingangssituation zum Leinritt wird durch eine großzügige Treppenanlage markiert. Die barrierefreie Zugangsmöglichkeit befindet sich am östlichen Ende des Gebäudes. Ein zusätzlicher Zugang von der Unteren Sandstraße ist denkbar.

Funktionsverteilung

Man betritt das Gebäude direkt in den großzügigen Kassen-/Infothekebereich. In dem flexibel bespielbaren Foyerbereich befinden sich die Arthothek, eine Espressobar und die seitlichen Eingänge zu den Veranstaltungsräumen. Evtl. können hier auch kleine Konzerte stattfinden.

Im Kopfbereich ist Platz entstanden für einen zusätzlichen Ausstellungsraum mit Bezug zum Platz am Traföhäuschen, einem möglichen Skulpturengarten.

Über die Foyertreppe und den Aufzug erreicht man das Untergeschoss mit den WCs und Garderobenanlagen. Der große Untergeschossraum des alten Kesselhauses wird in dieser Variante als weiterer Ausstellungs- und Veranstaltungsraum, z.B. für Videoinstallationen oder Clubkonzerte, aktiviert.

Dem Untergeschoss wird an der Südseite ein großer Werkhof zugeordnet, zu dem sich die Werkstatt öffnet und in dem verschiedene künstlerische Nutzungen vorstellbar sind. Er dient gleichzeitig als Fluchtweg aus dem Veranstaltungsraum des Untergeschosses.

Im Obergeschoss befinden sich die Verwaltung und die WCs der Gastronomie.

Kostenschätzung Machbarkeitsstudie Kesselhaus Bamberg

Erläuterungen:

Die Kostenschätzung erfolgt über die BGF der drei Funktionsvarianten.

Für die Kostenschätzung wurden die jeweiligen Vergleichswerte aus der Rubrik "Umbauten, Museen" des Baukostenindex´ (BKI) 2022 verwendet. Für ungenutzte Flächen und Außenraumflächen wurden bürointerne Erfahrungswerte eingesetzt.

Der Regionalfaktor 2022 wird berücksichtigt.

Die Baukostensteigerung seit 2022 liegt momentan bei ca. 9-15%. Es wurde ein Mittelwert von 12% zum Ansatz gebracht.

In den 500er-Kosten sind die Eingangstreppen und -podeste enthalten

Variante 1 - "geringe Eingriffe"

nach BGF - BKI 2022, "Umbauten, Museen, einfacher Standard"

Art der Fläche	BGF m ²	Kostenansatz €/m ²	Regionalfaktor Bamberg, Stadt Stand 2022	Kosten brutto
genutzte Flächen KG 300+400	2.289	BKI-Wert Mindestsatz 1.500	1,098	4.109.281 €
ungenutzte Flächen KG 300+400	799	600	1,098	573.756 €
Außenraum KG 500	929	160	1,098	177.895 €
Ausstattung KG 600 5% von 300+400				234.152 €
Kunst am Bau KG 620+752 1,5% von 300+400				70.246 €
Baunebenkosten KG 700 20% von 300+400				936.607 €

Summe 2022 6.101.937 €

Summe 2023 **6.834.170 €**

bei einer angenommenen Baukostensteigerung von 2022 zu 2023 von 12%

Variante 2 - "moderate Eingriffe"

nach BGF - BKI 2022, "Umbauten, Museen, mittlerer Standard"

	BGF m ²	Kostenansatz €/m ²	Regionalfaktor Bamberg, Stadt Stand 2022	Kosten brutto
genutzte Flächen KG 300+400	2.682	BKI-Wert Mittelsatz 1.650	1,098	5.296.288 €
ungenutzte Flächen KG 300+400	429	600	1,098	308.061 €
Außenraum KG 500	1.153	210	1,098	289.786 €
Ausstattung KG 600 5% von 300+400				280.217 €
Kunst am Bau KG 620+752 1,5% von KG 300+400				84.065 €
Baunebenkosten KG 700 20% von 300+400				1.120.870 €

Summe 2022 7.379.288 €

Summe 2023

bei einer angenommenen Baukostensteigerung von 2022 zu 2023 von 12%

8.264.802 €**Variante 3 - "maximale Eingriffe"**

nach BGF - BKI 2022, "Umbauten, Museen, gehobener Standard"

	BGF m ²	Kostenansatz €/m ²	Regionalfaktor Bamberg, Stadt Stand 2022	Kosten brutto
genutzte Flächen KG 300+400	2.921	BKI-Wert Höchstsatz 1.800	1,098	6.292.640 €
ungenutzte Flächen KG 300+400	507	600	1,098	364.073 €
Außenraum KG 500	1.156	260	1,098	359.716 €
Ausstattung KG 600 5% von 300+400				332.836 €
Kunst am Bau KG 620+752 1,5% von KG 300+400				99.851 €
Baunebenkosten KG 700 20% von 300+400				1.331.343 €

Summe 2022 8.780.458 €

Summe 2023

bei einer angenommenen Baukostensteigerung von 2022 zu 2023 von 12%

9.834.113 €

Anforderungen

I Kunsthaus

		Ausstellungsraum 300m²-500m² -> 300-500 Besucher möglich		
		bis 199 Besucher	bis 300 Besucher	bis 400 Besucher
1	Versammlungsstättenverordnung (VStättV)			
	anzuwenden?	nein	ja, wenn alle in einem Raum	ja, wenn alle in einem Raum
			nein, wenn <200 Besucher in separaten Räumen mit jeweils eigenen Rettungswegen	nein, wenn <200 Besucher in separaten Räumen mit jeweils eigenen Rettungswegen
	Rettungswege	Bauordnung: Länge max. 35m	nicht länger als 30m bis zum nächsten Ausgang	nicht länger als 30m bis zum nächsten Ausgang
		Breite 1,20m	Breite 1,20 m je 200 darauf angewiesenen Pers. "Ausstellungshalle" (VStättV): Gänge und Ausgänge 3,0m	Breite 1,20 m je 200 darauf angewiesenen Pers. "Ausstellungshalle" (VStättV): Gänge und Ausgänge 3,0m
			"Ausstellungshalle" in der VStättV meint eine messeartige Ausstellung. Hier vorausstl. nicht anzuwenden	
2	Stellplatzsatzung Bamberg (StS)			
	gem. Anlage 4.1 "Versammlungsstätten von überörtlicher Bedeutung"	PKW 200 / 5 = 40 davon mind. 1 barrierefrei Fahrrad 200 / 20 = 10	PKW 300 / 5 = 60 davon mind. 2 barrierefrei Fahrrad 300 / 20 = 15	PKW 400 / 5 = 80 davon mind. 2 barrierefrei Fahrrad 400 / 20 = 20
	gem. Anlage 4.2 "Sonstige Versammlungsstätten"	PKW 200 / 5 = 40 Fahrrad 200 / 10 = 20	PKW 300 / 5 = 60 Fahrrad 300 / 10 = 30	PKW 400 / 5 = 80 Fahrrad 400 / 10 = 40
3	Toilettenräume nach VStättV:	Damen: Toiletten: 1,2 x 2 \triangleq 3 Herren: Toiletten: 0,8 x 2 \triangleq 2 Urinale: 1,2 x 2 \triangleq 3	Damen: Toiletten: 1,2 x 3 \triangleq 4 Herren: Toiletten: 0,8 x 3 \triangleq 3 Urinale: 1,2 x 3 \triangleq 4	Damen: Toiletten: 1,2 x 4 \triangleq 5 Herren: Toiletten: 0,8 x 4 \triangleq 4 Urinale: 1,2 x 4 \triangleq 5

II Kulturhaus

		bis 100 Besucher	bis 199 Besucher	bis 400 Besucher
	mind. benötigte m ² ohne Bühne (nach VStättV, Sitzplätze in Reihen)	50 m ²	100 m ²	200m ²
1	Versammlungsstättenverordnung (VStättV)			
	anzuwenden?	nein	nein	ja, wenn alle in einem Raum
				nein, wenn 2 x <199 Besucher in separaten Räumen mit jeweils eigenen Rettungswegen
	Rettungswege	Bauordnung: Länge max. 35m	Bauordnung: Länge max. 35m	nicht länger als 30m bis zum nächsten Ausgang
		Breite 1,20m	Breite 1,20m	Breite 1,20 m je 200 darauf angewiesenen Pers.
2	Stellplatzsatzung Bamberg (StS)			
	gem. Anlage 4.1 "Versammlungsstätten von überörtlicher Bedeutung"	PKW 100 / 5 = 20 davon mind. 1 barrierefrei Fahrrad 100 / 20 = 5	PKW 200 / 5 = 40 davon mind. 1 barrierefrei Fahrrad 200 / 20 = 10	PKW 400 / 5 = 80 davon mind. 2 barrierefrei Fahrrad 400 / 20 = 20
	gem. Anlage 4.2 "Sonstige Versammlungsstätten"	PKW 100 / 5 = 20 davon mind. 1 barrierefrei Fahrrad 100 / 10 = 10	PKW 200 / 5 = 40 davon mind. 1 barrierefrei Fahrrad 200 / 10 = 20	PKW 400 / 5 = 80 davon mind. 2 barrierefrei Fahrrad 400 / 10 = 40
3	Toilettenräume nach VStättV:	Damen: Toiletten: 1,2 x 2 ≙ 3 Herren: Toiletten: 0,8 x 2 ≙ 2 Urinale: 1,2 x 2 ≙ 3	Damen: Toiletten: 1,2 x 2 ≙ 3 Herren: Toiletten: 0,8 x 2 ≙ 2 Urinale: 1,2 x 2 ≙ 3	Damen: Toiletten: 1,2 x 4 ≙ 5 Herren: Toiletten: 0,8 x 4 ≙ 4 Urinale: 1,2 x 4 ≙ 5

III Gastronomie

1	Versammlungsstätten- verordnung (VStättV)	Gastraum 50 m ²	Gastraum 100 m ²	
		≅ 50 Besucher	≅ 100 Besucher	
	anzuwenden?	nein	nein	
2	Stellplatzsatzung Bamberg (StS)	Freischankfläche oder Gastraum (je das größere) 50 m ²	Freischankfläche oder Gastraum (je das größere) 100 m ²	Freischankfläche oder Gastraum (je das größere) 200 m ²
	Besucher gem. VStättV	≅ 50 Besucher	≅ 100 Besucher	≅ 200 Besucher
	gem. Anlage 6.1 "Gaststätten"	PKW 50 / 10 = 5 davon mind. 1 barrierefrei Fahrrad 50 / 6 ≅ 8	PKW 100 / 10 = 10 davon mind. 1 barrierefrei Fahrrad 100 / 6 ≅ 17	PKW 200 / 10 = 20 davon mind. 1 barrierefrei Fahrrad 200 / 6 ≅ 33
3	Toilettenräume nach VStättV:	Damen: Toiletten: 1,2 x 1 ≅ 2 Herren: Toiletten: 0,8 x 1 ≅ 1 Urinale: 1,2 x 2 ≅ 2	Damen: Toiletten: 1,2 x 1 ≅ 2 Herren: Toiletten: 0,8 x 1 ≅ 1 Urinale: 1,2 x 2 ≅ 2	Damen: Toiletten: 1,2 x 2 ≅ 3 Herren: Toiletten: 0,8 x 2 ≅ 2 Urinale: 1,2 x 2 ≅ 3
	Allgemeines			
1	Brandabschnitte	2		
2	Gebäudeklasse	3, Sonderbau / Variante 3: 4, Sonderbau		

	Fragen	Antworten
1	Allgemeines	
1.1	<p>Stellplätze: Die Bamberger Stellplatz Satzung ist sehr umfassend. Ist hier ggf. eine Sonderregelung für die Stellplätze möglich, z. B. Mitverwendung der Tiefgarage Konzerthalle oder andere Standorte ? Status Quo ca. 40 Stellplätze vorhanden, das entspricht max. 200 Besuchern für alle Nutzungen zusammen. Bei Realisierung der "Umgestaltung Am Leinritt" entfallen auch diese Stellplätze, d.h. es wären dann keine vorhanden. Das Thema der Stellplätze ist leider eine sehr grundlegende Frage.</p>	<p>In der Machbarkeitsstudie werden die Bedarfe nach Stellplatzsatzung Bamberg aufgezeigt. Für den Nachweis der Stellplätze gibt es keine Vorüberlegungen. Hierfür muss von Seiten der AG/der Stadt Bamberg eine Lösung gefunden werden. Die Tiefgarage Konzerthalle ist zu Konzertzeiten ausgelastet. 13.09.23, Ortstermin: Rückmeldung Bauberatung zum Thema steht aus. SZA hakt noch einmal nach. Eine Lösung kann bis zur Abgabe der Studie voraussichtlich nicht gefunden werden. In der Studie soll von einer Besucherzahl von 500 Personen ausgegangen werden. Eine Be- und Entladezone für den Kunstverein ist zu berücksichtigen. 19.09.23, email Kulturamt möglicherweise kann die Tiefgarage des Welcome Hotels herangezogen werden</p>
1.2	Ist eine "Versammlungsstätte von überörtlicher Bedeutung" geplant? Wer trifft diese Festlegung bzw. Zuordnung?	Eine "Versammlungsstätte von überörtlicher Bedeutung" wird angestrebt.
1.3	Gilt das Kunsthaus als "Ausstellungshalle" im Sinne der Versammlungsstättenverordnung? Wer trifft diese Festlegung bzw. Zuordnung?	Begriff Ausstellungshalle muss im Entwurf mit Brandschutzingenieur geklärt werden. In der Versammlungsstättenverordnung meint dies eher Messeausstellungen
1.4	Wird die Hofseite auch durch das Stadtplanungsamt genutzt? Inwieweit sind auf der Fläche zwischen Stadtplanungsamt und Kesselhaus Nutzungen durch das Kesselhaus möglich? Z.B. Zugänge, Anlieferung, Terrassen, Bespielung des Aussenraumes...	Kesselhaus und Stadtplanungsamt befinden sich auf einem gemeinsamen Grundstück. Eine spätere Teilung ist wahrscheinlich, aber noch nicht geplant. Der Hofbereich wird teilweise für das Parken der Mitarbeiter des Stadtplanungsamt genutzt. Ansonsten kann die Fläche frei verplant werden.
1.5	Soll der gesamte Gebäudekomplex ganzjährig nutzbar und entsprechend temperiert sein? Oder ist eine nur saisonale Nutzung von Teilbereichen des Gebäudes denkbar (z.B. unbeheizte Sheddachhalle?) (-> s. Anwendungsbereich GEG)	ganzjährig nutzbar, beheizt

1.6	Wie wird die Anlage momentan geheizt? Liegt Fernwärme an, bzw. wäre ein Anschluß möglich?	<p>STEW:</p> <p>"Aus unserer Perspektive könnten Sie mehrere Varianten prüfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fernwärme: Leitung wäre vorhanden. Ein Anschluss ist denkbar. Es wäre von unserer Seite zu prüfen, in wie weit die vorhandene Leitung einen weiteren Anschluss zulässt und ob wir die benötigte Wärme über unser Heizwerk am Weidendamm bereitstellen können. Dazu müssen Ihrerseits zu einem späteren Zeitpunkt einige technische Rahmenbedingungen festgelegt werden (Gebäudewärmebedarf, Wärmebedarf Trinkwarmwasser und korrespondierende TGA, benötigte Vorlauftemperatur). - Gas: Gasnetz wäre vorhanden. Abhängig der Rahmenbedingungen im GEG ist ein Anschluss zulässig (siehe Nutzung Biogas für öffentliche Gebäude). - Dezentrale Lösung: Wärmepumpe (Quelle: Luft, Flusswasser, Uferfiltrat): Diese hätte bei der von Ihnen anvisierten Nutzung den Charme, dass darüber ggf. auch ein Kühlbedarf abgedeckt werden kann. "
1.7	Inwieweit ist die Umsetzung der Maßnahme "Umgestaltung Am Leinritt" als Planungs-Voraussetzung zu betrachten? Sind hier weitere Vorschläge zur Nutzung der Uferzone durch das Kesselhaus möglich/gewünscht?	<p>"Umgestaltung Am Leinritt" ist zu berücksichtigen. Allerdings kann die genaue Ausgestaltung variiert werden (z.B. Lage des Fahrradwegs, sofern dies für eine Freischankfläche sinnvoll und notwendig ist.). Lieferverkehr Hotel über Leinritt ist zu beachten</p>
1.8	Inwieweit sind bauliche Eingriffe in das Bauwerk möglich? Als Beispiel: soll die vermauerte Schachanlage unter der Kesselhalle erhalten werden?	<p>Der grundsätzliche Charakter des Gebäudes soll erhalten bleiben. Bauliche Veränderung, die für die Nutzung unabdingbar sind, können vorgenommen werden.</p>
1.9	Ist das Trafohäuschen noch in Betrieb und wenn ja, soll es in Betrieb bleiben?	<p>STEW:</p> <p>"Ja, es wird für die Versorgung des Kesselhauses, sowie des umgebenden Bereiches am Leinritt, sowie der Schweinfurter Straße genutzt. Eine Umverlegung ist nur möglich, wenn uns dazu geeignete Flächen an anderer, benachbarter Stelle zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten muss in diesem Fall der Verursacher (Stadt Bamberg) tragen. Abhängig des Aufwandes der Umverlegung der Medien, sowie dem Neubau ist hier mit Kosten zwischen 200.000 und 400.000 zu rechnen.</p> <p>Von einer Integration ins Gebäude raten wir definitiv ab, da dies zu einer erheblichen Kostenmehrung beim Einbau, sowie bei den Planungen führen würde (Mitunter Faktor 2-3). Hier wissen wir auch daraufhin, dass die Zugänglichkeit (Versorgungssicherheit) erhalten bleiben muss (Ebenerdiger Zugang zu den Trafoboxen schwerlastfähig, Grundsätzliche Zugänglichkeit 24/7 für unsere Mitarbeiter von außen). "</p>

1.10	Für den Bereich des Kesselhauses gibt es keinen Bebauungsplan. Existieren hier andere Planfestsetzungen, die uns noch nicht bekannt sind (z.B. zu GRZ/GFZ, Bauhöhe etc.)?	B-Plan vorhanden
2 Nutzung / Nutzungsszenarien		
2.1	Zugang Kunsthaus / Kulturhaus: Sind separate Bereiche für Infothek, Kasse, Eingänge gewünscht oder ist eine Zusammenfassung möglich?	Zusammenfassung möglich und erwünscht
2.2	Wir gehen davon aus, das die Nutzungsszenarien "Bildende Kunst" und "Darstellende Kunst" keine getrennten Raumbereiche benötigen. Das heißt, daß eine zeitlich versetzte Doppelnutzung der Räume sinnvoll und möglich ist, z.B. in der Shedhalle findet im April-Juni eine Ausstellung statt, im Juli Theateraufführungen. Die Räume werden durch mobile Ausstattungselemente entsprechend hergerichtet, z.B. mobile Ausstellungswände für Ausstellungen, mobile Bühnenpodeste und Bestuhlungen für Aufführungen. Diese mobilen Elemente müssen vor Ort gelagert werden können. Ist das Nutzungsszenario so oder anders gewünscht?	Doppelnutzung: ja mobile Ausstattungselemente: ja, dafür muss ausreichen Lagerraum zur Verfügung stehen 13.09.23, Ortstermin: Der Schwerpunkt auf dem Bereich Kunstausstellung soll verdeutlicht werden. Es soll keine festen Einbauten für Bühnentechnik geben.
2.3	Weiterhin gehen wir davon aus, das auch eine zeitgleiche Bespielung von verschiedenen Räumen für verschiedene Nutzungen sinnvoll und möglich ist, z.B. wird in der Kesselhalle eine Ausstellung über einen längeren Zeitraum eingerichtet, parallel finden in der Shedhalle tageweise Aufführungen statt (Vermutlich zeitlich versetzt, Ausstellung tagsüber geöffnet, Aufführungen eher Abends) Ist das Nutzungsszenario so oder anders gewünscht?	so gewünscht

2.4	Wie groß sollte die Artothek mindestens sein?	<p>Kunstverein: "diese Fragen sind gar nicht so leicht zu beantworten. Ein Lagerraum für die Sammlung von ca. 20 qm sollte auf jeden Fall reichen.(13.09.23, Ortstermin: 20m² werden als zu knapp erachtet.) Momentan sind sehr viele Arbeiten gerahmt und brauchen dementsprechend Platz. Die 2 vorh. Graphikschränke sind voll. Man könnte aber neue Schränke besorgen und die Arbeiten platzsparender lagern. Wir haben ca. 1000 Blätter und Mappen. Für die Artothek selber könnte ich mir mehrere Möglichkeiten vorstellen: entweder ein eigener Raum, der für das Publikum quasi offen ist, bzw. geöffnet werden kann oder man integriert dies in Büroräume oder Besprechungsraum. Man könnte sogar Bilder zum Ausleihen in den Fluren zeigen (immer wechselnd), dann gibt es feste Ausleihzeiten, die vom Kunstverein betrieben werden. Bis es soweit ist, haben wir sicher die Sammlung digital erfasst, so dass Interessenten auch im Netz eine Anschauung bekommen."</p> <p>"Frau Kahle stimmt zu bei der Frage, dass der Kellerbereich unter dem Kesselhaus in seiner Dimension für Lager und ggf. artothek-Unterbringung definitiv ausreichend sein kann.</p> <p>Ggf. lässt sich ja beides dort unterbekommen. Lagerhaltung und quasi „Schaulager“ als artothek. Zu beachten ist der Hinweis auf die Lichtverhältnisse, insbesondere bezüglich der</p>
2.5	Was genau beinhaltet eine Infothek?	<p>"Die Intention ist eine permanente Anlaufstelle mit ausgedehnten Öffnungszeiten (ggf. Koppelbar mit Kasse/Eintrittssituation für Ausstellungen und Veranstaltungen) Die Infothek soll Frequenzbringer und Informatonsquelle wie Kommunikator in einem sein.</p> <p>In erster Linie sollte hier Information zu bekommen sein: Plaktf Flächen, Flyer-Auslageflächen, ggf. Bildschirme mit Kultur-Information (Veranstaltungskalender), Ticketing, Shop: Kulturstadtmarke-Shop, Kleinstsupermarkt für Merchandise/Kunstwerk-Verkauf, - ähnlich einer Tourist Information, nur eben mit Zielgruppe vor allem regional bis hin zu touristisch. Ggf. Vertrieb spezieller Kulturführungen oder Startzone für andere Führungen..."</p>
2.6	Bestehen Anforderungen an das Raumklima für die Ausstellungsbereiche ? Wenn ja, welche? min./max Temperatur, Luftfeuchte, UV-Strahlung, etc....	angestrebt wird eine Nutzung als Ausstellungshalle, nicht als Museum, es werden keine erhöhten Anforderungen gestellt

2.7	Neben der Gastronomie ist als Programmpunkt eines gesonderten Cafés gewünscht. Kann das zusammengefasst werden oder sind 2 Bereiche gewünscht? Wenn ja, sollen diese unabhängig voneinander betrieben werden können?	Zusammenlegung möglich
2.8	Wie ist der Betrieb der Gastronomie gedacht? Als dauerhafte Gastronomie mit Einrichtung einer Vollküche, vollprofessionellem Pächter und festgelegten Öffnungszeiten, unabhängig von den Öffnungszeiten des Ausstellungs / Aufführungsbetriebes? Oder eher als "Museumscafe" das nur temporär begleitend zur Veranstaltungen / Ausstellungen geöffnet und ggf. "ehrenamtlich" durch Mitglieder des Kulturvereins geführt wird?	Die Gastronomie wird voraussichtlich an einen externen Betreiber fremdvergeben. Es sollen warme Speisen angeboten werden, also ist eine Vollküche zu planen, die aber so klein wie möglich ausfallen soll. Die Gastronomie soll täglich geöffnet sein und neben der Versorgung der Besucher auch einen Anziehungspunkt für Passanten darstellen.
2.9	nicht im Raumprogramm aufgeführt: Atelierarbeitsplätze Sollen solche vorgesehen werden?	nein Falls der Platz es zulässt, evtl. ein Atelier für mögliches "Kesselhausstipendium"

Vorlagennummer: VO/2023/7436-49
Vorlageart: Berichtsvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Sachstand Ganztägige Bildung und Betreuung im Grundschulalter

Datum: 21.12.2023
Referent:in: Oberbürgermeister Andreas Starke
Federführung: 49 Bildungsbüro
Beteiligte Ämter: 49 Amt für Bildung, Schulen und Sport

Beratungsfolge

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Kultursenat (Kenntnisnahme)	01.02.2024	Ö

I. Sitzungsvortrag:

Bedarfsprognosen einzelner Schulstandorte:

In der Sitzung des Kultursenats am 16.11.2023 wurde die Präsentation der Bedarfsprognosen hinsichtlich der Angebote ganztägiger Bildung und Betreuung der einzelnen Schulstandorte gewünscht. Diese Daten sind wichtig, um die Planung in den Schulhäusern, insbesondere notwendige Erweiterungs-/Umbaumaßnahmen durch das Immobilienmanagement, voranzutreiben.

Prognosen werden anhand einer Powerpoint-Präsentation in der Sitzung vorgestellt.

Vor allem in Bamberg Ost (Heidelsteigschule, Kunigundenschule, Rupprechtschule) zeigt sich ein Anstieg der zu erwartenden Schülerinnen und Schüler. Nach aktuellem Stand ist von zusätzlichen 250-300 Schülerinnen und Schülern bis zum Schuljahr 2035/36 auszugehen. Daher wird ein Schulentwicklungskonzept für die Grundschulen in Bamberg Ost entwickelt. Hierzu wird auf VO/2023/7437-49 „Sachstandsbericht Schulen Bamberg-Ost“ verwiesen.

Bezuschussung der Träger der Mittagsbetreuungen durch die Stadt Bamberg:

Mit Stadtratsbeschluss vom 13.12.2023 (VO/2023/6983-20 „Haushaltsberatungen 2024 Bereitstellung von Haushaltsmitteln im Verwaltungshaushalt für freiwillige Leistungen“) wurde die Bereitstellung von Mitteln für die Auszahlung kommunaler Zuschüsse für die Träger der Mittagsbetreuungen in Höhe von 180.000€ in den Haushalt 2024 eingestellt. Für das Schuljahr 2023/24 stehen damit 120.000€ zur Verfügung. Die Höhe der Zuschüsse pro Gruppe zum Defizitausgleich der Träger sowie die Eckpunkte der Auszahlungsmodalitäten sind zwischen 49/BB und Amt 20 abgestimmt und werden den Trägern Anfang Februar kommuniziert.

Im Schuljahr 2023/24 werden voraussichtlich im Mai 2024 nach der Freigabe des Haushalts ausnahmsweise 50% des Zuschussbetrags ausbezahlt. Dies erfolgt nach Antragstellung durch die Träger. Der Restbetrag von 50% für das Schuljahr 2023/24 wird nach Vorlage des Verwendungsnachweises im August und abgeschlossener Prüfung durch 49/BB im Februar/März 2025 ausgezahlt. Danach wird der Prozess evaluiert und an das Vorgehen der Regierung von Oberfranken angepasst (d.h. ab Schuljahr 2024/25 werden 1/3 des Auszahlungsbetrags im Oktober 2024 und 2/3 des Betrags nach Vorlage und Prüfung des Verwendungsnachweises im Februar/März 2026 ausbezahlt).

Multifunktionale Raumnutzung im Rahmen der Angebote ganztägiger Bildung und Betreuung im Grundschulalter:

Mittel für die multifunktionale Raumnutzung werden für das Haushaltsjahr 2025 durch 49/BB beantragt. Alle Grundschulen sollen schrittweise mit multifunktionalem Mobiliar ausgestattet werden, so dass eine mehrfache Nutzung von Klassen- und Unterrichtsräumen in allen Grundschulen Standard wird. An der Kunigundenschule ist seit dem Schuljahr 2020/21 bereits ein Zimmer mit multifunktionalem Mobiliar ausgestattet. Damit kann der bisherige Mehrzweckraum der Schule nun als Klassenzimmer für eine zusätzliche Klasse dienen und bleibt gleichzeitig durch ergonomisch durchdachte und vielseitig verwendbare Möbelstücke und abschließbare Schränke flexibel nutzbar: Am Vormittag für den Schulbetrieb, am Nachmittag für die Mittagsbetreuung, Fortbildungen und Konferenzen und am Abend auch für Elternabende oder Kurse. Dies ist – neben notwendigen baulichen Maßnahmen in räumlich bereits ausgelasteten Schulen – ein wichtiger Baustein, um durch die gemeinsame Nutzung von Räumen für Unterricht und Bildungs- und Betreuungsangebote am Nachmittag den vorhandenen Platz optimal auszunutzen.

II. Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht der Verwaltung wird Kenntnis genommen.

III. Finanzielle Auswirkungen

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

x	1.	Keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferats**:

Anlage/n

Keine

Verteiler:

49 Bildungsbüro – zur weiteren Veranlassung

49 Amt für Bildung, Schulen und Sport – zur Kenntnis

20 Kämmereiamt – zur Kenntnis

23 Immobilienmanagement – zur Kenntnis

Vorlagennummer: VO/2023/7437-49
Vorlageart: Beschlussvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich



Sachstandsbericht Schulen Bamberg-Ost

Datum: 21.12.2023
Referent:in: Oberbürgermeister Andreas Starke
Federführung: 49 Amt für Bildung, Schulen und Sport
Beteiligte Ämter: 491 Sachgebiet Schulverwaltung
49 Bildungsbüro

Beratungsfolge

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Kultursenat (Kenntnisnahme)	01.02.2024	Ö

I. Sitzungsvortrag:

1. Zwischenbericht Schulen Bamberg Ost (Antrag Nr. 114-2023 der Grünen- und SPD-Stadtratsfraktion vom 27.06.2023 und Antrag Nr. 125-2023 der CSU-Stadtratsfraktion vom 11.07.2023):

Die Entwicklung der Schulstadt Bamberg ist ein vorrangiges Ziel der Stadtverwaltung. Insbesondere der Schulstandort Bamberg Ost stellt in Anbetracht wachsender Schülerzahlen eine große Herausforderung dar, zu deren Bewältigung die Verwaltung gegenwärtig Maßnahmen und Konzepte entwickelt und umsetzt. Hierzu wird auf eine probabilistische Bevölkerungsprognose auf Sprengelenebene zurückgegriffen, die neben den Geburtenzahlen auch weitere Faktoren wie bspw. Bevölkerungsbewegungen berücksichtigt und somit eine validere Datenbasis bietet. Gegenwärtig wird von der Universität Bamberg diese probabilistische Bevölkerungsprognose auf Sprengelenebene erstellt. Sie wird als Grundlage für die weiterführenden Maßnahmen und Planungen dienen. Sobald sie vorliegt (voraussichtlich erste Februarhälfte), können die einzelnen Bedarfe der Schulen genauer und langfristig erhoben und in ein tragfähiges Konzept überführt werden. Daher ist der vorliegende Sitzungsvortrag als Zwischenstandsbericht zu verstehen.

Behandelt werden die Anträge der Stadtratsfraktionen von Grünen Bamberg und SPD vom 27.06.2023 (Nr.114-2023) sowie der CSU vom 11.07.2023 (Nr.125-2023) bezüglich des Schul- und Bildungsstandorts Bamberg Ost und insbesondere der Rupprechtschule. Da große inhaltliche Schnittmengen zwischen den Anträgen bestehen, werden einzelne Fragestellungen aus beiden Anträgen zusammengenommen und gemeinsam als „Zwischenbericht Schulen Bamberg Ost“ beantwortet. Hierbei handelt es sich um die Nummer 5 des Antrags der Grünen- und SPD Stadtratsfraktionen sowie die Nummern 1 bis 4 des Antrags der CSU-Stadtratsfraktion.

Die übrigen Fragen werden anschließend in chronologischer Reihenfolge der Anträge beantwortet.

Die Situation der Grundschulen im Bamberger Osten (Schule am Heidelsteig, Rupprechtschule, Kunigundenschule) ist aktuell angespannt und wird dies perspektivisch auch bleiben. Eine vorläufige Schätzung des Bildungsbüros auf Basis der probabilistischen Bevölkerungsprognose hinsichtlich der Sozialräume der Stadt Bamberg geht davon aus, dass bis zum Schuljahr 2035/36 etwa 250 bis 300 Schülerinnen und Schüler zusätzlich im Einzugsgebiet der o.g. Schulen beschult werden müssen. Um dies zu bewältigen bedarf es kurz-, mittel-, und langfristiger Konzepte:

- a. Als kurzfristige Maßnahmen gelten die Umnutzung von Fachräume (bspw. Computerraum) als reguläre Klassenzimmer und die Verdichtung von Klassen. Zudem lagern Heidelsteigschule und Rupprechtsschule Klassen an die ehemalige Pestalozzischule aus.
- b. Als mittelfristige Maßnahme ist die Nutzung der Pestalozzischule voraussichtlich ab dem Schuljahr 2025/26 als Grundschulstandort der Heidelsteigschule geplant. Hierzu sind jedoch Ertüchtigungsmaßnahmen notwendig, die einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf benötigen. Zudem sind Containerstellungen (Rupprechtsschule) vorgesehen.
- c. Langfristig werden die Möglichkeiten der Einrichtung eines Schulverbundes der o.g. Schulen und auch die Schaffung eines weiteren Grundschulstandorts geprüft. Hierzu bedarf es der bereits genannten Bevölkerungsprognose und enger Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt und der Regierung von Oberfranken. Die Schulleiterinnen und Schulleiter der betroffenen Schulen sowie Vertreterinnen und Vertreter des Staatlichen Schulamts und des Amtes 49 nehmen in diesem Zusammenhang einen Informationstermin am 07.02.2024 in Bayreuth wahr. Das Thema Sprengeländerung, welches auch bei einem potentiellen neuen Standort akut würde, soll an diesem Termin ebenfalls behandelt werden.

Die Verwaltung ist bestrebt ein Konzept noch vor der Sommerpause 2024 vorzulegen.

Zudem wurde durch Herrn Oberbürgermeister Starke ein runder Tisch eingerichtet, mit allen Schulleiterinnen und Schulleitern der Bamberger Grundschulen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Ämter 20, 23 und 49, bei dem die aktuellen Herausforderungen und Problemstellungen behandelt werden. Hierzu gab es bereits Ende des Jahres 2023 zwei Treffen. Das nächste ist für den 08.03.2024 festgelegt.

Darüber hinaus identifizieren die Ämter 23 und 49 Möglichkeiten zur Optimierung von Kommunikations- und Entscheidungswegen, um Projekte schneller realisieren zu können.

2. Antrag: Sachstandsbericht Rupprechtsschule (Antrag der Stadtratsfraktionen Grünes Bamberg und SPD vom 27.06.2023; Nr.114-2023):

Nr. 1 Welche Maßnahmen sind in der Rupprechtsschule wann in den nächsten Jahren geplant?

Für die Rupprechtsschule ist die Planung einer Containerstellung für 2024 vorgesehen, die Umsetzung erfolgt voraussichtlich 2025.

Nr. 2 Welchen konkreten Handlungsbedarf meldet die Rupprechtsschule selbst und wie wird dieser von Seiten der Verwaltung beantwortet?

Die Rupprechtsschule meldet gegenwärtig einen erhöhten Raumbedarf, der in den nächsten Jahren zunehmen wird. Die Schulleiterin legte den Bedarf in einem Schreiben vom 09.01.2024 deutlich dar. Das Amt 49 arbeitet zusammen mit der Schulleitung der Rupprechtsschule und dem Amt 23 an Lösungen. Die o.g. Containerstellung ist als Maßnahme zur Bewältigung des wachsenden Raumbedarfs zu verstehen.

Nr. 3 Wann ist eine Sanierung des zweiten Toilettenstrangs geplant?

Nach aktuellem Kenntnissstand ist die Sanierung des zweiten Toilettenstrangs der Rupprechtsschule für das Schuljahr 2026/2027 vorgesehen.

Nr. 4 Vor dem Hintergrund fehlender Räumlichkeiten: Wie sieht das künftige Raumkonzept aus?

Das künftige Raumkonzept wird sich an der probabilistischen Bevölkerungsprognose auf Sprengelzebene orientieren. Neben der genannten mittelfristigen Lösung durch Containerstellung werden in Zusammenarbeit mit dem Schulamt auch die Optionen Schulverbund, Sprengeländerung und Schulneugründung in Betracht gezogen (siehe 1. Zwischenbericht Schulen Bamberg Ost).

Nr. 6 Wann werden wlan-Stationen installiert?

Seit Ende Juni 2023 ist die provisorische WLAN Installation in der Rupprechtsschule

abgeschlossen und das WLAN fast flächendeckend verfügbar.

3. Antrag: Zukunftskonzept für den Schul- und Bildungsstandort Bamberg-Ost (Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 11.07.2023; Nr. 125-2023):

Nr.5 Darüber hinaus berichtet die Verwaltung, wie im Dachgeschoß der Rupprechtschule zusätzliche neue Räume – beispielsweise für den schulischen Ganzttag – eingerichtet werden können.

Am 17.10.2023 wurde der Dachboden der Rupprechtschule bezüglich eines möglichen Ausbaus seitens des Referats 2 (mit Hochbau und Bauunterhalt) begangen. Ein Umbau des Dachbodens zu Klassenräumen etc. gestaltet sich, nach erster Einschätzung, aufgrund der dafür notwendigen Eingriffe in die bestehende Dachkonstruktion (Statik) als unwirtschaftlich. Stattdessen ist die o. g. Containerstellung vorgesehen.

Nr. 6 Schließlich prüft die Verwaltung die Verlegung des Feuerwehrtstützpunktes für die Löschgruppe 1 direkt neben der Rupprechtschule einerseits im Hinblick auf die Einhaltung der Rettungsfristen wegen des anstehenden Bahnausbaus und andererseits für die Erschließung weiterer Räumlichkeiten für die Rupprechtschule.

Der Standort der Löschgruppe steht nach aktuellem Stand nicht zur Disposition. 2024 wird voraussichtlich der Feuerwehrbedarfsplan erstellt. Sollte sich hieraus ein neuer Feuerwehrstandort ergeben, ist die Verwaltung aufgeschlossen, die Erschließung der Räumlichkeiten zwecks Nutzung zu prüfen.

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.
2. Der gemeinsame Antrag der Grünen- und der SPD-Stadtratsfraktion vom 27.06.2023 (Antrag 2023-114) sowie der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 11.07.2023 (Antrag 2023-125) wurde somit geschäftsordnungsmäßig behandelt.

III. Finanzielle Auswirkungen

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	Keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferats**:

Anlage/n

1 - Antrag CSU vom 11.07.2023 (125-2023) (öffentlich)

2 - Antrag Grüne-SPD vom 27.06.2023 (114-2023) (öffentlich)

Verteiler:

Referat 2 – zur Kenntnis

Amt 20 – zur Kenntnis

Amt 23 – zur Kenntnis
Amt 12 – zur Kenntnis
SG 491 – zur Kenntnis

[CSU-Stadtratsfraktion Grüner Markt 7 96047 Bamberg](#)

Herrn Oberbürgermeister
Andreas Starke
Rathaus Maxplatz
96047 Bamberg

Geschäftsstelle
Grüner Markt 7
96047 Bamberg

Telefon
0951 / 203311

Telefax
0951 / 204713

E-Mail
csu@bnv-bamberg.de

Vorsitzender
Prof. Dr. Seitz

11.07.2023

Antrag: Zukunftskonzept für den Schul- und Bildungsstandort Bamberg-Ost

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
im Namen der CSU-Stadtratsfraktion beantragen wir,

1. Bezug nehmend u.a. auf den Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 9. Juni 2022 erarbeitet die Verwaltung in Absprache mit den Schulleitungen, Elternbeiräten und übergeordneten Schulstellen ein Zukunftskonzept für den Schul- und Bildungsstandort Bamberg-Ost.
2. Dieses Zukunftskonzept wird in der Herbstsitzung 2023 des Schulsenates des Bamberger Stadtrates den Mitgliedern des Bamberger Stadtrates vorgelegt.
3. In diesem Konzept ist auch ein Vorschlag zur Optimierung der Schulsprengel von Rupprecht- und Heidelsteigschule vor dem Hintergrund der zunehmenden Bebauung der Lagarde-Kaserne vorzulegen.
4. Des Weiteren ist ein Vorschlag zur Errichtung eines Grundschulverbundes Bamberg-Ost (z.B. Rupprechtschule, Heidelsteigschule und eventuell Kunigundenschule) darzustellen.
5. Darüber hinaus berichtet die Verwaltung, wie im Dachgeschoß der Rupprechtschule zusätzliche neue Räume – beispielsweise für den schulischen Ganztags – eingerichtet werden können.
6. Schließlich prüft die Verwaltung die Verlegung des Feuerwehrstützpunktes für die Löschgruppe 1 direkt neben der Rupprechtschule einerseits im Hinblick auf die Einhaltung der Rettungsfristen wegen des anstehenden Bahnausbaus und andererseits für die Erschließung weiterer Räumlichkeiten für die Rupprechtschule.

Begründung:

Bamberg-Ost wächst. Durch den erfreulichen Zuzug von Familien auf der ehemaligen Lagardekaserne stellt sich umso dringlicher die Frage, wie die Kinder und Jugendlichen im Bamberger Osten gut beschult und ausgebildet werden können. Seit Jahren mahnt die CSU-Stadtratsfraktion daher ein Zukunftskonzept für den den Kinderbetreuungs- sowie Schul- und Bildungsstandort Bamberg-Ost, in dem neben der Kinderbetreuung und

Andreas Dechant # Dr. Franz-Wilhelm Heller # Michael Kalb # Stefan Kuhn # Dr. Christian Lange
Peter Neller # Anna Niedermaier # Dr. Ursula Redler # Anne Rudel # Prof. Dr. Gerhard Seitz # You Xie

Schulversorgung insgesamt auch ein Grundschulverbund Bamberger Osten – analog zu demjenigen im Bamberger Berggebiet – eingerichtet und die Schulsprengel neu diskutiert werden sollen. In gleicher Weise erscheint der koordinierte Ausbau der schulischen Ganztagesbetreuung notwendig. Aus diesem Grund beantragt die CSU-Stadtratsfraktion die Vorlage eines solchen Entwicklungskonzeptes in der Herbstsitzung des Schulsenates des Bamberger Stadtrates.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr. Gerhard Seitz
Fraktionsvorsitzender

Peter Neller
stv. Fraktionsvorsitzender

Dr. Ursula Redler
stv. Fraktionsvorsitzende

You Xie
Stadtrat

gez. Andreas Dechant
Stadtrat

gez. Stefan Kuhn
Stadtrat

gez. Dr. Christian Lange
Stadtrat

Andreas Dechant # Dr. Franz-Wilhelm Heller # Michael Kalb # Stefan Kuhn # Dr. Christian Lange
Peter Neller # Anna Niedermaier # Dr. Ursula Redler # Anne Rudel # Prof. Dr. Gerhard Seitz # You Xie



GRÜNES BAMBERG · Grüner Markt 7 · 96047 Bamberg

Herrn Oberbürgermeister

Andreas Starke

Rathaus Maxplatz

96047 Bamberg

c/o GRÜNES BAMBERG

Grüner Markt 7

96047 Bamberg

Tel.: +49 (951) 23 777

fraktion@gruenes-bamberg.de

Bamberg, 27. Juni 2023

Antrag: Sachstandsbericht Rupprechtschule

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

aus der Rupprechtschule hören wir, dass die Stadt als Schulaufwandsträgerin an einigen Stellen aktiv werden muss.

Wir **beantragen** deshalb einen Sachstandsbericht zum baulichen und zum Ausstattungszustand der Rupprechtschule sowie zum Fortschreiten geplanter Sanierungsmaßnahmen. Bitte beantworten Sie dabei folgende Fragen:

1. Welche Maßnahmen sind in der Rupprechtschule wann in den nächsten Jahren geplant?
2. Welchen konkreten Handlungsbedarf meldet die Rupprechtschule selbst und wie wird dieser von Seiten der Verwaltung beantwortet?
3. Wann ist die Sanierung des zweiten Toilettenstrangs geplant?
4. Vor dem Hintergrund fehlender Räumlichkeiten: Wie sieht das künftige Raumkonzept aus?
5. Wie soll die steigende Schüler:innenzahl in Bamberg-Ost (z.B. Lagarde-Campus) aufgenommen werden?
6. Wann werden wlan-Stationen installiert?

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Grader

Leonie Pfadenhauer

Heinz Kuntke

Ingeborg Eichhorn

Vorlagennummer: VO/2023/7432-492
Vorlageart: Beschlussvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

MTV 1882 Bamberg e.V.;
Antrag auf Investitionskostenzuschuss zur Errichtung von
sogenannten "Padel Courts"

Datum: 15.12.2023
Referent:in:
Federführung: 492 Sachgebiet Sport
Beteiligte Ämter:

Beratungsfolge

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Kultursenat (Entscheidung)	01.02.2024	Ö

I. Sitzungsvortrag:

Im Rahmen des Termins vom 15. Februar 2023 zum Thema „MTV Sportpark“ informierte der MTV 1882 Bamberg e.V. das Amt für Bildung, Schulen und Sport/ SG Sport, dass beabsichtigt wird, auf dem eigenen Gelände sogenannte Padel Courts zu installieren.

Gleichzeitig beantragte der Verein für die genannte Investitionsmaßnahme die Gewährung eines Zuschusses im Rahmen der Fördermöglichkeiten der Stadt Bamberg. Da es sich bei der Maßnahme um einen Kleinantrag handelt, konnte dieser erst mit vollständigen Unterlagen beim BLSV eingereicht werden. Diese lagen erst im November 2023 vor.

Gemäß Ziffer 3.4.1 der Sportförderrichtlinien der Stadt Bamberg wird im Rahmen der Möglichkeiten des Haushalts ein Zuschuss in Höhe von 12 % der vom BLSV anerkannten und zuschussfähigen Baukosten in Aussicht gestellt. Der Zuschussantrag muss vor Baubeginn eingereicht sein, was im vorliegenden Fall erfüllt ist.

Das Sachgebiet Sport hat den Verein am 3. November 2023 davon in Kenntnis gesetzt, dass – vorbehaltlich der positiven Entscheidung des Stadtrates – ein Zuschuss in Höhe von 12 % der vom BLSV anerkannten und zuschussfähigen Kosten in Aussicht gestellt werden kann. Die Antragstellung beim BLSV ist bereits erfolgt, der unterstellte Grundsatzbeschluss über die städtische Förderung im Kultursenat muss erst noch erfolgen, da diese Zusage Voraussetzung für die Gewährung des Zuschusses beim BLSV ist.

Die vorhandenen Angebote beschreiben für die Padel Courts eine Gesamtsumme von **150.000 € brutto**. Die zuwendungsfähigen Kosten des BLSV stehen noch nicht fest. Dieses Angebot kann jedoch nach Einschätzung des Sachgebiets als Richtgröße für die gesamte Maßnahme herangezogen werden.

In Übereinstimmung mit den Sportförderrichtlinien der Stadt Bamberg würde sich, bei den o.g. Gesamtkosten, ein 12 %-iger Investitionszuschuss der Stadt Bamberg in Höhe von bis zu **18.000,00 €** errechnen. Die konkrete Fördersumme errechnet sich dann nach den vom BLSV anerkannten, zuwendungsfähigen Kosten.

II. Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht der Verwaltung wird Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung schlägt daher vor, dem MTV 1882 Bamberg e.V. – in Übereinstimmung mit den Sportförderrichtlinien der Stadt Bamberg – für die Errichtung von Padel Courts auf dem Sportgelände einen Zuschuss in Höhe von 12 % der noch anzuerkennenden zuwendungsfähigen Kosten, nach aktueller Schätzung bis zu 18.000,00 €, vorbehaltlich der Mittelbereitstellung im städtischen Haushalt, zu gewähren.

III. Finanzielle Auswirkungen

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

	1.	Keine Kosten
X	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferats**:

Anlage/n

Keine

Verteiler:

Amt 20 Beschlüsse

Amt 20/200 zum haushaltsrechtlichen Vollzug

Amt 49/SG 492 Beschlüsse

Vorlagennummer: VO/2024/7441-R4
Vorlageart: Berichtsvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich



Nachhaltiger Tourismus – Strategische Grundausrichtung des Tourismus in Bamberg

Datum: 03.01.2024
Referent:in:
Federführung: 4 Referat für Kultur, Welterbe und Tourismus
Beteiligte Ämter: 17 Tourismus & Kongress Service

Beratungsfolge

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Kultursenat (Kenntnisnahme)	01.02.2024	Ö

I. Sitzungsvortrag:

Grundlage der touristischen Arbeit in Bamberg

Bamberg's Tourismus lief vor und in den von Corona geprägten Jahren gut, die Kommunikations- und Vertriebsarbeit des BAMBERG Tourismus & Kongress Service (TKS) hat die Grundlagen gelegt für eine positive Entwicklung, von der eine erhebliche Zahl an Menschen und Betrieben in Bamberg und im Bamberger Land profitieren konnten. Diese Leistungsträger haben ihrerseits gute Arbeit geleistet und tun dies nach wie vor. Bamberg hat einen hervorragenden Ruf in der Branche und bei den Gästen. Die nahezu vollständige Erholung des Tourismus im vergangenen Jahr verdeutlicht diesen hohen Stellenwert.

Allerdings beruht die Arbeit des TKS seit vielen Jahren auf strategischen Annahmen aus den Jahren 2006-2007. In diesen Jahren wurde das letzte klassische Tourismuskonzept für Bamberg konzipiert für den Zeitraum 2007 - 2013. „Klassisch“ insofern, als das Konzept neben der Aufstellung der wichtigsten Aussagen zu Strategie, Themen und Maßnahmen vor allen Dingen quantitative Ziele im Blick hatte. Ein solcher Ansatz ist überholt.

Derzeit findet eine engagierte Steuerung des Tourismus aufgrund vieler Einzelmaßnahmen und zahlreicher Projekte und Kampagnen des TKS statt. Ein übergreifendes Leitbild sowie ein touristisches Entwicklungskonzept mit strategischer Zielsetzung gehören zu den Aufgaben aus der Sicht der Verwaltung.

Der bayerische Ansatz zu nachhaltigem Tourismus

Der höchste touristische Verband in Bayern, die Bayern Tourismus Marketing GmbH (BayTM), im Auftrag des damals zuständigen Bayerischen Wirtschaftsministeriums, zusammen mit vielen Touristikern und Fachleuten - auch Vertretern aus Bamberg - ein "Tourismuskonzept für Nachhaltigen Tourismus" erstellt, das als Blaupause für ganz Bayern gelten soll und durch je eigene Umsetzungen in allen Städten und Regionen Bayerns den Tourismus mit einem gemeinwohlorientierten Ansatz in die Zukunft führen soll.

Der TKS sieht hier nun die Chance, in einem zum Teil geförderten Ansatz, die strategische Grundausrichtung des Tourismus in Bamberg und im Bamberger Land zu stärken und zukunftsfähig

aufzustellen. Durch die intensive Vorarbeit des bayerischen Konzepts kann auch auf deren Leistungen und Ideen aufgebaut werden und dieses Wissen und die Leitfragen entsprechend genutzt und für die Bamberger Gegebenheiten und Verhältnisse umgearbeitet werden. So können auch externe Kosten gespart werden.

Das Ziel des bayerischen Ansatzes ist eine ganzheitliche und gemeinwohlorientierte Betrachtung des Tourismus, der neben ökologischen Aspekten der Nachhaltigkeit auch soziale und ökonomische Ziele verfolgt und sich im Großen und Ganzen auch an den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen orientiert.

Dieses Konzept baut auf der sog. „Bayern-Matrix“ auf. Diese Übersicht in Tabellenform verknüpft anschaulich die Zielgruppen und Interessensgruppen des Tourismus mit den Themen, die für den zeitgemäßen Tourismus in Zukunft wichtig sein werden. Jedes Feld dieser Matrix enthält so seine eigenen Leitfragen, Zielvorstellungen und Visionen sowie konkrete Handlungsanweisungen. Bei den Zielgruppen spielen neben den Gästen u.a. die Einheimischen oder auch Mitarbeitende eine gleichberechtigte Rolle. Bei den Themen stehen u.a. Ökologie, aber auch soziale Gerechtigkeit, Transparenz oder Mitbestimmung in der Matrix.

Mehr Infos zur Matrix gibt es unter <https://tourismus.bayern/nachhaltige-destinationsentwicklung/>

„Nachhaltiger Tourismus“

Der TKS hat sich unter dem Dach der Tourismuskoooperation „Bamberg und das Bamberger Land“ für Stadt und Landkreis auf den Weg gemacht, anhand dieser Matrix die Ziele und Visionen dieses Konzepts auch für unsere Region umzusetzen.

Denn ein Tourismus, der nicht auf die Belange der Umwelt und der Menschen in seinem Umfeld sowie auf die Verträglichkeit für Stadt, Land und Leute achtet, wird auf Dauer keinen Bestand haben. Dieser Weg ist unumgänglich.

Ziel ist ein touristisches Leitbild, das die Leitplanken festlegt, innerhalb derer sich der Tourismus in Zukunft bewegen soll. Formuliert werden sollen eine Vision, Leitlinien und einzelne Ziele, aber zu diesem Zeitpunkt noch kein Konvolut an Maßnahmen. Diese folgen in einem zweiten Schritt, sobald das Leitbild abgesehen ist.

Am 25. April 2023 fand im Tagungsraum der Tourist Information ein einführender Vortrag von Christian Nordhorn der BayTM statt mit anschließender Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Branche und aus dem Landkreis und der Stadt. Seitens der Spitzen von Stadt und Land war der Stellv. Landrat Bruno Kellner auf dem Podium sowie für die Stadt die Tourismusreferentin Ulrike Siebenhaar. Auch die Mitglieder des Stadtrats waren hierzu eingeladen gewesen.

Neben der grundsätzlichen Informationsvermittlung des bayerischen Ansatzes für Nachhaltigen Tourismus wurde für den städtischen Bereich vor allen Dingen die Verträglichkeit des Tourismus als maßgebliches Themenfeld herausgestellt, für den Landkreis entpuppte sich vor allen Dingen die Mobilität, sprich die Erreichbarkeit der Gemeinden und Attraktionen mit Öffentlichen Verkehrsmitteln, als Knackpunkt zukünftiger touristischer Entwicklung.

Am 25. Mai 2023 fand ein ganztägiger Workshop im kleineren Rahmen statt. Ziel des Workshops war die Erarbeitung einzelner Aspekte der Matrix für die Destination Bamberg und das Bamberger Land sowie die Adaption der darin aufgezeigten Instrumente auf die spezifischen Gegebenheiten und Herausforderungen für Stadt und Landkreis Bamberg. Hierzu wurden gezielt einzelne Vertreterinnen und Vertreter aus dem ganzen Spektrum der Branche und aus den Themen Nachhaltigkeit und Ökologie eingeladen.

Die beiden von der Bayern Tourismus Marketing GmbH (BayTM) und FrankenTourismus kofinanzierten Veranstaltungen waren ein Startpunkt, um erste Schritte gemeinsam mit etlichen Partnern und Leistungsträgern zu gehen.

Im Sommer und Herbst 2023 fanden verschiedene Fortbildungsveranstaltungen und Vertiefungsworkshops der touristischen Verbände statt, an denen Mitarbeitende des TKS teilnahmen.

Seit dem Herbst erarbeiten die Touristiker aus dem Steuerungskreis der Tourismuskoooperation Bamberg und das Bamberger Land im kleinen Kreis auf der Basis der Ergebnisse der beiden Vorabveranstaltungen und der Vertiefungsworkshops einen Grobentwurf für das strategische Konzept mit Vision, Leitlinien und Zielbereichen.

Weiteres Vorgehen

Dieser Entwurf wird nach Fertigstellung noch im ersten Quartal 2024 den Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen, Wählergruppierungen und Ausschussgemeinschaften des Stadtrats vorgestellt und zur Diskussion geboten. Mit dem Ergebnis aus dieser Runde geht der dann ggf. angepasste Entwurf im Laufe des zweiten Quartals 2024 in zwei Veranstaltungen mit Leistungsträgern aus dem Tourismus und in eine Veranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger von Bamberg Stadt und Land sowie in eine Besprechung mit allen Mitarbeitenden des TKS.

Spätestens im Herbst 2024 soll das fertige Leitbild im Stadtrat vorgestellt werden.

Ein „Tag des Tourismus“ im November 2024 kommuniziert dann das fertige Leitbild auch wieder der Öffentlichkeit und stellt den Tourismus in Bamberg in all seinen Facetten vor, wenn der Stadtrat das Konzept bewilligt.

Ab Ende Januar 2024 wird es auf dem Tourismusblog blog.bamberg.info eine eigene Plattform geben, auf der alle Hintergrundinfos und Unterlagen, die Diskussionsformate und Termine öffentlich gemacht werden, um größtmögliche Beteiligung Interessierter und Betroffener herzustellen. Eine regelmäßige Rubrik im Partnernewsletter des TKS informiert über die Fortschritte in der Leitbildentwicklung und bei einzelnen Themen.

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Sitzungsvortrag hat zur Kenntnis gedient.
2. Der Kultursenat stimmt der vorgeschlagenen Vorgehensweise zu.

III. Finanzielle Auswirkungen

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	Keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferats**:

Anlage/n

Keine

Verteiler:

Referat 4
TKS - Amt 17

Vorlagennummer: VO/2024/7457-44
Vorlageart: Berichtsvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Jahresbericht 2023 der Museen der Stadt Bamberg

Datum: 12.01.2024
Referent:in: Ulrike Siebenhaar
Federführung: 44 Museen der Stadt Bamberg
Beteiligte Ämter:

Beratungsfolge

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Kultursenat (Kenntnisnahme)	01.02.2024	Ö

I. Sitzungsvortrag:

Die Museen der Stadt Bamberg legen den Jahresbericht über das Jahr 2023 vor. Der Bericht hat das Ziel, über die Ergebnisse des letzten Jahres in Zahlen und Inhalten zu berichten und damit einen grundlegenden Einblick in die Arbeit der Museen zu geben. Er soll zukünftig jährlich erstellt werden.

Die Museen blicken auf eine sehr erfolgreiches Jahr zurück, was sich insbesondere in den Besuchszahlen, die im Vergleich zum Vorjahr um 38% auf rd. 53.800 gesteigert werden konnten, zeigt. Die Arbeit war ebenso geprägt durch die weitere Entwicklung der Projekte des Masterplan zur Neuaufstellung und Sanierung der Museen der Stadt Bamberg.

Der Jahresbericht findet sich in Anlage 1.

II. Beschlussvorschlag:

Der Bericht hat zur Kenntnis gedient.

III. Finanzielle Auswirkungen

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

x	1.	Keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferats**:

Anlage/n

1 - Jahresbericht Museen 2023_Endfassung (öffentlich)

Verteiler:

JAHRESBERICHT 2023

Museen der Stadt Bamberg

15. JANUAR 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Ergebnisse in Zahlen.....	2
1.1. Besuchszahlen	2
1.2. Nutzungszahlen für die Angebote der Kulturellen Bildung.....	6
1.3. Ausgaben und Einnahmen der Museen 2023 im Verwaltungshaushalt	7
2. Sonderausstellungen	8
3. Veranstaltungen	11
4. Leihverkehr.....	12
5. Bestehende Museumsdepots und Präventive Konservierung	12
6. Projekte des Masterplans.....	13

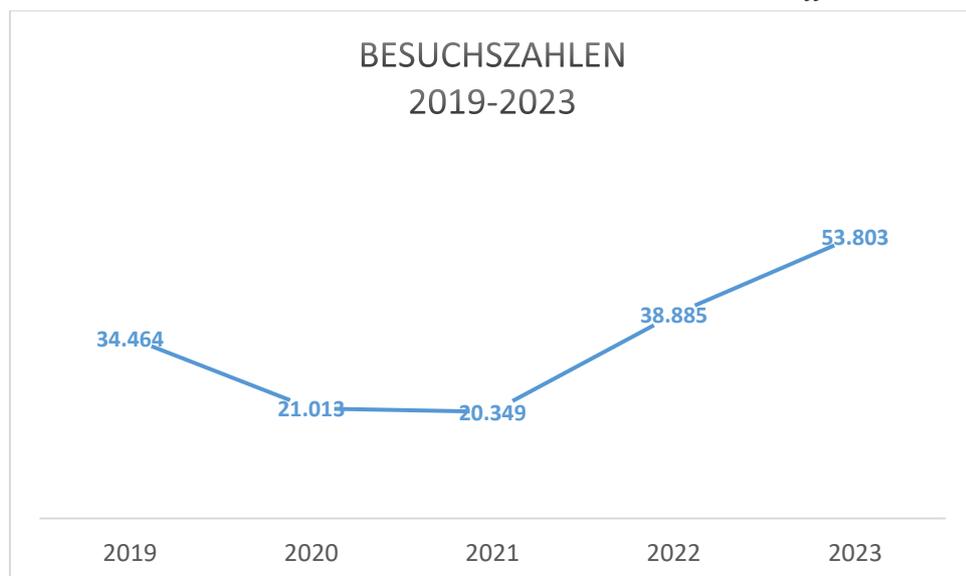
1. Ergebnisse in Zahlen

1.1. Besuchszahlen

Die Museen der Stadt Bamberg blicken auf ein außerordentlich erfolgreiches Ausstellungsjahr zurück. Mit fünf Sonderausstellungen sowie den Ausstellungen des Kunstvereins Bamberg und des Berufsverbandes Bildender Künstler in der Villa Dessauer wurde mit rd. 53.000 Besuchen im Vergleich zu den letzten Jahren ein herausragendes Ergebnis erreicht. Zur enormen Steigerung der Besuchszahlen um insgesamt 38% im Vergleich zum Vorjahr trug ganz besonders die attraktive Ausstellung „Fake Food – Essen zwischen Schein und Sein“ bei, die zu einer annähernden Verdoppelung der Besuche im Alten Rathaus trotz viermonatiger Schließung wegen des Ausstellungsumbaus führte. Auch das Historische Museum konnte sich signifikant erhöhter Besuchszahlen erfreuen, die nicht allein auf die Erweiterung der Öffnungszeiten in den Wintermonaten (Wochenendöffnung im Februar und März), sondern vor allem auf die Attraktivität der Ausstellungen sowie ein verbessertes Marketing zurückzuführen sind. 2023 konnten im Alten Rathaus und im Historischen Museum mit einer ausgeprägten touristischen Publikumszusammensetzung mit registrierten ca. 12-13% auch sehr viele Bambergerinnen und Bamberger erreicht werden. In der Villa Dessauer war bei insgesamt sehr niedrigen Besuchszahlen der Anteil der Stadtbevölkerung erwartungsgemäß hoch mit 43%. Es haben auch viele Gäste aus dem Landkreis Bamberg die Stadtgalerie besucht (ca. 10%). Internationale Gäste fanden hingegen kaum den Weg in die Villa.

Ein besonders attraktives Angebot für alle Menschen unabhängig vom Einkommen sind die 2022 eingeführten eintrittsfreien Sonntage einmal im Monat sowie der ebenfalls eintrittsfreie Internationale Museumstag.

a) Gesamtbesuchszahlen der Museen ohne Mikwe, St. Elisabeth und E.T.A. Hoffmannhaus

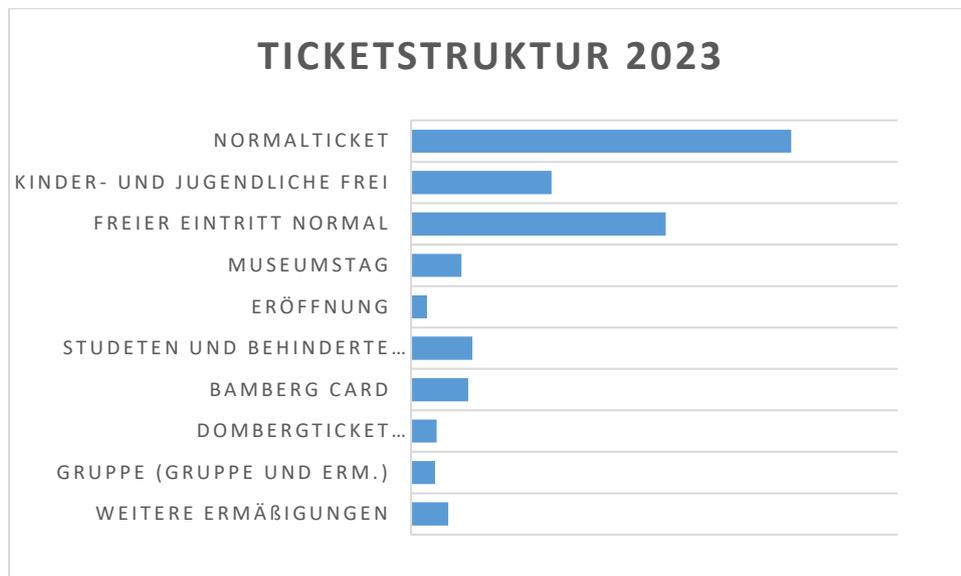


Besuchszahlen der Museen der Stadt Bamberg 2019-2023

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023
Besuche gesamt /AR, VD, HM	34.464	21.013	20.349	38.885	53.803
Differenz zum Vorjahr in Prozent	+15,36%	-39,03%	-3,16%	+91,09%	+38,36%
Besuche gesamt mit MIKWE und St. Elisabeth*				61.820	142.587

*Die Öffnung von MIKWE und St. Elisabeth wird von der Museums Service GmbH realisiert. Der Eintritt ist frei.

b) Auswertung nach Ticketarten*



Normalticket	19.535
Kinder- und Jugendliche Frei	7.218
Freier Eintritt Erwachsene	13.085
Internationaler Museumstag	2.591
Ausstellungseröffnungen	814
Ermäßigung Studenten und Schwerbehinderte	3.156
Bamberg Card	2.940
Dombergticket Eintritt und Verkauf	1.321
Gruppenermäßigung	1.226
weitere Ermäßigungen	1.917
Gesamt	53.803

*ohne MIKWE und St. Elisabeth

c) Auswertung nach Standorten

Altes Rathaus

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023
Besuche	11.895	6.409	5.290	11.564	20.667
Anzahl der Öffnungstage	315	208	231	298	221

Historisches Museum

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023
Historisches Museum	20.459	13.186	12.537	22.128	30.384
Anzahl der Öffnungstage	239	155	221	251	291

Villa Dessauer

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023
Villa Dessauer	2.110	1.418	2.522	5.193	2752
Anzahl der Öffnungstage	167	49	86	136	123

Mikwe

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023
Mikwe	--	115	204	116	425
Anzahl der Öffnungstage		23	37	52	52

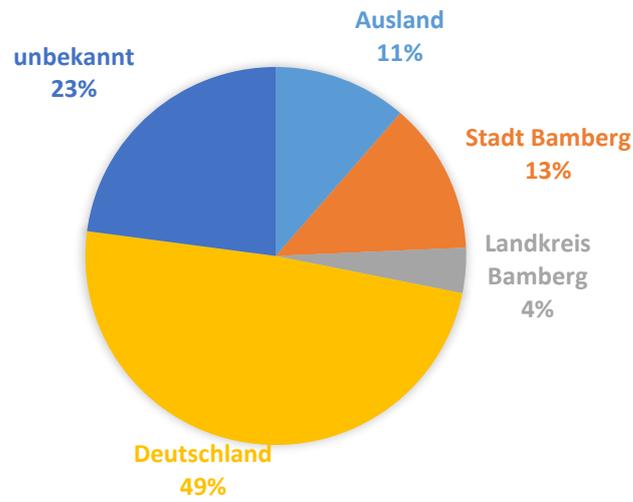
St. Elisabeth

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023
St. Elisabeth	--	--	--	22.819	88.359
Anzahl der Öffnungstage				101	350

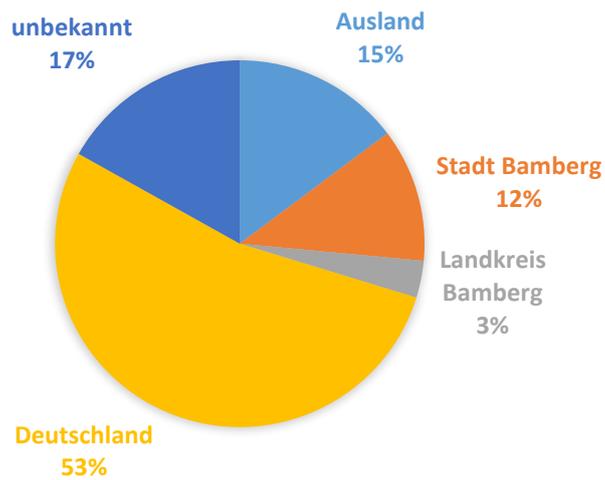
Hinweis: In Mikwe und St. Elisabeth gilt durchgehend freier Eintritt.

d) Auswertung nach Herkunft

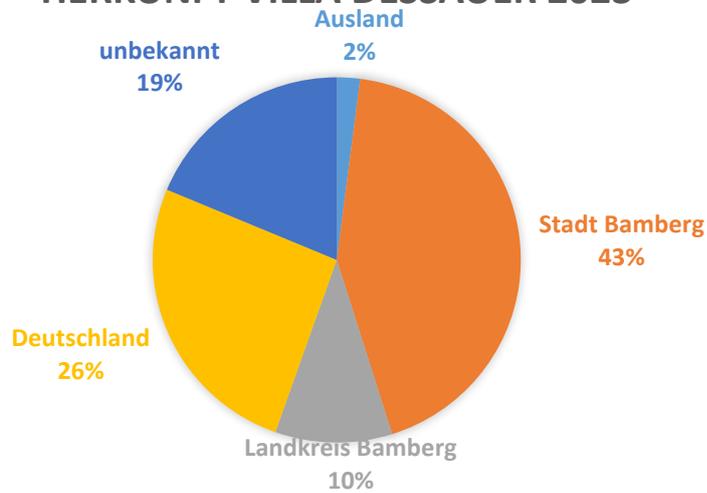
HERKUNFT ALTES RATHAUS 2023



HERKUNFT HISTORISCHES MUSEUM 2023



HERKUNFT VILLA DESSAUER 2023



Hinweis: Die Kategorie „unbekannt“ bezeichnet die Besuche, bei denen die Herkunft der Gäste nicht registriert wurde. Die relativ hohe Zahl erklärt sich v.a. aus der hohen Besuchsfrequenz an eintrittsfreien Tagen. Hier konnte aus organisatorischen Gründen die Herkunftserfassung nur teilweise erfolgen. Hypothetisch kann jedoch von einer gleichmäßigen Verteilung der nicht erfassten Herkünfte über alle Kategorien ausgegangen werden.

1.2. Nutzungszahlen für die Angebote der Kulturellen Bildung

Die Museen der Stadt Bamberg sehen sich als Orte der Kulturellen Bildung für alle, die ihre Stadt, ihre Kultur, ihre Kunst, ihre Menschen und ihre Eigenheiten kennenlernen und ins Gespräch kommen möchten. Deswegen bieten sie vielfältige Vermittlungsangebote in allen Ausstellungen, für Kinder, Jugendliche, Familien, Gruppen und Personen jeden Alters und jeder Herkunft an. Von öffentlichen und buchbaren Führungen, Kunstsnacks, Familienprogrammen, Kindergeburtstage bis zu Vorträgen und Museumswerkstätten ist für jeden etwas Passendes dabei. Wir möchten mit allen in den Dialog treten und gemeinsam neue Ansätze und Perspektiven erarbeiten, die Spaß machen und den Austausch fördern.

Kindern und Schülerinnen und Schüler bieten die Museen die Möglichkeit, kultur- und kunstgeschichtliche Themen kreativ zu entdecken und zu vertiefen, selbst aktiv zu werden, eigene Verbindungen mit den faszinierenden Sammlungen der Museen herzustellen und kritisches Denken zu entwickeln. Die Angebote sind unterteilt in: Mitmach-Führungen, Museumswerkstätten und Projektstage/Exkursionen. Die Angebote lassen sich miteinander kombinieren und in unterschiedlichen Lernsituationen einsetzen. Für Gruppen mit besonderen Bedürfnissen bieten wir spezielle Formate an. Die Angebote sind auch auf Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar.



Christbaum gestaltet von Kindern der der KiTa Friedrich Oberlin, ©Museen der Stadt Bamberg, Foto: E. Cagol

Die innovativen Kindergarten- und Schulprogramme, die seit September 2022 angeboten werden, werden von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern mit großer Begeisterung aufgenommen. Es wurden 2023 für 71 Klassen mit insgesamt mehr als 1500 Schülerinnen und Schülern Mitmachführungen und Museumswerkstätten organisiert. Hinzu kommen die Klassen, die die Museen und Ausstellungen selbstständig besucht haben.

Angebote	HM		VD		AR	
	Buchungen	Personen	Buchungen	Personen	Buchungen	Personen
öffentliche Führung	21	84	3	16	13	55
gebuchte Führung	26	377	1	15	17	239
Schulklassen o. Führung	6	133	1	27	5	78
Schulklassen m. Führung	32	693	3	51	36	784
Kindergeburtstage	11	127	0	0	8	89
Angebote f. Geflüchtete	1	16	0	0	1	12
Sonstiges	17	2.337	3	311	12	1.259
	114	3.767	11	420	92	2.516
Gesamtzahl Gruppen/ Personen			217 / 6.703			

1.3. Ausgaben und Einnahmen der Museen 2023 im Verwaltungshaushalt

Budget 2023	Verwaltungshaushalt
Bewilligtes Budget	1.440.040,00
Tatsächliche Ausgaben	1.831.333,57
Tatsächliche Einnahmen	444.024,49
davon:	
Fördermittel und Spenden	228.696,92
Eintritte	177.248,25
Verkäufe	12.529,84
Sonstige Einnahmen	25.549,47

Fördermittel

Zusätzlich zu den in der Tabelle angegebenen Fördermitteln flossen für die Neugestaltung des E.T.A.-Hoffmann-Hauses 52.813,01 € von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) in den Vermögenshaushalt.

Die Förderer im Haushaltsjahr 2023 waren folgende Institutionen:

Bayerische Sparkassenstiftung, Bezirk Oberfranken, Bund, Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, Kulturfonds Bayern, Landesstelle der nichtstaatlichen Museen, Oberfrankenstiftung, Stiftung Sparkasse Bamberg, Peter und Irene Ludwig Stiftung, Stiftung Weltkulturerbe Bamberg

Fördermittel, die in 2024 ausgezahlt werden, konnten bisher eingeworben werden von der Oberfrankenstiftung, der Stiftung Peter und Irene Ludwig, der Ernst von Siemens Kunststiftung. Nicht bewilligt wurde ein Antrag bei der Kulturstiftung der Länder für die Ausstellung „Vor 1000 Jahren – Menschen(leben am Hof von Kunigunde und Heinrich II.“. Weitere Anträge sind in Vorbereitung bzw. noch nicht entschieden.

2. Sonderausstellungen

Liebe und Last?! Baustelle Denkmal (01.04. – 29.10.2023), Historisches Museum: Die mehrfach preisgekrönte interaktive und multimediale Wanderausstellung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz hat einen ungewöhnlichen Blick auf das kontroverse Thema Denkmalschutz geworfen und Antworten auf viele Fragen, irrtümliche Annahmen oder gängige Vorurteile gegeben. Gerade in einer Stadt wie Bamberg, in der die gesamte Altstadt den Rang eines UNESCO Welterbes hat, ist Denkmalschutz von großer Bedeutung, deshalb war die Stadt die perfekte Kulisse für „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“. Besonders große Resonanz fand die Eröffnungsveranstaltung in der ehemaligen Bibliothek des Dominikanerklosters.

Besuche: 18.624

Fake Food. Essen zwischen Schein und Sein (28.04.2023 – 07.04.2024), Altes Rathaus: Die Ausstellung „Fake Food. Essen zwischen Schein und Sein“ in der Sammlung Ludwig bildete den Höhepunkt des Ausstellungsjahres. Sie wurde durch den niederschweligen und hoch aktuellen Zugang zum Thema und nicht zuletzt durch den Einsatz moderner Medientechnik, v.a. einer Virtual Reality-Anwendung, zum Publikumsmagnet. Daher konnte sie bis zum 7. April 2024 verlängert werden. Die Schau wurde in den modifizierten Räumen der Dauerausstellung eingerichtet. Die ursprüngliche Sonderausstellungsfläche im Flussgeschoss wurde dafür der kulturellen Bildung zur Verfügung gestellt. Der große Bestand an 50, zum Teil zuvor nicht öffentlich ausgestellten sogenannten Schaugerichten aus dem Besitz von Peter und Irene Ludwig thematisiert die höfische Tafel- und Festkultur und verknüpft sie mit Fragestellungen rund um die Essgewohnheiten der Gegenwart: Essen als Statussymbol, Mythen ums Essen, kulturelle Tabus, Nachhaltigkeit, Bewusstsein für Saisonalität und Regionalität.

Die frische, moderne Ausstellungsgestaltung durch die Firma whitebox Dresden GmbH trägt wesentlich zum Gesamterfolg und der sehr positiven Publikumsresonanz bei. Durch ein ambitioniertes Marketing in Zusammenarbeit mit der Agentur Heine Lenz und Ziska (HLZ) konnte eine große Reichweite und eine sehr gute überregionale Presseresonanz erreicht werden. Die Attraktive Sonderausstellung führte zu einer annähernden Verdopplung der Besuchszahlen im Alten Rathaus im Vergleich zum Vorjahr, obwohl wegen des Umbaus vier Monate geschlossen werden musste.

Es liegen verschiedene Anfragen von anderen Museen für einen Verleih der Ausstellung vor, die derzeit geprüft werden.

Förderung: Gefördert durch die Peter und Irene Ludwig Stiftung, die Oberfrankenstiftung sowie die Bayerische Sparkassenstiftung mit der Stiftung Sparkasse Bamberg.

Besuche bis Ende 2023: 20.375



Foto: Besucherin mit VR-Brille, © Museen der Stadt Bamberg, Foto: Eva Schurr

Instant Paradise. Swaantje Güntzel (26.05. – 13.08.2023), Villa Dessauer: Mit der Ausstellung „Instant Paradise“ der Künstlerin Swaantje Güntzel in der Villa Dessauer haben die Museen der Stadt Bamberg einen kritischen Blick auf wichtige Fragen unserer Zeit gegeben. Frau Güntzel hat in dieser, ihrer bislang größten, Einzelausstellung künstlerische Auseinandersetzungen mit Themen wie Klimawandel, Umweltverschmutzung, Künstlicher Intelligenz und Sexismus präsentiert. Zur Ausstellung erschien ein Katalog. Die Ausstellung fand eine außerordentlich gute Medienresonanz. Leider blieben die Besuchszahlen aufgrund der Standortprobleme der Villa Dessauer hinter den Erwartungen zurück. Förderung: Das Projekt wurde gefördert vom Kulturfond Bayern. Besuche: 1.056



Swaantje Güntzel: Paradise dissected V. Installation mit verschiedenen Käfig-Systemen, die in der Nager-, insbesondere Hamsterhaltung benutzt werden. Foto: Tobias Hübel © Swaantje Güntzel, VG Bild Kunst Bonn 2023

- **Feldforschung. Rosa Brunner (08.09. – 30.11.2023), Historisches Museum:** In der Ausstellungsintervention „Feldforschung“ präsentierte die Künstlerin Rosa Brunner aus Bamberg verschiedene Werke mit Fokus auf das regionale historische Bildhauermaterial Sander Schilfsandstein. In direkter Nähe zum Dom und somit in Gegenüberstellung zu den bedeutenden Kunstschatzen lag der Schwerpunkt ihrer Arbeit auf den Zusammenhängen von Material und Kunst sowie der menschlichen Wahrnehmung von natürlichen und künstlichen Formen und Farben als Kunstwerk.

Besuche: 6.521

Eine runde Sache? Wie Lauscha die Weihnachtskugel erfand (01.12.2023 – 28.01.2024), Historisches Museum: Bei der Weihnachtsausstellung im Historischen Museum wird der gläserne Weihnachtsbaumschmuck aus Lauscha als wertvolle kulturhistorische Quelle präsentiert, die neben kunsthandwerklichen Betrachtungen einen Einblick in die lokale und transnationale Geschichte bietet. Am Beispiel des gläsernen Weihnachtsschmucks wird die Transformation der vielleicht bekanntesten und beliebtesten Festkultur der Welt und damit ihr unaufhaltsamer kultureller Wandel dargestellt. Dabei haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, die Herstellungsprozesse des immateriellen Kulturerbes „Glaskugel“ selbst zu erleben und auch sozialgeschichtliche Fragen im Zusammenhang mit der Produktion, wie Frauen- und Kinderarbeit, werden thematisiert. Ein vielfältiges Rahmenprogramm für Groß und Klein begleitet die Ausstellung. Auch werden die Programme für Kindergärten und Schulen im Rahmen der Weihnachtsausstellung von Lehrkräften und Schülerinnen und Besucher sehr gut angenommen.

Förderung: Gefördert wurde das Projekt durch den Bezirk Oberfranken.

Besuche bis Ende 2023: 5.183

Zeitenwende - Was macht die Kunst? (29.9. -12.11.2023) Ausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler, Villa Dessauer

Besuche: 1073

200 Jahre Sehnsucht - 200 Jahre Kunstverein Bamberg (26.11.23 - 21.01.202), Jubiläumsausstellung, Villa Dessauer

Besuche: 696 bis 31.12.2023

3. Veranstaltungen

Veranstaltungen mit mehr als 30 Teilnehmenden:

- Vortrag „Vom Entzücken und Schrecken des Kinderspiels“ Prof. Dr. Elliott Schreiber (Vassar College, New York, USA) im Rahmen der Ausstellung „Die magische Nuss Krakatuk“ (47 Teiln.)
- Verleihung Hinniger-Preis an die Künstlerin Alex Hojenski im Historischen Museum (52 Teiln.)
- Vernissage der Ausstellung „Liebe oder Last“ im Historischen Museum (190 Teiln.)
- Vernissage der Ausstellung „Fake Food“ in der Sammlung Ludwig/Altes Rathaus (65 Teiln.)
- Internationaler Museumstag Historisches Museum (1498 Teiln.), Sammlung Ludwig/Altes Rathaus (1106 Teiln.)
- Vernissage der Ausstellung „Swaantje Güntzel INSTANT PARADISE“ in der Stadtgalerie Villa Dessauer (57 Teiln.)
- Direktorinnenführungen im Rahmen der Bamberger Antiquitätenwochen (36 Teiln.)
- Kinoabend in der Ausstellung „Swaantje Güntzel INSTANT PARADISE“ (48 Teiln.)
- „Tag des offenen Denkmals“ mit Programm im Historischen Museum (70 Teiln.)
- Künstlerinnengespräch in der Ausstellung „Rosa Brunner FELDFORSCHUNG“ im Historischen Museum (41 Teiln.)
- Vortrag „Die Generalsanierung der Klosteranlage St. Michael“, Bertram Felix (Bamberg) im Historischen Museum (98 Teiln.)
- Vernissage der Ausstellung „Eine runde Sache?“ im Historischen Museum (51 Teiln.)
- Eröffnung Weihnachtsmarkt „Die Kunst zu Schenken“ im Historischen Museum (85 Teiln.)
- Tagung der Fachgruppe Kunst- und Kulturhistorische Museen des deutschen Museumsbundes im Konferenzraum TKS (41 Teiln.)

Weitere Veranstaltungen fanden statt: im Rahmen des Jubiläums „30 Jahre UNSECO Welterbe“, der „Interkulturellen Wochen Bamberg“, des „Tag der Europäischen Restaurierung“; Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte in Kooperation mit der KulturServiceStelle des Bezirks Oberfranken; Projekt „Mini Leibniz Woche“; KiTa-Projekt „Weihnachten im Stall“ im Rahmen der Weihnachtsausstellung; Tagung „Netzwerk Kultur & Genuss in Franken“.

4. Leihverkehr

Die Museen der Stadt Bamberg erhalten regelmäßig Leihanfragen von anderen Institutionen aus dem In- und Ausland. Der Leihverkehr wird auch für die Dauerleihgeber, wie den Historischen Verein oder z. Bsp. die Lyzeums Stiftung über die Verwaltung der Museen abgewickelt. Von der Prüfung der Leihfähigkeit, über die Verhandlung der Leih- und Transportbedingungen, die Ausstellung der Leihverträge und die Anmeldung der Versicherungen bis hin zur Kurierbegleitung der Objekte an den Bestimmungsort und deren Rückholung sind mit den Ausleihen umfangreiche Arbeitsvorgänge verknüpft. Durch die Schaffung der Stelle für Sammlungsmanagement konnte im letzten Jahresdrittel eine Neustrukturierung der Vorgänge und deren Anpassung an die aktuell gültigen Standards begonnen werden. Die Ausleihe von Objekten stärkt nicht nur die Kooperation mit anderen Museen, sondern erhöht auch den überregionalen Bekanntheitsgrad der Bamberger Museen.

Im Rahmen des Im Rahmen des Leihverkehrs wurden außerdem Leihgaben, die die Museen der Stadt Bamberg für die Ausstellungen „Die magische Nuss Krakatuk“, Instant Paradise“ sowie „Eine runde Sache“ erhielten, bearbeitet. Ebenso sind die Dauerleihgaben der Museen zu betreuen.

Leihgaben Deutschland:

- Oberhausen, Ludwigsgalerie – Ausstellung „It’s a Passion“ – 79 Leihgaben aus Slg. Ludwig.
- Hamburg, Bucerius-Kunstforum – Ausstellung „Geniale Frauen“ – Leihgabe HM, Inv.- Nr. 327.
- Bonn, Bundeskunsthalle – Ausstellung „1920er! Im Kaleidoskop der Moderne“ – Leihgabe HM, Inv.-Nr. 586.
- Bamberg, Diözesanmuseum – Ausstellung „Leidenschaft für Gott – 750 Jahre Karmeliten in Bamberg“ – 2 Leihgaben des HVB, Inv.-Nrn. Rep. 21, Nr. 341, Rep. 29 M82.
- Forchheim, Zweigmuseum der Archäologischen Staatssammlung München – Dauerausstellung – Leihgabe HM, Inv.-Nr. 18/332.

Leihgaben EU:

- Österreich, Innsbruck, Hofburg – „Ausstellung „Maximilian I“ – Leihgabe HM, Inv.-Nr. 14/6a.

5. Bestehende Museumsdepots und Präventive Konservierung

Für das bestehende Haupt-Depot ist ein verbessertes Brandschutzkonzept gefordert. Unter dem Aspekt, dass ein neues Depot geplant ist, wird versucht, ein schlankes Konzept zu realisieren, das dennoch den geforderten Ansprüchen genügt. Dazu haben, unterstützt von der Abteilung Hochbau, Beratungen mit Ingenieurbüros stattgefunden. Die Planungen dauern noch an.

Es fand eine Begehung der Waffensammlung mit Ordnungsamt und Vertreter Waffenbehörde statt. Dabei wurde Einsicht in die Bestände historischer Waffen und deren Lagersituation genommen. Folgend wird ein Aufbewahrungskonzept vorbereitet (zur Erstellung werden noch auf die Behördenvorgaben benötigt) und die Eintragung auf eine Waffenbesitzkarte erwartet.

Jens Kauth, freiberuflicher Restaurator für präventive Konservierung, wurde per Werkvertrag beauftragt, die Dauerausstellungen sowie die Lagerung der Objekte in den einzelnen Depotstandorten auf Mängel zu untersuchen und Verbesserungsvorschläge für die IST-Situation bis zum Neubau des Depots zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit Jens Kauth wurden die Planungen zur Auslagerung der Sammlung Ludwig in ein professionelles Kunstlager begonnen.

6. Projekte des Masterplans

Im März 2023 legten die Museen den Masterplan der Museen der Stadt Bamberg 2023 – 2033 vor. Das 30-seitige Strategiepapier definiert die Leitziele und Infrastrukturprojekte zur Weiterentwicklung und Sanierung der Museen der Stadt Bamberg. Als Strategische Ziele sind definiert:

1. Sicherung des Fortbestandes und der Weiterentwicklung der Museen der Stadt Bamberg mit ihren Sammlungen im Sinne der ICOM-Definition
2. Professionalisierung der Museumsarbeit durch die Schaffung von Schlüsselstellen der Museumsinfrastruktur
3. Entwicklung der baulichen und technischen Voraussetzungen
4. Sicherung der für die Arbeit notwendigen Finanzierung der Museen
5. Nachhaltiges und zukunftsfähiges Bewahren und Weiterentwickeln der Sammlungen als die Grundlage für die Museumsarbeit überhaupt
6. Entwicklung von Konzepten für Kulturelle Bildung unter besonderer Berücksichtigung von Partizipation, Inklusion und Diversität aus den Museen heraus
7. Entwicklung neuer innovativer Ausstellungs- und Vermittlungskonzepte, Schaffung von Möglichkeiten zur Dynamisierung in den permanenten Ausstellungen
8. Nachhaltiges Vorantreiben der Digitalisierung der Sammlungen und deren Teilen für eine breite Öffentlichkeit
9. Stärkung und Weiterentwicklung von Zusammenarbeiten auf professioneller Ebene
10. Erhöhung der öffentlichen Wahrnehmung der Museen sowie Erhöhung der Besuchszahlen

6.1. Neues Zentrales Museumsdepot

Als besonders wichtiges Ziel des Masterplans wurde dem Bewahren der wertvollen Bestände durch die Schaffung eines neuen zentralen Museumsdepots eine sehr hohe Priorität eingeräumt. Für die Entwicklung dieses Projekts sind jetzt die Voraussetzungen zu schaffen. Zunächst ist ein möglicher Standort für den Depotneubau zu finden. Parallel dazu müssen die Nutzeranforderungen qualifiziert werden.

Im Kultursenat am 16.11. wurde die von den Museen skizzierte Vorgehensweise bestätigt und der Auftrag erteilt, die Vorplanungen einzuleiten. Dabei sollen zwei in Frage kommende städtische Grundstücke auf Ihre Eignung als Depotbauplatz geprüft werden. Die Planungen

sollen nach Möglichkeit so angelegt werden, dass im neuen Depot die Bestände des Naturkundemuseums Bamberg ebenfalls Aufnahme finden können. Die

Ende des Jahres konnte der Auftrag zur Qualifizierung der Nutzeranforderungen (sog. Flächennutzungsstudie) an die Firma Iconyk sowie der Auftrag für die Standortstudie an die Stadtbau GmbH vergeben werden.

6.2. Projekt Neukonzeption E.T.A. Hoffmann-Haus



Fassade des E.T.A. Hoffmann-Hauses (Bildmitte), Foto von Gerhard Hagen ©Museen der Stadt Bamberg

In 2023 startete das Projekt zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Museums. Im Juni nahm der neue Kurator seine Arbeit auf. Bis Ende des Jahres erfolgte die Entwicklung des kuratorischen Raumkonzepts für die neue Dauerausstellung. Das E.T.A. Hoffmann-Haus, das sich seit 2020 in der Trägerschaft der Stadt Bamberg und seit 2023 in der Verantwortung der Museen der Stadt Bamberg befindet, wird fortan stärker als Literaturmuseum und Künstlerhaus konzipiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei der (z.B. multimedialen) Inszenierung von Literatur sowie bei der Gegenwartsrelevanz von E.T.A. Hoffmanns Themen.

Parallel zum Konzeptionsprozess hat der ausführende Architekt die Entwurfsplanung der Generalsanierung abgeschlossen. Es wurden vielfältige Befunduntersuchungen und Bestandsaufnahmen durchgeführt. Der Vorentwurf sieht zur Herstellung eines barrierefreien Zugangs zu allen Etagen des Gebäudes den Einbau einer Aufzugsanlage zwischen Vorder- und Hinterhaus vor. Zur weiteren Planung gehörte ferner das Brandschutzkonzept sowie eine Gestaltungsskizze für die Service-Bereiche.

Zur Umsetzung eines professionellen Bildungskonzepts sind weitere Nutzungsflächen für das Museum erforderlich, da das historische Gebäude für ein pädagogisches Arbeiten mit Gruppen aufgrund des beengten Grundrisses sowie der Brandschutzanforderungen nicht in Frage kommt. Die Suche nach alternativen Flächen für kulturelle Bildung und thematische Veranstaltungen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Museum läuft noch.

Zur gestalterischen Umsetzung des kuratorischen Konzepts wurde ein Gestaltungsbüro mit nachgewiesener Kompetenz bei medialen und interaktiven Vermittlungsformaten von Literatur und Kunst gesucht. Das Bewerbungsverfahren wurde im Juli und August zweistufig als Verhandlung mit Teilnahmewettbewerb durchgeführt. Von sieben Bewerbern im Wettbewerb wurden fünf zum Vergabeverfahren und zur Präsentation von Ideenskizzen eingeladen. Die Verhandlungsvergabe fand mit einer Kommission, in der auch die E.T.A.-Hoffmann-Gesellschaft vertreten war, statt. Den höchsten Punktestand erzielte die Agentur Whitebox aus Dresden, der im August durch den Oberbürgermeister der Stadt Bamberg der Auftrag für die Entwurfsplanung zur Gestaltung der neuen Dauerausstellung übertragen wurde.

Bis Jahresende wurde vom Planungsteam ein Entwurf für das Raumkonzept der neuen Dauerausstellung erarbeitet. Dieses dient als Grundlage für die Erarbeitung der Ausstellungs- und Medieninhalte. Weitere Planungen betrafen Vermittlungsformate wie einen E.T.A. Hoffmann-Podcast oder eine Interims-Ausstellung im Jahr 2024 sowie Fachvorträge des Kurators zu E.T.A. Hoffmann und zur Neukonzeption des Museums.

Im Oktober wurde durch die Museen der Stadt Bamberg ein Expertinnen- und Expertenworkshop zur Neukonzeption des E.T.A. Hoffmann-Hauses organisiert. Im Zentrum stand die Vorstellung des Konzepts für das neue Museum und eine Diskussionsrunde hierzu. Außerdem wurden in Impuls-Referaten die aktuelle Hoffmann-Forschung, neue Trends beim Ausstellen von Literatur sowie museale Strategien der Besucherkommunikation erörtert. Die Ergebnisse fließen in das Ausstellungskonzept mit ein. Im November wurde das Konzept der für das Projekt wichtigsten Kooperationspartnerin der Museen, der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft, anlässlich ihrer Jahrestagung vorgestellt.

Im Jahr 2023 wurde das Projekt zur inhaltliche Weiterentwicklung des Museums durch die Bundesbeauftragte für Kunst und Medien sowie durch die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern gefördert. Zur Förderung der Generalsanierung des Museumsgebäudes wurde im Oktober ein Antrag beim Bund eingereicht.

6.3. Konzeption eines Museums auf dem Michaelsberg

Im Juli 2023 konnten die Museen der Stadt Bamberg mit einer neuen wissenschaftlichen Mitarbeiterin beginnen, für den Michelsberg eine optionale Museumslandschaft zu konzipieren. Im September 2023 wurde das Architektenbüro Geller und Bornschlögl durch die Bürgerspitalstiftung mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt.

Im Kultursenat am 16.11. wurde erste Grundideen für das Museum vorgestellt. Daraufhin wurde den Museen der Auftrag erteilt, die konzeptionellen Überlegungen zu einer Weiterentwicklung der Museen der Stadt Bamberg am Michaelsberg zu vertiefen und insbesondere die Nutzung als Museum (auch in kleinerer Form), Gastronomie, Hotel oder einer alternativen Nutzung zu erarbeiten.

Prämisse der ersten Überlegungen war es, dass ein Museum auf dem Michaelsberg keine Konkurrenz zum Historischen Museum auf dem Domberg sein soll, sondern dieses in vielen Hinsichten ergänzt. Vielmehr sollte das Museum der erweiterten Präsentation hochkaratiger Bestände dienen und zugleich eine kulturelle Nutzung für die Gesamtanlage Kloster Michaelsberg in Kombination mit weiteren Nutzungen durch die Bürgerspitalstiftung darstellen. Um eine nachhaltige Verankerung in der Stadtgesellschaft Bambergs zu erreichen, soll das Museum Bambergerinnen und Bamberger als eine Hauptzielgruppe ansprechen, indem es z.B. als starker außerschulischer Lernort für alle Schultypen und Kindergärten eingerichtet wird. Zudem können – ohne dass eine Gemäldegalerie geplant ist – auf dem Michelsberg einzigartige Objekte aus den wertvollen Sammlungen der Museen der Stadt Bamberg präsentiert, die Geschichte des Klosters und des Ortes vermittelt und kritisch hinterfragt werden. Dadurch adressiert das angedachte Museum neben einheimischen Gästen auch touristischen Gäste als weitere Zielgruppe, was die Bedeutung des Michelsberges als Teil des Welterbes herausstellt.

Das Projekt zur Entwicklung einer optionalen Museumslandschaft auf dem Michelsberg wird 2024 durch die Museen der Stadt Bamberg fortgeführt. Neben konzeptionellen Vertiefungen zur Nachnutzung und Inbetriebnahme der Gesamtanlage werden auch kuratorische Überlegungen z.B. zu Partizipation und Nachhaltigkeit weiter vorangetrieben.